

# Gedanken zur Umwelt- und Klimaproblematik

## Wege aus dem Dilemma

Karl Wimmer, November 2021

Inhalt	Seite
1. Die Herausforderung und unsere Verantwortung .....	1
2. Zur Klimakrise .....	4
3. Zur Notwendigkeit des Handelns .....	11
4. Das gesunde (menschliche) Maß wiederfinden .....	18
5. Adäquate Formen in Politik, Wirtschaft und Lebensstil finden .....	22
6. Adäquate Formen der Ökonomie realisieren .....	26
7. Markt & Wirtschaft als heilige Kühe in kapitalistischen Systemen .....	35
8. Die Werbeflut und penetrantes „Marketing“ eindämmen .....	39
9. Schädigungen der Umwelt beenden .....	41
10. Umweltverbrechen mit adäquaten Strafen ahnden .....	44
11. Individuelle Beiträge zur Lösung des Problems .....	47
12. Literatur .....	50

### 1. Die Herausforderung und unsere Verantwortung

Wer Kinder und Enkelkinder hat, der weiß: Es geht nicht mehr um uns „Alten“ – es geht um unsere Verantwortung für die Zukunft – um unsere Nachkommen.<sup>1</sup> Denn auch die haben ein Anrecht auf eine entsprechende existenzielle Grundversorgung und eine Lebensqualität, die wir, die Babyboomer, jene Generation, die auf die „Butterseite des Lebens“ gefallen ist, auch gehabt haben. Einen ständig wachsenden Wohlstand, mehr als jede Generation vor uns – und vor allem: mehr als vermutlich jede Generation nach uns.<sup>2</sup> Denen sind wir verantwortlich – und nur denen! Die Frage, ob wir gute Vorfahren sind, ist leider – in Summe betrachtet – nicht gerade zu unseren Gunsten zu beantworten.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt\\_mit\\_zukunft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf)

<sup>2</sup> Vgl. Karl Wimmer (09/2016 und 01/2019): *Die Alten entscheiden – die Jungen leiden. Junge Generation in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die\\_alten\\_entscheiden.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_alten_entscheiden.pdf)

<sup>3</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute\\_vorfahren.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute_vorfahren.pdf)

Es gibt viel zu lernen und viel zu verändern in dieser Welt, sollte sie eine Welt mit Zukunft werden.<sup>4</sup> Vor allem auch die Haushalte/Konsumenten/Verbraucher werden ein hohes reflexives Bewusstsein entwickeln müssen was den Ge- und Verbrauch von Gütern dieser Welt betrifft.

Die Frage, die wir in den vergangenen 70 Jahren an ein Produkt stellten, war relativ trivial. Es war eine einfache Kosten-Nutzen-Bilanz: Kann ich es mir leisten? Erfüllt es den gewünschten Zweck? Gibt es (kosten-)günstigere Alternativen? Das war's dann schon.

Der Konsument und Verbraucher der Zukunft wird (sich) fragen müssen: Brauche ich dieses Produkt (in dieser Form) wirklich? Welcher „Fußabdruck“ verbindet sich damit? (Rohstoffe? Produktion? Transportwege? Lagerung? Nutzung? Wiederverwertung? Kreislaufwirtschaft oder Rückführung in den Kreislauf der Natur? Zerstörung von Lebensraum? Schädliche Auswirkungen auf Natur und Klima? Usw.). Der Mensch der Zukunft wird lernen müssen, auf eine positive Produktökobilanz bedacht zu nehmen.



Quelle: Gude GmbH<sup>5</sup>

Falls es überhaupt jemals gelingen wird, einen echten „nachhaltigen“ Produktzyklus bzw. so etwas wie eine „Kreislaufwirtschaft“ zu erschaffen. Noch sind wir Galaxien davon entfernt.

Nur mal auf die Treibhausgase bezogen: Noch ist es so, dass der „Durchschnittseuropäer“ 10 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr in die Atmosphäre emittiert. Das macht er zum Teil direkt persönlich, z.B. via Flugreisen<sup>6</sup>, Heizung, Autofahrt usw., andererseits auch indirekt durch den Kauf, die Nutzung und den Verbrauch von Gütern, die bei ihrer Produktion, durch den Transport und den Gebrauch CO<sub>2</sub> emittieren. Der US-Amerikaner emittiert aktuell sogar 20 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt\\_mit\\_zukunft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf)

<sup>5</sup> Vgl. <https://www.gude.de/de/nachhaltigkeit/>

<sup>6</sup> So verursacht eine Flugreise von Europa in die USA eine Tonne CO<sub>2</sub> pro Person!

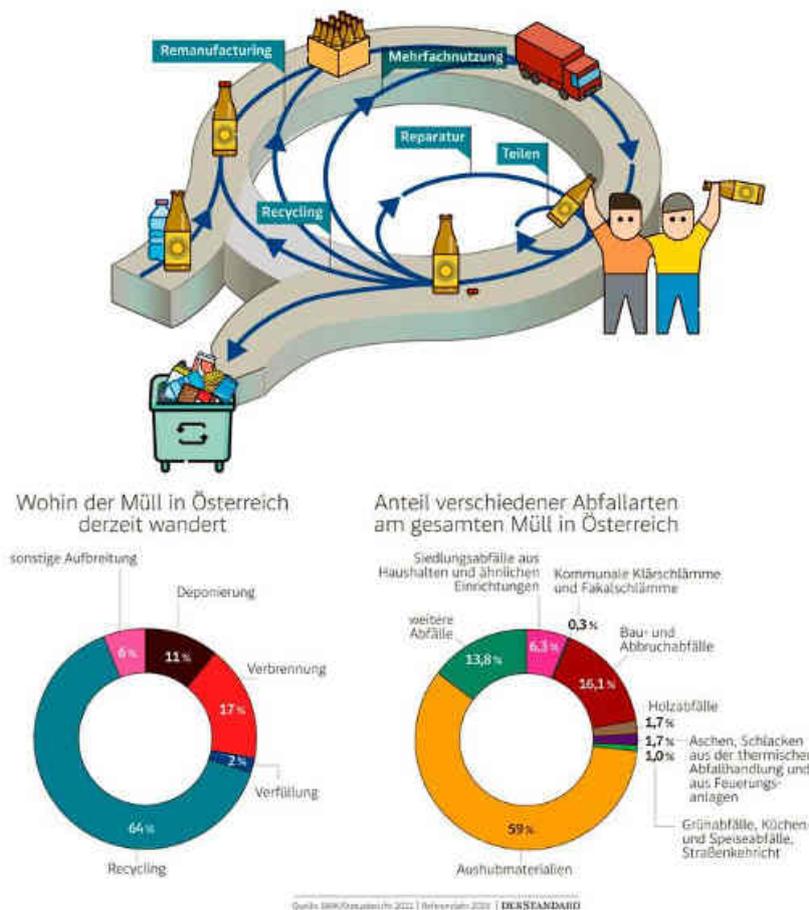
<sup>7</sup> Vgl. Prof. Dr. Gernot Wagner im Rahmen eines Vortrages im Nov. 2019 bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz – aufgezeichnet von der TELE-Akademie 3Sat:

<https://www.3sat.de/wissen/tele-akademie/tele-akademie-gernot-wagner-100.html>

Siehe dazu auch das Buch von Gernot Wagner und Martin Weitzmann: *Klimaschock: Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Facultas 2017.

## Langer Weg zur Kreislaufwirtschaft

Die EU will bis 2050 von einer Wegwerfgesellschaft zu einem zirkulären Umgang mit Ressourcen kommen



Selbst wenn so etwas wie eine „echte Kreislaufwirtschaft“ jemals gelingen sollte, stellt sich die Frage: Was ist mit dem 14 Millionen Tonnen schweren Plastikteppich auf dem Meeresboden und den weiteren Millionen Tonnen Plastikmüll in den Ozeanen und in der Welt? Was mit den Millionen Tonnen radioaktiven Müll und mit den Billionen Tonnen Treibhausgasen in der Atmosphäre? Die Geister, die man rief, wird man in tausend Jahren nicht mehr los.

Und ob man das dadurch verursachte Artensterben wird aufhalten können, ist mehr als fraglich. Kürzlich sind wieder einmal 300 der seltenen und vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten tot an Land geschwemmt worden. Tod durch Plastik.<sup>10</sup> Was der Mensch in der Ökosphäre angerichtet hat und weiter anrichtet, ist schier unfassbar.

Der abgebrühte Mensch nimmt das mit einem Schulterzucken zur Kenntnis: Kann man halt nichts machen. Dem bewegten Menschen steigen dabei Tränen in die Augen. Der aktive Mensch überlegt: Was kann mein Beitrag dazu sein, dass solche Dramen ein Ende nehmen auf dieser Welt – und er handelt, leistet seinen, ihm möglichen Beitrag dazu.

<sup>8</sup> Vgl. BAWP\_Statusbericht2021.pdf (<https://www.bmk.gv.at>)

<sup>9</sup> Vgl. Sonja Bettel; in: Der Standard vom 16.06.2021: *Sind wir bereit für die Kreislaufwirtschaft?* In: <https://www.derstandard.at/story/2000127429944/sind-wir-bereit-fuer-die-kreislaufwirtschaft>

<sup>10</sup> Vgl. <https://www.wwf.de/themen-projekte/plastik/meeresschildkroeten-tod-durch-plastik>

## 2. Zur Klimakrise

Dass es ein Klimaproblem gibt in der Welt, das ist nicht mehr zu übersehen – jedenfalls nicht von reflektierten, verantwortungsbewussten Menschen.<sup>11</sup> Dummheit im Sinne von Borniertheit oder Ignoranz und „Nicht-verstehen-wollen“, gibt es immer.<sup>12</sup> Ebenso ein vorurteilsbehaftetes, von Fakten abweichendes Verhalten.<sup>13</sup> Dazu kommt, dass gerade in Bezug auf die Klimaproblematik von rückwärtsgewandten Lobbyisten ganz bewusst Zweifel an wissenschaftlichen Fakten und möglichen Lösungen gesät wurden, was die Entwicklung noch weiter verzögert hat. Über diese „Merchants of Doubt“ und wie diese Zweifel gesät wurden, darüber kann man bei Erik Conway und Naomi Oreskes einiges nachlesen.<sup>14</sup>

Einer meiner Söhne befasst sich inzwischen auch aus wissenschaftlicher Sicht mit der Klima(folgen)forschung und Klimaprävention.<sup>15</sup> Wissenschaftler sind meist eher nüchterne, sachlich-fundierte arbeitende Menschen. Die unzähligen Daten und Fakten, mit denen Klimaforscher, Statistiker und Komplexitätsforscher hantieren und diese in Kombination setzen, wie z.B. auch im Rahmen von „Frühwarn-Modellen“<sup>16/17</sup>, sind nicht nur beeindruckend. Sie sind auch unter „rein rational-objektiver Betrachtung“ vor allem eines: beängstigend.<sup>18</sup>

Denn realistisch betrachtet, ist das 1,5-Grad-Klimaziel von Paris aus dem Jahr 2015<sup>19</sup> längst verfehlt. Die aktuell am ehesten als wahrscheinlich erscheinende Entwicklung läuft auf eine Veränderung des Weltklimas bis 2100 um +2,7 Grad hinaus. Und das im allerbesten Fall – unter der Voraussetzung, dass das gelingt, was man heute als möglich ansieht und worauf die Pläne hindeuten. Und das deutet – realistisch und ohne Pathos betrachtet – auf eine Katastrophe bzw. auf eine drastische Zunahme an Katastrophen hin. Würde man den Status quo unbremst weiterfahren, so wäre ein Temperaturanstieg um mindestens 3,6 Grad sehr wahrscheinlich (bis zu 6,4 Grad). Das wäre schlichtweg der Supergau für den Lebensraum des Menschen.

<sup>11</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phönix aus der Asche?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/wirtschaft\\_konsum\\_klima.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/wirtschaft_konsum_klima.pdf)

<sup>12</sup> Siehe dazu Heidi Kastner: *Dummheit*; Kremayr & Scheriau 2021.

<sup>13</sup> Siehe dazu Holm Gero Hümmeler / Ulrike Schiesser: *Fakt und Vorurteil - Kommunikation mit Esoterikern, Fanatikern und Verschwörungsgläubigen*; Springer 2021.

<sup>14</sup> Vgl. Erik M. Conway / Naomi Oreskes: *Merchants of Doubt. How a Handful of Scientists Obscured the Truth on Issues from Tobacco Smoke to Global Warming*; Bloomsbury Trade 2010.

Deutsch: *Die Machiavellis der Wissenschaft. Das Netzwerk des Leugnens*; Wiley-VCH 2014.

<sup>15</sup> Siehe Fabian Dablander (11/2021) zu „Klimawandel verstehen und verhindern“:

*Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>

Folien dazu: <https://fabindablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

<sup>16</sup> Vgl. Fabian Dablander: *Anticipating Critical Transitions in Psychological Systems using Early Warning Signals: Theoretical and Practical Considerations*; in: [https://www.youtube.com/watch?v=055Ou\\_aqKUQ](https://www.youtube.com/watch?v=055Ou_aqKUQ)

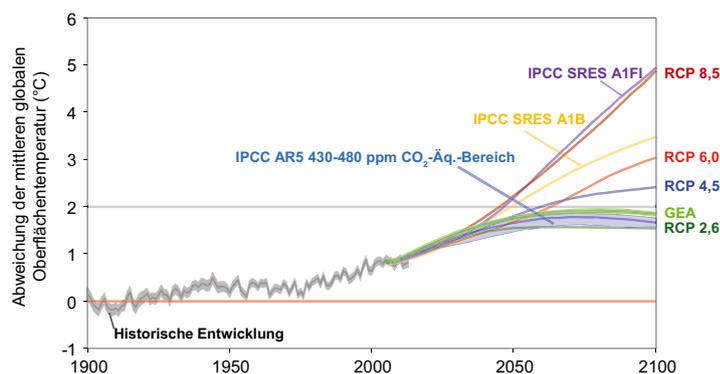
Siehe auch: <https://fabindablander.com/assets/talks/Early-Warning.html#1> und <https://fabindablander.com>

<sup>17</sup> Siehe z.B.: <https://fabindablander.com/assets/posters/PIK-Poster-2021.pdf>

<sup>18</sup> Vgl. dazu auch Karl Wimmer (12/2020): *Komplexe Betrachtungen am Beispiel Klimawandel und Klimaforschung*; in: dsb.: *Zu Wissenschaft, Schule, Gesellschaft, Mensch & Natur*; S. 4-25; in:

[https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/wissenschaft\\_schule\\_gesellschaft\\_mensch.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/wissenschaft_schule_gesellschaft_mensch.pdf)

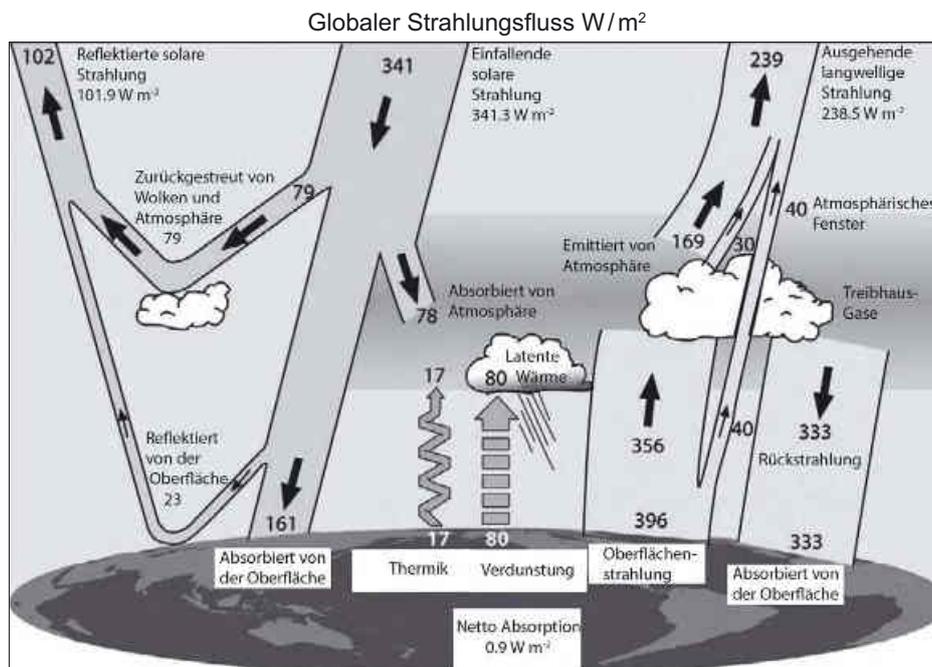
<sup>19</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Übereinkommen\\_von\\_Paris](https://de.wikipedia.org/wiki/Übereinkommen_von_Paris)



**Abbildung 1** Abweichung der mittleren globalen Oberflächentemperatur (°C) vom Durchschnitt der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts, historische Entwicklung sowie vier Gruppen von Zukunfts-Szenarien: zwei IPCC SRES Szenarien ohne Emissionsminderung (A1B und A1FI) die bei etwa 5°C bzw. knapp über 3°C Temperaturanstieg im Jahr 2100 liegen, vier neue Pfade mit Emissionsminderungsszenarien welche für IPCC AR5 entwickelt wurden (RCP8,5; 6,0; 4,5 und 2,6), 42 GEA-Emissionsminderungsszenarien und der Bereich all jener IPCC AR5 Szenarien welche die Temperatur bis 2100 bei maximal plus 2°C stabilisieren; Datenquellen: IPCC SRES (Nakicenovic et al., 2000), IPCC WG I (2014) und GEA (2012)

Quelle: *Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014*<sup>20</sup>

Manche Leute sagen: „Mir macht das gar nichts aus, wenn es 2 oder 3 Grad wärmer wird, ich hab’s eh lieber wärmer.“ Ja, wenn es nur das wäre, dass es halt ein bisschen wärmer wird. Jedoch: 2,7 Grad Weltklimaerwärmung bedeutet eben nicht, dass es halt im Schnitt 2,7 Grad wärmer wird, sondern dass die Extreme immer extremer werden und dass es zu einer Zunahme ungeahnter Katastrophen auf diesem Planeten - im Lebensraum des Menschen, kommen wird.<sup>21</sup> Die Sache ist nun mal etwas komplexer, als manche meinen.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung © 2009 American Meteorological Society

**Abbildung 1.2** Energiebilanz der Atmosphäre gemittelt über die Jahre 2000 bis 2004 nach Trenberth et al. (2009). Man beachte, dass nach diesen Autoren etwa  $0,9 \text{ W/m}^2$  netto absorbiert werden und nicht in den Weltraum zurückgestrahlt werden. Man beachte auch, dass die Erde hier gesamthaft betrachtet wird und es sich bei den Zahlen um globale Mittelwerte über mehrere Jahre handelt, wobei die lokalen, kurzfristigen Werte der Flüsse erheblich abweichen und sogar das Vorzeichen wechseln können. Ein umfassendes Beobachtungssystem ist daher für eine ausreichend genaue Erfassung dieser Energiebilanz essenziell. Quelle: Trenberth et al. (2009)

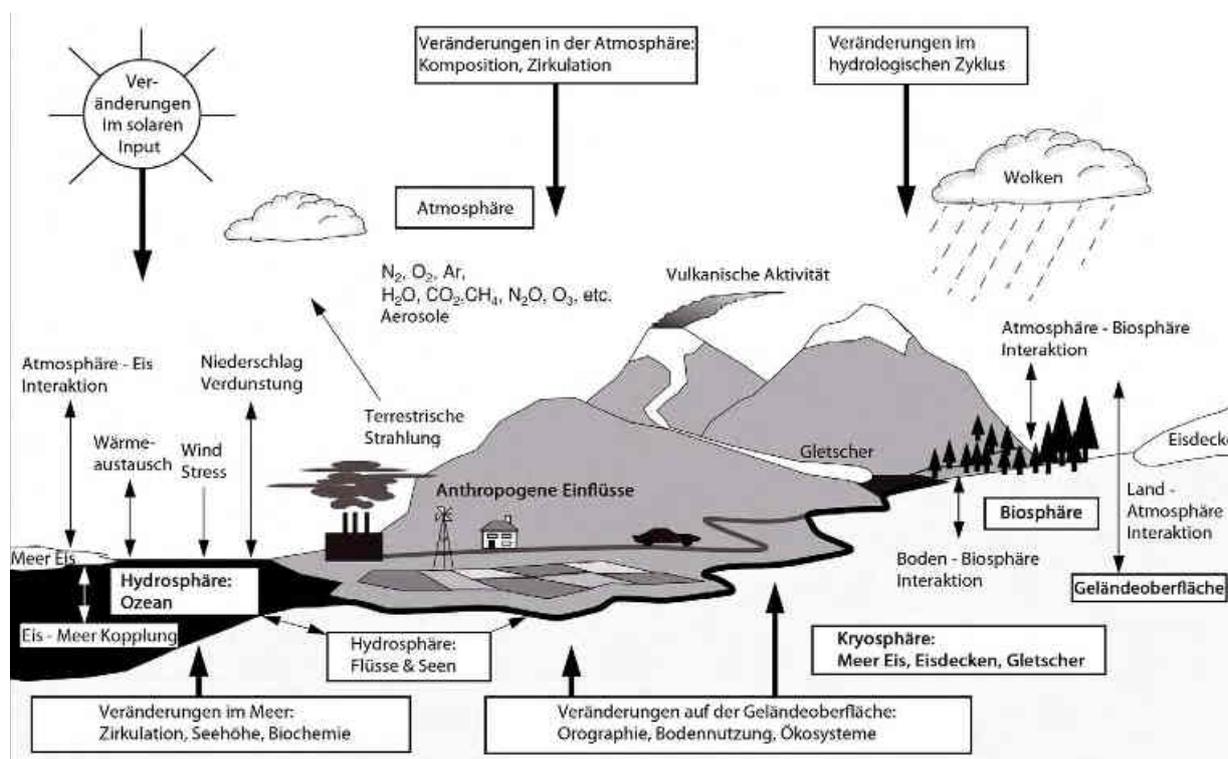
Quelle: *Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014, Band 1, S. 143.*<sup>22</sup>

<sup>20</sup> *Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014*; Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; in: [http://www.austriaca.at/APCC\\_AAR2014.pdf](http://www.austriaca.at/APCC_AAR2014.pdf)

<sup>21</sup> Vgl. Karl Wimmer (03/2017): *Die Welt, in der wir leben (werden). Ein Plädoyer für eine neue Kultur der Bescheidenheit*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die\\_welt\\_in\\_der\\_wir\\_leben.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_welt_in_der_wir_leben.pdf)

<sup>22</sup> Siehe dazu auch Karl Wimmer (12/2020): *Komplexe Betrachtungen am Beispiel Klimawandel und Klimaforschung*; in: dsb.: *Zu Wissenschaft, Schule, Gesellschaft, Mensch & Natur*; S. 4-25; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wissenschaft\\_schule\\_gesellschaft\\_mensch.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wissenschaft_schule_gesellschaft_mensch.pdf)

Der Lebensraum für den Menschen auf diesem Planeten ist in Relation zur Dimension des Planeten Erde und zum Universum hauchdünn und extrem verletzlich. Und er wird durch die brachiale, ausbeuterische, egoistische und zerstörerische Gewalt des Menschen unglaublich verletzt – nicht zuletzt eben durch die vom ihm im Übermaß produzierten „Treibhausgase“ -, obwohl das letztlich auf die Selbstzerstörung des Menschen hinausläuft. Jeder verletzende Eingriff in die Natur ist wie ein Schnitt ins eigene Fleisch, denn Mensch und Natur sind eine untrennbare Einheit.<sup>23</sup> Diese „Einheit“ kann nur so beschrieben werden: Alles wirkt mit allem zusammen:



Copyright: Climate Change 2001: The Scientific Basis. Contribution of Working Group I to the Third Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change, Figure 1.1. Cambridge University Press.

**Abbildung S.1.1.** Darstellung der Klimasubsysteme (Rechtecke, fett), deren Wechselwirkungen (dünne Pfeile, normaler Text) und einige Aspekte, die sich im Lauf der Jahre ändern (dicke Pfeile). Für die Atmosphäre sind die für den Strahlungshaushalt hauptsächlich relevanten Spurengase und Aerosole aufgezählt. Quelle: Houghton et al. (2001)

Quelle: *Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014, Band 1, S. 142.*

<sup>23</sup> Siehe dazu Karl Wimmer (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf\\_dateien/mensch\\_und\\_natur.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf_dateien/mensch_und_natur.pdf)

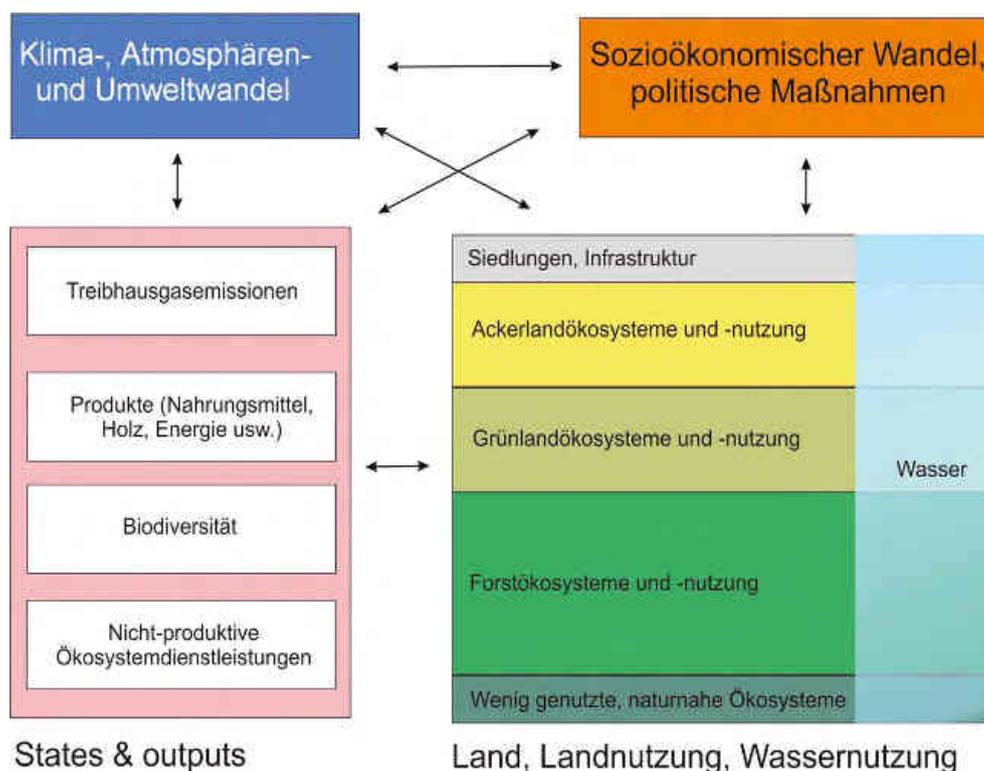


Abbildung S.3.3. Das Landsystem ist durch intensive systemische Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Bereichen, wie Wirtschaft, Gesellschaft, Klima und Klimawandel, Ökosystemen usw., gekennzeichnet. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel oder zur Reduktion von THG-Emissionen haben daher in der Regel zahlreiche weitere Wirkungen zur Folge. Quelle: Adaptiert nach GLP (2005); MEA (2005); Turner et al. (2007)

Quelle: *Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014, Synthese, S. 107.*

„Ein kleiner Ring begrenzt unser Leben“ heißt es in Johann Wolfgang von Goethes Gedicht „Grenzen der Menschheit“.<sup>24</sup> „Von der Erde aus betrachtet erscheint die Atmosphäre grenzenlos. Erst der Blick aus dem Weltall lässt erkennen, das sie im Vergleich zur Größe der Erde nur eine hauchdünne Schicht ist.“<sup>25</sup>

Wir brauchen nicht „die Welt retten“ – jedenfalls nicht in dem Sinne, dass wir den Planeten Erde retten müssten. Das ist Unsinn. Die Welt braucht uns nicht. Es geht ausschließlich um den Lebensraum des Menschen. Und zwar darum, diesen verletzlichen Raum für den Menschen lebensfähig und lebenswert zu erhalten und damit die menschliche Existenz auf diesem Planeten zu schützen und zu sichern.

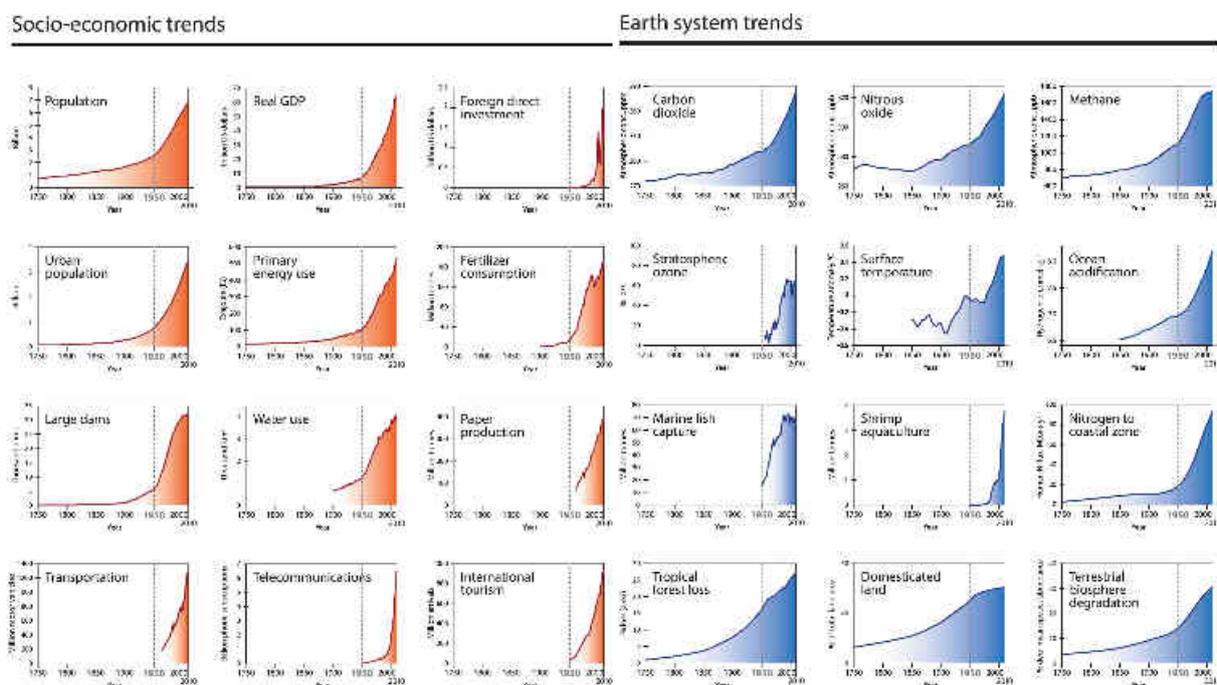
Die Folgen von 2,7 Grad Erderwärmung: Neben dem Abschmelzen der Gletscher und der Polkappen, dem Auftauen der Permafrostböden und all den damit verbundenen Auswirkungen - wie z.B. der Freisetzung weiterer gigantischer Mengen an Treibhausgasen -, werden die Klimakatastrophen dramatisch zunehmen. Nicht nur in bisherigen Risikogebieten werden nochmals verstärkt Brände wüten und Tornados über die Erde jagen und ganze Dörfer und Städte zerstören – auch das Mühlviertel wird von Stürmen nicht mehr verschont bleiben.

<sup>24</sup> Vgl. <https://lyrik.antikoerperchen.de/johann-wolfgang-von-goethe-grenzen-der-menschheit.textbearbeitung.223.html>

<sup>25</sup> Helga Kromp-Kolb / Herbert Formayer: *Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005, S. 8.

Der Tornado heuer (2021) im Sommer in Tschechien, an der Grenze zum Waldviertel, der ein ganzes Dorf zerstörte und etliche Todesopfer forderte, wird aus der Perspektive von 2100 nur als ein Lüfterl erscheinen. In einem Sommer wird es wie aus Kübeln schütten, die zu Überschwemmungen führen, im anderen mitunter vier Monate kein Tropfen Wasser fallen. Statt 10 Hitzetagen über 40 Grad in Wien mit 10 Hitzetoten wird es im Jahr 2100 an die 50 Hitzetage mit über 50 Hitzetoten geben usw. In den Wintern wird es einmal eher Frühlingstemperaturen ohne jede Schneeflocke, ein andermal Kälteperioden mit minus 40 Grad haben mit orkanartigen Schneestürmen usw.<sup>26</sup>

Noch immer begreifen viel zu wenige Menschen heute diese Entwicklung – oder wollen es nicht wahrhaben. Was man (noch) nicht unmittelbar spürt, das gibt's gar nicht. Und noch weniger handeln dementsprechend. Vielleicht auch, weil die Klimathematik viel zu wenig faktenbasiert dargestellt wird in den Medien. Nur Schlagzeilen. Anscheinend traut der Populär-Journalismus den Menschen nicht zu, die realen (wissenschaftlich begründeten) Fakten zu verstehen. Dabei braucht es kein allzu wissenschaftliches Verständnis, um zu erkennen, wohin die Trends zeigen:



Sozio-ökonomische und Erdsystem-Trends<sup>27</sup>

Leider werden in den sogenannten „Sozialen Medien“, keine Fakten gehandelt, sondern „Meinungen“. Meinungen werden quasi als Tatsachen dargestellt und mit entsprechenden Likes goutiert oder mit Dislikes abgelehnt.<sup>28</sup> Viele Follower und viele Daumen nach oben bestätigen

<sup>26</sup> Vgl. z.B. BOKU Wien: *Klima- und Klimafolgen*; in:

<https://boku.ac.at/wau/met/forschungsthemen/klima-und-klimafolgen>

[https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen\\_person\\_wissenstransfer?sprache\\_in=de&menue\\_id\\_in=106&id\\_in=3700](https://forschung.boku.ac.at/fis/suchen_person_wissenstransfer?sprache_in=de&menue_id_in=106&id_in=3700)

<sup>27</sup> Siehe Fabian Dablander (11/2021) zu “*Klimawandel verstehen und verhindern*“:

*Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>

Folien dazu: <https://fabindablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

Basisquelle: Steffen et al. (2015): *The trajectory of the Anthropocene: The Great Acceleration*

<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/2053019614564785>

einem, dass man „recht hat“ – wie unsinnig diese Mitteilung de facto auch sein mag. In einer Welt, in der die „Deutungsmacht“ höheren Stellenwert genießt als die Tatsachen, kommt es eben auch dazu, dass Stimmungs- und Meinungsmachern mitunter mehr Einfluss und Gestaltungsmacht zukommt, als z.B. einem Wissenschaftsteam, das sich viele Jahre lang intensiv unter Einhaltung wissenschaftlicher Prinzipien wie Objektivität, Validität, Transparenz und Überprüfbarkeit<sup>29</sup>, mit einem Thema beschäftigt und deren Ergebnisse auch vor Ethikkommissionen und den Grundprinzipien Unabhängigkeit, Ehrlichkeit und Fairness standhalten müssen.<sup>30/31</sup>

Besonders deutlich kommt das aktuell im Rahmen der „Corona-Krise“ in Österreich zum Ausdruck: Völlig unsinnige, irrationale „Meinungen“ und Haltungen werden hier „gehandelt“, denen derart viele Menschen tatsächlich folgen, dass ein ganzes Land pandemiebedingt ins Taumeln gerät. Wenn sogar Klubobleute von im Parlament vertretenen Parteien Entwurmungsmittel (Ivermectin) empfehlen anstelle einer wissenschaftlich-evidenzbasierten, nachweislich wirksamen und schützenden Impfung, dann muss man sich zurecht fragen, was solche Menschen in der Politik eines Landes zu suchen haben. Eine „Politik“, die sich nicht an objektiven Fakten, sondern an populärer Meinungsmache orientiert und die Menschen tatsächlich in die Irre leitet, ist keine Politik, sondern Scharlatanerie.

Solche Menschen befinden sich in guter Gesellschaft mit dem früheren US-Präsidenten Donald Trump, der zu Beginn der Pandemie vorgeschlagen hatte, sich mittels Desinfektionsmittel gegen Covid-19-Infektionen zu schützen.<sup>32</sup> Menschen in politischen Ämtern haben Vorbildwirkung und viele „Follower“ glauben das, was sie sagen. In den USA gab es infolge der „Trump-Empfehlung“ etliche Todesfälle, in Österreich gab es infolge der „Wurmmittel-Empfehlung“ nicht nur einen Run auf dieses Mittel<sup>33</sup>, sondern auch etliche Menschen, die im Spital behandelt werden mussten und in der Folge angeblich auch zwei Tote.<sup>34</sup>

<sup>28</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Like\\_\(Button\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Like_(Button))

<sup>29</sup> Siehe dazu *Die vier Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens*: [https://www.uibk.ac.at/iez/mitarbeiterinnen/senior-lecturer/bernd\\_lederer/downloads/die-vier-guetekriterien-wissenschaftlichen-arbeitens.pdf](https://www.uibk.ac.at/iez/mitarbeiterinnen/senior-lecturer/bernd_lederer/downloads/die-vier-guetekriterien-wissenschaftlichen-arbeitens.pdf)

<sup>30</sup> Vgl. z.B. BMBWF-Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: *Praxisleitfaden für Integrität und Ethik in der Wissenschaft\_Stand\_29-9-2020\_Final.pdf*

<sup>31</sup> Vgl. dazu auch IHS-Institut für Höhere Studien: *Prinzipien der wissenschaftlichen Integrität für Auftragsstudien*; <https://www.ihs.ac.at/de/org/ethik-und-wissenschaftliche-integritaet/prinzipien-der-wissenschaftlichen-integritaet/>

<sup>32</sup> Trump hatte Forscher am 23.04.2020 bei einer Pressekonferenz ermuntert, Möglichkeiten zu prüfen, Menschen im Kampf gegen das Virus direkt Desinfektionsmittel zu spritzen. Seine Äußerungen lösten Empörung aus. Behörden sahen sich veranlasst, Bürger öffentlich zu warnen. Tags drauf ruderte Trump zurück und stellte seine Aussage als „Sarkasmus“ dar. Er habe keineswegs die Bürger dazu aufrufen wollen, Desinfektionsmittel zu sich zu nehmen, sagte er am 24.04.2020.

Viele Amerikaner folgen Trumps ‚sarkastischem‘ Corona-Tipp. Expertin berichtet von absurden Notrufen; <https://www.merkur.de/politik/corona-donald-trump-usa-desinfektionsmittel-medikament-lebensgefahr-news-twitter-idee-tod-zr-13711936.html>; abgerufen am 26.04.2020.

Allein in New York schluckten innerhalb von zwei Tagen etwa 30 Menschen Desinfektionsmittel; <https://www.heute.at/s/30-amerikaner-tranken-desinfektionsmittel-46184485>; abgerufen am 26.04.2020.

<sup>33</sup> Vgl. RDN: *Wurmmittel Ivermectin in Österreich wohl oft ausverkauft: Warnung vor missbräuchlichem Einsatz*; in: <https://www.rnd.de/gesundheit/oesterreich-wurmmittel-statt-corona-impfung-ivermectin-ausverkauft-warnung-vor-missbraeuchlichem-LZCGHOYIRZHV3LGXY6LAZ3R3LA.html>

<sup>34</sup> Vgl. Kleine Zeitung vom 18.11.2021: *Ivermectin half nicht. Familie setzt auf Anti-Wurmmittel gegen Corona: Zwei Tote*; <https://www.kleinezeitung.at/international/corona/6062743/Ivermectin-half-nicht-Familie-setzt-auf-AntiWurmmittel-gegen>

Dass es in einem doch (noch) relativ gesittet erscheinenden Land wie Österreich dazu kommen würde, dass die Polizei die Spitäler und die darin mit übermenschlichem Einsatz die gesundheitlichen Pandemieschäden bekämpfenden Bediensteten vor radikalisierten Corona-Leugnern und Impfgegnern schützen muss, weil diese ankündigen, sich selber auf den Intensivstationen davon überzeugen zu wollen, ob denn die Auslastung tatsächlich so hoch sei, wie das in der Öffentlichkeit dargestellt wird, das hätte man sich bislang nicht vorstellen können. Willkommen im wilden Westen. Diese Realität und Radikalität erscheint schier unfassbar. Und noch unglaublicher erscheint es, dass derart radikalisierte Gruppen von Leuten, die offiziell in politische Ämter gewählt wurden, angefeuert, ja sogar initiiert werden.

Manchen Oppositionspolitikern scheint es quasi in die Wiege gelegt zu sein, generell gegen alles und jedes, was die Regierenden tun oder beschließen, zu wettern, zu sticheln und die „Messer zu wetzen“ ohne jemals selber auch nur einen konstruktiven und lösungsorientierten Beitrag zu leisten. Dabei geht es nicht mehr um den Sinn einer Sache oder um die Optimierung eines sachlichen Zieles, sondern um Justamentstandpunkte, die aus Trotz eingenommen werden.

In mancherlei Hinsicht hat es den Anschein, als hätten wir keine Demokratie mehr, in der es auch sachliche Verantwortlichkeiten gibt, sondern eher so etwas wie eine Egokratie<sup>35</sup>, in der nur mehr Individualität und egozentrische Selbstbehauptungen gelten. Dementsprechend auch das Klima im Feld der österreichischen Politik – geprägt von Hickhack, Missgunst, Feindschaften und dementsprechender Stagnation. Ein ständiges Kommen und Gehen von Ministern und Kanzlern fördert eben auch nicht gerade das Denken und Handeln in langfristigen und verantwortungsvollen Perspektiven.

Dass sich die Regierung in Österreich zusammen mit den Landeshauptleuten schlussendlich auf eine generelle Impfpflicht geeinigt hat, ist anzuerkennen. Sicherlich ist Impfen kein Vergnügen, bei dem man juhu schreit – und es beinhaltet bekanntlich auch Risiken. Aber man sollte halt doch zwischen zwei Übel das geringere wählen. Und hier gilt es schon das Wohl und die Funktionalität eines ganzen Staates, einer Gesellschaft, gegenüber einer, teils von völlig irrationalen Argumenten und Haltungen getriebenen, quasi militant-fundamentalistischen Impfgegnerschaft, die gegen sämtliche objektiv-sachliche Argumente immun ist, abzuwägen. Die alternative Idee, dass man diese Impfgegner etwa mit einem „Impftausender“ kauft und damit zur Impfung motiviert - mit völlig unsicherem Ausgang, ob das überhaupt funktioniert - scheint denn doch ein wenig zu devot von Seiten des Staates.

Dass sich die Politik vielfach nicht an objektiven Sachlagen, sondern daran orientiert, was bei einer bestimmten Klientel der Wählerschaft möglicherweise populär ist und wovon man sich dementsprechende Wählerstimmen erhofft, das ist bekannt. Die Auswirkungen dessen sind mitunter dramatisch. In Österreich sieht man das z.B. deutlich an der Pensionsthematik. Man kann zu Recht von einer Pensionsfinanzierungs-Krise sprechen – vor allem wenn man in die Zukunft denkt. Obwohl die Pensionszahlungen für den Staat zunehmend erdrückend werden, rührt man das Thema der exponentiell steigenden Pensionszahlungen nicht an, und denkt nicht daran, etwa die Pensionsantrittszeiten der Altersentwicklung gemäß zu erhöhen, denn

<sup>35</sup> „Wir leben in einer Egokratie, in der schöne Selfies vom Urlaub wichtiger als das Erlebnis, schöne Bilder vom Essen wichtiger als der Geschmack und die permanente Ausscheidung von eigener Meinung wichtiger als Wissen ist.“ Zitiert in: <https://debeste.de/67988/Wir-leben-in-einer-Egokratie.-in-der-sch-ne-Selfies-vom>

die Pensionisten sind aktuell das stärkste Wählerklientel, das von sämtlichen Parteien heftig umworben wird. Experten sagen ob dieser Ignoranz der Fakten beispielsweise nur noch: „*Da raubt es dir den Atem*“.<sup>36/37</sup>

Auf der einen Seite entlassen wir die Menschen mit 60 Jahren in die Pension<sup>38</sup> und zahlen zukünftig nicht mehr finanzierbare Pensionen – auf der anderen Seite verzeichnen wir einen riesigen Fachkräftemangel, den wir auch mit „kontrollierter Zuwanderung“ nicht mehr befriedigen können. Anstatt die nötigen Entscheidungen zu treffen, schiebt man das Problem der durch die staatlichen Pensionszuschüsse massiv steigenden Schuldenlast des Staates Funktionsperiode um Funktionsperiode auf – in der Hoffnung, sich politisch nicht die Finger verbrennen zu müssen.

Schuldenmachen ist leicht und wird mit „nahezu geschenktem Geld“ auch noch gefördert - wir sehen ja rundherum, wie das geht. Viel zu wenig sehen wir, wie die Schuldenfalle massenweise zuschnappt. Und sie wird jetzt, da die steigende Inflation die Verschuldung anheizen wird, noch viel öfter zuschnappen. Der Rucksack, den man mit der zunehmenden staatlichen Verschuldung unseren Kindern und Kindeskindern umhängt, wird schwerer und schwerer.

Weiter zur Klimakrise: Bezogen auf die Klimakrise gibt es z.B. Meinungen, die besagen: Die Klimakrise gibt es gar nicht als reale Krise. Das ist doch nur künstlich aufgesetzt. Da geht es ja nur um Geschäftemacherei. Andere sagen: Was soll das Gejammere, uns geht's doch gut, es fehlt uns doch an nichts. Damit haben sie – aus einer egozentrierten Sichtweise – auch recht: **uns** geht's (noch) gut – **uns** fehlt es an nichts. Doch das wird sich ändern.

Das *Schwarzbuch Klimawandel*<sup>39</sup>, geschrieben von der unermüdlichen Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb und dem Meteorologen und Klimaforscher Herbert Formayer aus dem Jahr 2005 sollte zur Pflichtlektüre gehören. Es enthält ungemein wertvolles Basiswissen und es macht aus heutiger Sicht bewusst, dass die damals wissenschaftlich angenommenen Daten nicht nur eingetroffen sind, sondern inzwischen schon deutlich „übertroffen“ wurden – in die negative Richtung. Das neue Buch dieser beiden Forscher macht das deutlich und gibt weitere, aktuelle Hinweise, worauf es **jetzt** ankommt.<sup>40</sup>

### 3. Zur Notwendigkeit des Handelns

Wer jedoch Verantwortung für die Zukunft übernehmen will, der kann auch in einem konstruktiven Sinne Einfluss nehmen. Sie können durchaus an manchen Stellschrauben selber drehen – z.B. anhand dieses Modells:

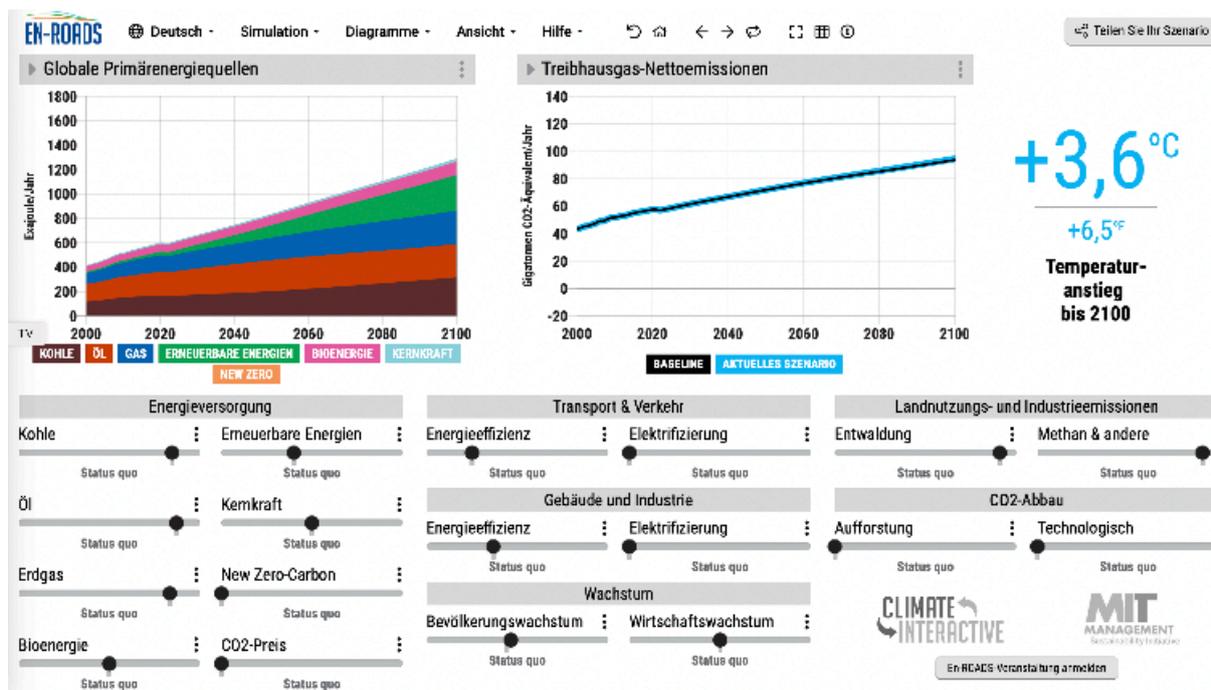
<sup>36</sup> Franz Schellhorn vom Thinktank *Agenda Austria*; in: Kronen-Zeitung vom 19.11.2021, S. 2.

<sup>37</sup> Zunehmend mehr Fachleute erheben dazu ihre kritische Stimme – wie z.B. auch der Uniq-Chief Andreas Brandstetter, der sagt: „*Statt zu entscheiden werden Probleme vor sich her geschoben*“; in: Kronen-Zeitung vom 19.11.2021, S. 10.

<sup>38</sup> Das reale durchschnittliche Pensions-Antrittsalter liegt in Österreich noch immer bei rund 60 Jahren.

<sup>39</sup> Helga Kromp-Kolb/ Herbert Formayer: *Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?* Ecwin 2005.

<sup>40</sup> Dsb.: + 2 Grad. *Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.



<https://en-roads.climateinteractive.org/scenario.html?v=21.8.0&p63=11&lang=de>

Quelle: En-ROADS<sup>41</sup>

Man sollte natürlich, wenn man die Schieber (Treiber) dieses Modells betätigt, auch eine Ahnung davon haben, was damit möglich, realistisch oder unrealistisch und unmöglich ist. Hinter jedem dieser Schieber stehen hochkomplexe Modelle und Berechnungen, von denen der Laie zumeist keine oder nur wenig Vorstellung hat.

Was in diesem Modell m.E. fehlt, ist der bewusste und achtsam-sparsame Konsument. Denn um diesen dreht sich letztendlich das Ganze. Vom Konsum bzw. Verbrauch der Haushalte hängt vieles ab: Wie achtsam diese mit Käufen, Investitionen, Energie usw. umgehen. Wenn Millionen Konsumenten bewusster und sparsamer werden, ist hier beachtliches möglich.

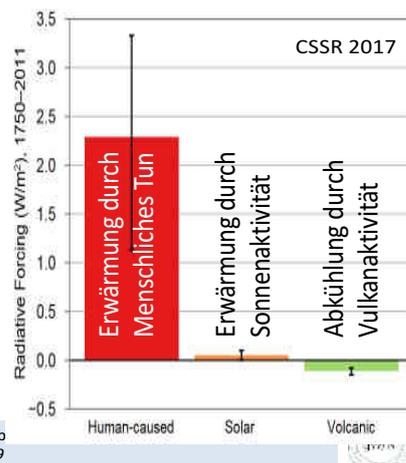
Doch nicht gar wenige meinen allen Ernstes: Da kann man halt sowieso nichts machen – das ist eben ein Naturgesetz – die Sonne etc. ist halt daran schuld. Doch inzwischen ist längst klar: Es ist der menschliche Einfluss, der all das – primär eben den Treibhauseffekt –, entstehen lässt. Das gilt heute als absolut gesichert, das ist keine Frage von „Glauben“ - die mehr als zwanzigtausend Klimaforscher auf der Welt sind keine Trottel. Doch andererseits läge darin im Prinzip auch die Chance – nämlich diesen Einfluss in seiner Richtung umzukehren.

<sup>41</sup> En-ROADS von Climate Interactive (<https://www.climateinteractive.org>); in: <https://en-roads.climateinteractive.org/scenario.html?v=21.10.0&p63=11&lang=de>

Der Temperaturanstieg  
ist nahezu komplett auf  
menschliches Tun  
zurückzuführen



Universität für Bodenkultur Wien, Zentrum für glob  
März 2019



Die Jungen weisen inzwischen mit steigendem Nachdruck auf das existenzielle Problem hin.<sup>42</sup> Siehe dazu auch das folgende Interview von „Jung & Naiv“ mit Hans Joachim Schellnhuber, dem Begründer des Institutes für Klimafolgenforschung in Potsdam:

<https://www.youtube.com/watch?v=5UKySSUv8QI>

Die *Fridays for Future* Aktivisten<sup>43</sup> sind keine „Schulschwänzer“, das sind größtenteils sehr bewusste, reflektierte und aufgeschlossene junge Menschen mit Zivilcourage<sup>44</sup>, an denen wir uns durchaus eine Scheibe abschneiden könnten, was den wachsamem und achtsamen Umgang mit dieser Lebenswelt anbelangt.

Doch immer noch sind viele von uns blind und verantwortungslos. Hauptsache (materieller) „Wohlstand“. Die Auswirkungen unseres Lebensstiles werden nur wenig reflektiert und in ihren Konsequenzen erkannt.<sup>45</sup> Das soziodynamische Trägheitsmoment ist gewaltig. Von politischer Seite laufen zwar jetzt allmählich „klimaschützende Maßnahmen“ an, doch nur „sanft“ und zögerlich. Doch das ist gerade in dieser Angelegenheit dysfunktional. Denn hier geht es darum, gegen den bestehenden Trend und das menschliche und soziale Trägheitsmoment anzusteuern.

Seit mehr als 120 Jahren wissen wir, dass Treibhausgase in der Atmosphäre das Weltklima beeinflussen können. Svante Arrhenius, ein schwedischer Physiker und Nobelpreisträger für Chemie, führte als Erster detaillierte Berechnungen zum natürlichen Treibhauseffekt durch. Er erkannte 1895 auch als Erster die Bedeutung des vom Menschen emittierten Kohlendioxid für das Klima der Erde und errechnete für den Fall der Verdopplung des Kohlendioxids in der Atmosphäre einen Temperaturanstieg von vier bis sechs Grad Celsius. Er hielt das nicht weiter

<sup>42</sup> Vgl. Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel\\_fridaysforfuture.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf)

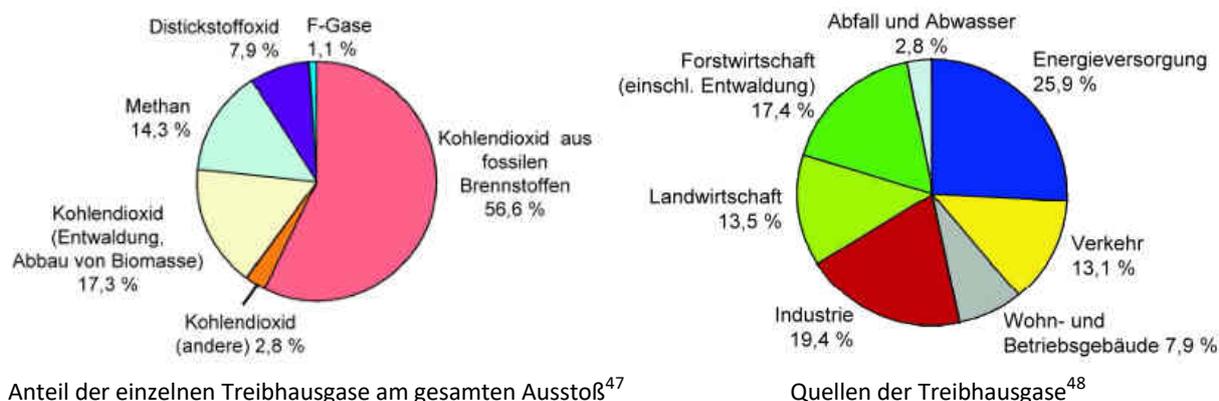
<sup>43</sup> Vgl. Fridays For Future Austria: <https://www.fridaysforfuture.at/>

<sup>44</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2019): *Zivilcourage – Über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/zivilcourage.pdf>

<sup>45</sup> Vgl. Karl Wimmer (07/2016): *Generation Babyboomer – eine Generation ohne Gewissen?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/generation\\_babyboomer.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/generation_babyboomer.pdf)

für schlimm und dachte, das könne für die nördliche Erdhemisphäre mitunter sogar von Vorteil sein.<sup>46</sup> Doch hier irrte er. Was er (noch) nicht wusste, waren die tatsächlich-krisenhaften Auswirkungen einer solchen Erderwärmung.

Wir wissen heute sehr genau, wie sich die durch den anthropogenen Einfluss des Menschen verursachten klimaschädlichen Gase zusammensetzen und wodurch sie verursacht werden:



Anteil der einzelnen Treibhausgase am gesamten Ausstoß<sup>47</sup>

Quellen der Treibhausgase<sup>48</sup>

Zur Beschreibung und Erklärung der einzelnen Treibhausgase siehe auch die Website des deutschen Umweltbundesamtes.<sup>49</sup>

Seit mehr als 50 Jahren wissen wir mit Gewissheit, dass die Treibhausgase in der Atmosphäre signifikant und bedrohlich steigen und dass dies gefährliche Konsequenzen für die menschliche Existenz haben könnte. Seit 30 Jahren gibt es (politische) Lippenbekenntnisse, dagegen anzusteuern. Angeblich soll die COP26 in Glasgow nun tatsächlich die Weichen neu stellen.<sup>50</sup>

Nun, man wird sehen, was folgt. An den Taten werdet ihr sie erkennen, nicht an ihren Worten. Kaum jemand glaubt noch wirklich ernsthaft daran, dass hier die großen und notwendigen Lösungen kommen. Seit 30 Jahren sind es immer wieder nur „die ersten Schritte“, die angeblich getan werden. Allzu unterschiedlich sind die Bedürfnisse, Meinungen und Absichten der einzelnen Staaten. Und zumal die großen „Player“ und Verschmutzer wie z.B. China, Russland und Indien nur sehr zögerlich mit von der Partie sind. Faktum ist: Die Treibhausgase steigen und steigen. Beträgt die Menge der energiebedingten Kohlendioxid-Emissionen aktuell rund 35 Milliarden Tonnen pro Jahr, so wird - aller Beteuerungen zum Trotz - bis zum Jahr 2050 eine Steigerung auf rund 43 Milliarden Tonnen pro Jahr erwartet.<sup>51</sup>

<sup>46</sup> Vgl. Christiane Beuermann: *Die Entdeckung des menschlichen Einflusses auf das Klima*; in: BPB-Bundeszentrale für politische Bildung vom 7.5.2013:

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38444/entdeckung-des-menschlichen-einflusses>

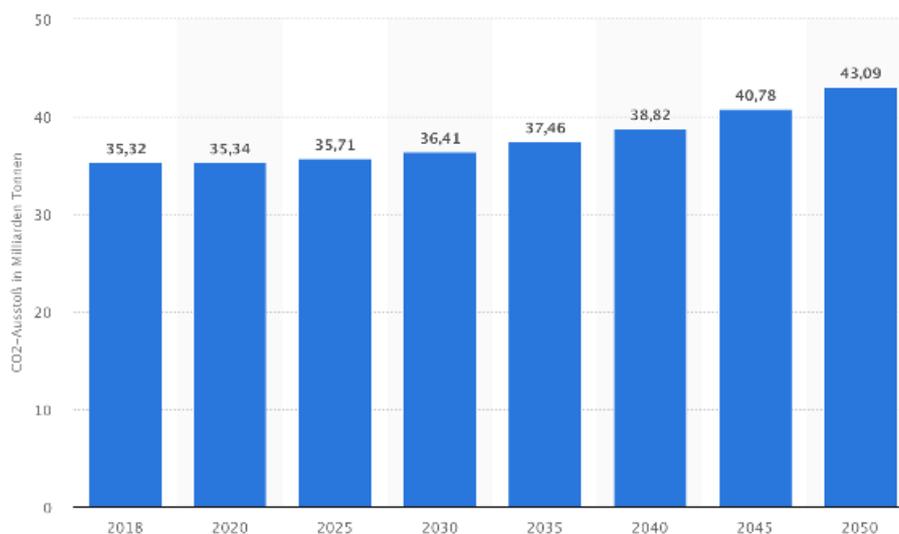
<sup>47</sup> Quelle: Ökosystem Erde - Treibhausgase: <https://www.oekosystem-erde.de/html/treibhausgase.html>

<sup>48</sup> Quelle: Ökosystem Erde - Treibhausgase: <https://www.oekosystem-erde.de/html/treibhausgase.html>

<sup>49</sup> Vgl. Umweltbundesamt: *Die Treibhausgase*; <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgas-emissionen/die-treibhausgase>

<sup>50</sup> Vgl. Sylvia Wörgetter: *In Glasgow stellt die Welt die Weichen*; in: OÖNachrichten vom 30.10.2021, S. 2 f.

<sup>51</sup> Vgl. STATISTA: *Prognose zu den energiebedingten Kohlendioxid-Emissionen weltweit in den Jahren 2018-2050*; in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/28937/umfrage/prognose-zur-kohlendioxid-emission-weltweit-bis-2050/>



Prognose zu den energiebedingten Kohlendioxid-Emissionen weltweit in den Jahren 2018 bis 2050. (Prognose laut EIA Referenz-Szenario: unter unveränderten Bedingungen, bereits bekannten Technologien sowie bestehenden technologischen und demographischen Trends.)

Quelle: Statista 2021<sup>52</sup>

Laut dieser Prognose der EIA<sup>53</sup> wird der globale, energiebedingte Kohlendioxid-Ausstoß im Jahr 2050 bei rund 43,1 Milliarden Tonnen liegen. Gegenüber dem Jahr 2018 würden sich die Emissionen somit um rund 22 Prozent erhöhen.

Dazu kommt, dass möglicherweise ein Fünftel der von Menschen verursachten Treibhausgase gar nicht erfasst sind im Meldesystem. „*Der Plan, die Welt vor den schlimmsten Folgen des Klimawandels zu bewahren, basiert auf Daten. Aber die Daten, auf die die Welt sich stützt, sind falsch*“, so die "Washington Post". Nach eigenen Recherchen gehen die Reporterinnen und Reporter der Zeitung davon aus, dass mindestens 8,5 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht gemeldet werden. Das wäre fast das dreifache der jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstöße der EU. Tatsächlich könnte die Lücke sogar noch größer sein und bis zu 13,3 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> umfassen, etwa 23 Prozent des gesamten menschlichen Beitrags zum Klimawandel, so die "Post".<sup>54</sup>

Ein völlig unkontrolliertes und ungebremstes Weiterfahren der Emissionen würde die Kohlendioxid-Belastung (Treibhausgase) weitgehend linear ansteigen lassen und schließlich zu einem Kollaps des Lebensraumes des Menschen führen. Das wagt kaum jemand zu denken oder in Zahlen zu fassen:

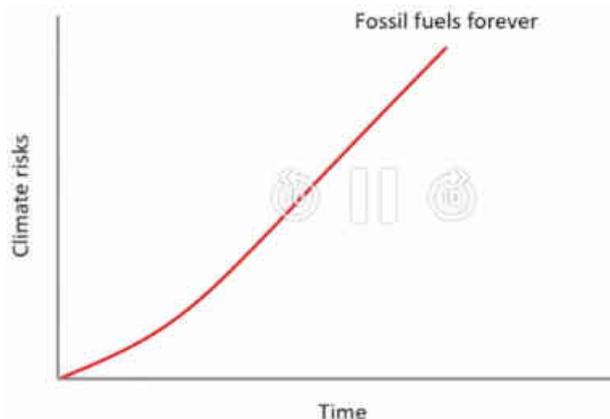
<sup>52</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/28937/umfrage/prognose-zur-kohlendioxid-emission-weltweit-bis-2050/>

<sup>53</sup> Die US **Energy Information Administration** (EIA) ist eine Hauptbehörde des US Federal Statistical Systems, die für die Sammlung, Analyse und Verbreitung von Energieinformationen verantwortlich ist, um eine solide Politikgestaltung, effiziente Märkte und das öffentliche Verständnis von Energie und ihrer Wechselwirkung mit Wirtschaft und Umwelt zu fördern. UVP-Programme umfassen Daten zu Kohle, Erdöl, Erdgas, Strom, erneuerbaren Energien und Kernenergie. Vgl. <https://www.eia.gov>

[https://knoema-com.translate.google.atlas/sources/EIA?\\_x\\_tr\\_sl=en&\\_x\\_tr\\_tl=de&\\_x\\_tr\\_hl=de&\\_x\\_tr\\_pto=nui.sc](https://knoema-com.translate.google.atlas/sources/EIA?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de&_x_tr_pto=nui.sc)

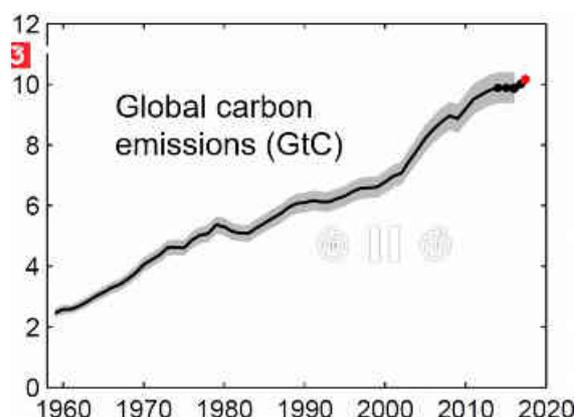
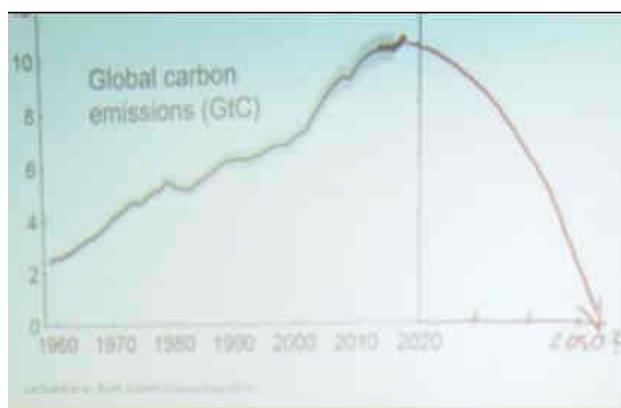
<sup>54</sup> Zitiert in der WAZ vom 09.11.2021: *Klimawandel: Ein Fünftel der Treibhausgase gar nicht erfasst*;

<https://www.waz.de/politik/klimawandel-treibhausgas-berechnung-fehler-washington-post-id233792453.html>



Quelle: Prof. Dr. Gernot Wagner<sup>55</sup>

Wo soll bzw. müsste die Reise hingehen? Signifikant nach unten - und das rasch. Wenn wir die dramatischen Auswirkungen der globalen Erwärmung eindämmen wollen, dann sollten/müssten wir in 30 Jahren (2050) bei „Null“ sein. Faktum ist: Es geht immer noch nach oben:



Quelle: Prof. Dr. Gernot Wagner<sup>56</sup>

Obwohl sich der IPCC (Weltklimarat)<sup>57</sup> so sehr darum bemüht, anhand der Fakten den Ernst der Lage und die Dringlichkeit des Handelns auch zusammengefasst und verständlich für politische Entscheidungsträger zu formulieren und aufzubereiten<sup>58</sup>, scheint der Bericht weiterhin „nachhaltig“ im politischen Streusand zu verpuffen. Obwohl man den Abgrund vor Augen sieht, rast man nahezu ungebremst weiter darauf zu.

Das Problem dabei ist, dass wir uns in ein Dilemma hineinmanövriert haben: Der vermeintliche „Wohlstand“ baut sowohl in der kapitalistischen Welt, wie inzwischen auch in den kommunistischen

<sup>55</sup> Gernot Wagner im Rahmen eines Vortrages im Nov. 2019 bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz – aufgezeichnet von der TELE-Akademie 3Sat:

<https://www.3sat.de/wissen/tele-akademie/tele-akademie-gernot-wagner-100.html>

<sup>56</sup> Gernot Wagner im Rahmen eines Vortrages im Nov. 2019 bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz – aufgezeichnet von der TELE-Akademie 3Sat:

<https://www.3sat.de/wissen/tele-akademie/tele-akademie-gernot-wagner-100.html>

<sup>57</sup> <https://www.ipcc.ch>

<sup>58</sup> Vgl. IPCC vom August 2021: *Besonderer Bericht: Globale Warnung von 1,5 Grad – Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger*; in: <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/spm/>

Siehe dazu auch: <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle/#report-chapters>

tischen Ländern auf Investition, Spekulation, Produktion, Konsum, Konsum und abermals Konsum, d.h. auf sogenanntem „Wachstum“ auf. Das funktioniert – jedenfalls bislang – nur in Zusammenhang mit einer „Wegwerfgesellschaft“.<sup>59</sup> Dementsprechend auch die Müllberge und die Schädigungen in der Natur.<sup>60</sup>

Auch am Beispiel der „Digitalisierung“ wird das deutlich: Jedes Jahr – spätestens nach zwei Jahren – ein neues Smartphone, weil die neuen Apps auf dem „alten“ Gerät nicht mehr funktionieren usw. Die Kosten dafür sind „moderat“ – leider. Und das nur deswegen, weil die Umweltschäden, die durch die Erschließung der Rohstoffe, die Produktion, den Gebrauch und die „Entsorgung“ dieser Geräte anfallen, nicht mit eingerechnet sind. Würde dies der Fall sein, so würde so ein Gerät statt 200 Euro an die 1.000 Euro kosten – da würde man sich das schon eher überlegen, ob man den wirklich immer „auf dem allerneuesten Stand“ sein möchte. Mein Handy ist 12 Jahre alt – und es erfüllt den von mir gewünschten Zweck nach wie vor tadellos.

Wer in diesem Reigen nicht mitspielt, der wird bestraft. Geld auf dem Konto oder einem Sparbuch zu „horten“, führt zu dessen Entwertung oder auch zu Strafzinsen. Umgekehrt wird das Schuldenmachen („investieren“ auf Kredit) belohnt und gefördert. In China wird bereits damit experimentiert, dass, wenn nach Abzug der monatlichen Zahlungen noch Geld auf dem Konto ist, dieses vom Staat abgesaugt wird, sofern es nicht für Konsum ausgegeben wird.

Nicht die Versorgung der Menschen mit den notwendigen Gütern zur Lebenshaltung ist es, die diesen Planeten bzw. den Lebensraum des Menschen in den Ruin treibt, sondern die Spekulationen und die (Profit-)Gier, die sich damit verbindet. Dieser „Mehrwert“, der „nach oben hin“ abgeschöpft wird, führt dazu, dass „unten“ immer mehr und immer schneller zusätzliches an Werten geschaffen werden muss, was man im Prinzip gar nicht braucht zum „guten Leben“. Das haben schon die Ökonomen Marx und Engels erkannt.

*„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier“*  
(Mahatma Gandhi)<sup>61</sup>

*„Wir werden nie genug haben“*  
(Kurt W. Rothschild)<sup>62</sup>

Nicht nur der massiv überbordende Konsum, der vielfach weit über die Befriedigung der Grundbedürfnisse hinausgeht, sondern vor allem die Spekulationen mit dem Geld bzw. mit Krediten, die inzwischen auch Grund und Boden, Wasservorräte sowie den Lebensmittelmarkt durchdringen, führen dazu, dass nicht nur die Armen, sondern auch der sogenannte „Mittel-

<sup>59</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/verschrottung\\_der\\_welt.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/verschrottung_der_welt.pdf)

<sup>60</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phönix aus der Asche?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft\\_konsum\\_klima.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_konsum_klima.pdf)

<sup>61</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas\\_Karamchand\\_Gandhi](https://de.wikipedia.org/wiki/Mohandas_Karamchand_Gandhi)  
<https://nachhaltig4future.de/die-welt-hat-genug-fuer-jedermann-bedeutnisse-aber-nicht-fuer-jedermanns-gier-mahatma-gandhi/>

<sup>62</sup> **Kurt W. Rothschild**, 1914-2010, der Doyen der österreichischen Nationalökonomie über die großen Probleme des Kapitalismus; zitiert im Interview mit Hans Bürger: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller Verlag 2010.

stand“ zu Verlierern werden, während sich der „Wohlstand“ der Reichen (Finanzelite, Konzerne etc.) kumuliert. Und dort geht es primär um das steigern von Profit und nicht in erster Linie um eine bessere Welt.<sup>63</sup>

Der deutsche Soziologe Hartmut Rosa bezeichnet diese Dynamik als „schrakenloses Steigerungsspiel“.<sup>64</sup> Und er macht unmissverständlich deutlich, dass dieses „Steigerungsspiel“, das sich immer deutlicher als Illusion herausstellt<sup>65</sup>, unweigerlich eine natürliche Grenze hat und dass es neue Vorstellungen von gelingenden Leben braucht.<sup>66</sup>

Wir brauchen daher dringend einen neuen Entwurf einer Gesellschaftsgestaltung, in der eben nicht das Kapital „nach oben hin“ (zu den „Investoren“ etc.) abgesaugt wird und wo z.B. ein Vorstandmitglied das 200-fache eines Mitarbeiters bekommt, sondern wo das Gemeinwesen wieder stärker über die Geschehnisse bestimmt. Der historische „Kommunismus“ taugt natürlich auch nichts. Man kann durchaus konstatieren: der radikale Kapitalismus (die sogenannte „Marktwirtschaft“) hat genauso versagt, wie der radikale – oder besser: fehlgeleitete, Kommunismus.

#### 4. Das gesunde (menschliche) Maß wiederfinden

Der inzwischen 77-jährige Theologe und Bürgerrechtler Prof. Dr. Friedrich Schorlemmer<sup>67</sup> hat beide Welten erlebt – sein Buch und seine Vorträge über *Die Gier und das Glück* sind lesens- bzw. hörens-wert.<sup>68</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=lc7uA1-M0q0>

Es geht im Grunde um die Suche nach dem „menschlichen Maß“<sup>69</sup> und darum Sinn in seinen Sinnen zu finden. Wir haben zwar immer mehr, doch wir werden dadurch keinesfalls glücklicher, stellt auch der Ökonom Mathias Binswanger in seinen Studien fest.<sup>70</sup>

Ich habe etliche Menschen supervisorisch begleitet, die nach der sogenannten „Wende“ ab 1989 aus der ehemaligen DDR nach Linz/Oberösterreich übersiedelt sind und hier z.B. in der Sozialarbeit tätig waren. Sie haben mir berichtet, dass es für sie auch gewissermaßen ein

<sup>63</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld\\_regiert\\_die\\_welt.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld_regiert_die_welt.pdf)

<sup>64</sup> Vgl. Hartmut Rosa: *Schrakenloses Steigerungsspiel: Die strukturbildende Einheit hinter der Vielfalt der Kapitalismen*; in: Jansen S.A./ Schröter E./ Stehr N. (Hg.): *Mehrwertiger Kapitalismus*; Verlag für Sozialwissenschaften 2008.

<sup>65</sup> Siehe dazu Andreas Rekwitz: *Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*; Suhrkamp 2019.

<sup>66</sup> Vgl. Andreas Rekwitz / Hartmut Rosa: *Spätmoderne in der Krise. Was leistet die Gesellschaftstheorie?* Suhrkamp 2021.

<sup>67</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_Schorlemmer](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Schorlemmer)

<sup>68</sup> Vgl. Friedrich Schorlemmer: *Die Gier und das Glück: Wir zerstören, wonach wir uns sehnen*; Herder 2015.

Höre denselben dazu in: <https://www.youtube.com/watch?v=lc7uA1-M0q0>

Sowie in: <https://www.youtube.com/watch?v=4kG1muZf-O4>

<sup>69</sup> Vgl. dazu auch Johannes Huber: *Die Kunst des richtigen Maßes*; edition a, 2021.

<sup>70</sup> Vgl. Mathias Binswanger: *Die Tretmühlen des Glücks. Wir haben immer mehr und werden nicht glücklicher*; Herder 2019. Siehe dazu auch dsb.: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.

Schock war, plötzlich mit dieser – bislang unbekanntem – Überfülle an Angeboten konfrontiert zu sein. Wir haben längst den Bezug zum „Mittelmaß“ verloren.

Es ist kaum noch fassbar, wie gierig der auf Konsum gedrillte Mensch im westlichen Kapitalismus ist und wie anfällig für diverse Werbe- und Verführungsaktivitäten. Die „Zwickeltage“ heuer im Herbst und der „Black Friday“ machten das wieder einmal einsichtig: 370 Millionen Euro investieren die Österreicher am *Black Friday*!<sup>71</sup>

„Ich habe den Sinn des Lebens entdeckt: Werbebotschaften empfangen.“  
(Tom C. Boyle, Schriftsteller)

Und die Verführungskünstler finden immer wieder neue Wege, dieses „Kaufpotenzial“ anzuregen und zu erschließen. Inzwischen gibt es auch schon einen „Cyber Monday“. Die Top-5-Produktkategorien sind hierbei: 1. Handys/Smartphones, 2. Smartwatches, 3. Fernseher, 4. Notebooks und 5. Kopfhörer.<sup>72</sup>

Das „menschliche Maß“ ist in unserer – westlichen, kapitalistisch geprägten – Welt eindeutig abhandengekommen. Wer das nicht sieht, ist selber schon viel zu stark infiziert von diesem Virus des „Mehr und immer noch mehr“. Was vor 70 Jahren ein Kreisler im Ort war, sind jetzt XXX-Large-Supermärkte jedweder Form mit unüberschaubaren Verkaufsflächen und riesigen, gepflasterten Parkplätzen. *Giga-Markt, Saturn, Cosmos* – wer weiß, welche Superlative man noch erfinden wird, wo doch das Universum schon aufgebraucht ist. Vielleicht *Multiversen* oder *Parallelwelten* oder *Schwarze Löcher* oder *Überquellender Ozean*? Wo es früher ein Produkt gab, sind es heute hunderte in verschiedenster Auswahl, wobei man sich kaum mehr zurechtfindet, welches denn nun das sinnvollste ist usw.

Wagt man aktuell einen Blick oder gar einen Schritt in eines der riesigen, flächenverschlingenden Shoppingcenter, so bleibt einem schier die Luft weg. Menschenmassen schieben sich dichtgedrängt – aller Pandemie zum Trotz – durch die unüberschaubaren Hallen. Nicht etwa um einen Striezel Brot zu ergattern oder einen Sack Kartoffel – was ja verständlich wäre. Doch um derartige Grundbedürfnisse zu stillen, darum geht es längst nicht mehr. Die Kauflust, besser: Kaufsucht, dreht sich nicht mehr um grundlegende menschliche „Bedürfnisse“, sondern meist um „Luxusartikel“, wie z.B. feine oder ausgefallene Kleidung, Beauty, Parfüms, künstliche Fingernägel, alle möglichen Accessoires und natürlich um Elektro- und Elektronikartikel sämtlichen Couleurs.

Ich persönlich vermeide, wenn es irgendwie geht, den Aufenthalt in diesen Unterhaltungsgeschäften. Alle fünf Minuten irgendeine stumpfsinnige Werbedurchsage unterlegt mit der Argumentation, dass man damit 20 Prozent „sparen“ könne und der abschließenden, nahezu höhnisch klingenden Floskel „*viel Spaß beim Shoppen*“ – das wirkt auf mich nur noch abstoßend und ekelerregend und erzeugt ein Gefühl, wie in einem Dracula-Film zu sein.

<sup>71</sup> Vgl. Univ.-Prof. Dr. Christoph Teller: *Große Lust an der Schnäppchenjagd*; in: Kronen-Zeitung vom 31.10.2021, S. 40 f. Quellen: Statistik Austria, Handelsverband Consumer Check, eCommerce Studie Österreich/ KMU Forschung Austria, JKU Centre of Retail and Consumer Research.

<sup>72</sup> Dsb., in: ebenda. Quellen: wie vor.

Irgendwie finde ich es traurig, auf welch elendes Niveau unsere Gesellschaft abgeflacht ist - im Vergleich zu früher, als die Menschen noch miteinander kommunizierten. Wir leben größtenteils nur mehr in einer Scheinwelt - jenseits der menschlichen Realität. Es scheint so, als würde sich die virtuelle Welt auch in der sogenannten „Realität“ abbilden und die Menschen zunehmend von sich selber und von ihren Mitmenschen entfremden.

Wer weiß, wie Süchte entstehen, der weiß, dass das schleichend geht. Man merkt es kaum und doch ist man früher oder später gefangen in dieser Schleife der Abhängigkeit. Ähnlich ist es mit der „Wohlstandssucht“. Man gewöhnt sich so nach und nach daran und irgendwann will oder „kann“ man davon nichts mehr missen und glaubt, nur mehr so leben zu können. Dabei hat uns auch in den 1950er Jahren nichts gefehlt – wir hatten alles, was man zum Leben brauchte.<sup>73</sup>

Der große Ökonom Ernst Friedrich Schumacher<sup>74</sup> warnte schon vor 50 Jahren in seinen viel beachteten Schriften davor, dass wir dabei sind, das menschliche Maß aus den Augen zu verlieren und dass wir wieder zu einem „*Small is Beautiful*“ zurückfinden müssen und neue Wege einer echten, authentisch nachhaltigen Entwicklung gefunden und eingeschlagen werden müssten. „*Es geht auch anders*“, stellte Schumacher in seiner Forderung einer „*Wirtschaft nach Menschenmaß*“ schon 1974 sachlich begründet fest.<sup>75</sup>

Die Idee von „Marktwirtschaft und Wettbewerb“ als Basis einer Volkswirtschaft, die sich schwerpunktmäßig in der westlichen Welt durchgesetzt hat, endet vermutlich im Desaster eines zu Tode ausgebeuteten Lebensraumes, denn wir einmal als „Natur“ bezeichneten. Es sei denn, wir finden eine bessere Idee, unser Leben auf diesem Planeten anders zu organisieren. Das ist die Herausforderung. Wir sprechen immer noch von „Fortschritt“, aber dieser „Fortschritt“ ist ein ausbeuterisch ruinöser.

Die Väter der kapitalistischen Wirtschaftsordnung bzw. der reinen Marktwirtschaft (z.B. des „Manchesterkapitalismus bzw. -liberalismus“<sup>76</sup>) vertraten die Idee, dass sich der „Markt“ quasi von selber regulieren würde und eine Art „Gerechtigkeits- oder Gleichheitsbalance“ einstellen würde. Das war auch die Idee von Adam Smith, der in der „natürlichen Freiheit“ auch einen „gesellschaftlichen Wohlstand“ sah: Durch die „unsichtbare Hand“, die über das Marktgeschehen den gesellschaftlichen Reichtum erhöht, werde zugleich das allgemeine, gesellschaftliche Glück erhöht – wenn auch mehr oder weniger nur zufällig.<sup>77</sup>

<sup>73</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf\\_dateien/mensch\\_und\\_natur.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf_dateien/mensch_und_natur.pdf)

<sup>74</sup> Ernst Friedrich "Fritz" Schumacher (1911-1977) war ein britischer Ökonom deutscher Herkunft. 1973 vollendete Schumacher sein Buch *Small is beautiful*. (Deutsch: *Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik*; Rowohlt 1977; Neuauflage: Oekom 2013). Das Buch wurde ein Bestseller. 1977 wurde Schumacher von US-Präsident Jimmy Carter ins Weiße Haus eingeladen, um sein Buch zu präsentieren. Er wurde bekannt für seinen Einsatz für humane Wirtschafts- und Technikstrukturen. Schumacher glaubte an die Überwindbarkeit des Kapitalismus und an eine Ökonomie, deren Grundlagen die Vernunft und die Würde des Menschen sind. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst\\_Friedrich\\_Schumacher](https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Friedrich_Schumacher)

<sup>75</sup> Ernst Friedrich Schumacher: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch Verlag München 1974).

<sup>76</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Manchesterliberalismus>

<sup>77</sup> Adam Smith (1723-1790), war ein schottischer Moralphilosoph und Aufklärer und gilt als Begründer der klassischen Nationalökonomie. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Adam\\_Smith](https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith)

Doch das hat sich schlicht als falsch herausgestellt. Dieser, das allgemeine Glück erhöhende „Zufall“ hat sich als „Irrtum“ erwiesen. „Reine Marktwirtschaft“ führt zu nichts anderem, als zu purer Ausbeutung von Mensch und Natur – bis hin zur völligen Erschöpfung. Es gibt keine „unsichtbare Hand“, die das reguliert, das kann nur eine feste und durchaus sichtbare Hand, sprich: ein dementsprechend regulierender Staat. Das hat uns schließlich auch der britische Ökonom John Maynard Keynes zu Bewusstsein gebracht.<sup>78</sup>

Im aktuellen China ist nicht etwa Marx das Vorbild, an dem sich die Führung der Volksrepublik orientiert, sondern der chinesische Philosoph Konfuzius und seine konservative sozioethische Lehre.<sup>79</sup> Dementsprechend auch die „soziale Kontrolle“, die mittels Digitalisierung noch „perfektioniert“ wird („Sozialkredit-System“).<sup>80</sup>

Man sollte Marx und vor allem Engels<sup>81</sup> in neuem Lichte lesen, wenn man sich bewusst macht, dass wir durchaus wieder analoge Verhältnisse wie damals vorfinden, wenn wir die großen Weltkonzerne oder auch die mächtigen Finanzspekulations-Unternehmen<sup>82</sup> und die sogenannten „Investoren“ betrachten: Wenige mächtige, ungemein reiche Kapitalisten, die über Steueroasen absahnen und unzählige, unterdrückte, ausgebeutete und ausgebrannte Mitarbeitende. Und eine Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, die vor einem Abgrund steht, weil einem derartigen System die Verantwortung für das Ganze fehlt. Es geht eben nur um Profit.

Kapitalisten, wie Jeff Bezos, Bill Gates und Elon Musk, die Luxusjachten um eine halbe Billion Dollar bauen lassen und in Weltraumflüge investieren - Tausende Tonnen Weltraumschrott

---

<sup>78</sup> **John Maynard Keynes** (1883-1946) war ein britischer Ökonom, Politiker und Mathematiker. Seine Gedanken haben Theorie und Praxis der Makroökonomie und die Wirtschaftspolitik von Regierungen grundlegend verändert. Er arbeitete wesentlich zu den Ursachen von Konjunkturzyklen und verfeinerte diese Theorien erheblich.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Maynard\\_Keynes](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Maynard_Keynes)

<sup>79</sup> Vgl. <https://www.daoismus.com/themen/konfuzius.html>

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/geschichte/unterricht/10/3-3.5/aufstiegchina/konfuzianismus.html>

<https://taz.de/Rolle-von-Konfuzius-in-China/!5800232/>

<sup>80</sup> Das **Sozialkredit-System** ist ein online betriebenes Rating- bzw. „Social Scoring“-System in der Volksrepublik China. Es stellt einen Versuch der totalen Kontrolle der Bevölkerung durch die Vergabe von „Punkten“ für wünschenswertes Verhalten, bzw. deren Entzug für negatives Verhalten, dar. Das System geht einher mit einer quasi allgegenwärtigen Überwachung, aus deren Daten sich ein Großteil der Punktevergabe speist. Hierzu wird das soziale und politische Verhalten von Privatpersonen, Unternehmen und anderen Organisationen (wie z. B. Nichtregierungsorganisationen) zur Ermittlung ihrer „sozialen Reputation“ analysiert. Wer ein zu niedriges Punkte-Level erreicht, muss mit Einschränkungen im alltäglichen Leben, etwa beim Zugang zu sozialen Diensten oder der Arbeitsplatz- und Ausbildungssuche, rechnen. Das Ziel besteht darin, die chinesische Gesellschaft durch eine umfassende Überwachung zu mehr „Aufrichtigkeit“ im sozialen Verhalten und mehr politischer Loyalität zu erziehen.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialkredit-System>

<sup>81</sup> **Friedrich Engels** (1820-1895) war ein deutscher Philosoph, Gesellschaftstheoretiker, Historiker, Journalist und kommunistischer Revolutionär. Darüber hinaus war er ein erfolgreicher Unternehmer in der Textilindustrie. Er entwickelte gemeinsam mit Karl Marx die heute als Marxismus bezeichnete Gesellschafts- und Wirtschaftstheorie. Engels wendet sich verstärkt der sozialen Frage zu – ausgehend von den Verhältnissen in England, die er aus eigener Anschauung kannte. Er beschreibt die elenden Wohnquartiere der Arbeiter in den englischen Industriestädten und schildert die Arbeitssituation des Proletariats, weist auf Kinderarbeit, Berufskrankheiten und Sterblichkeitsraten hin. Schließlich informiert er über die zusätzliche Knebelung der Arbeiterfamilien durch den Zwang, bei den Unternehmern Lebensmittel einzukaufen und in den von ihnen bereitgestellten, miesen Unterkünften gegen Entgelt zu wohnen. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_Engels](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Engels)

<sup>82</sup> Vgl. Karl Wimmer (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld\\_regiert\\_die\\_welt.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld_regiert_die_welt.pdf)

hin oder her<sup>83</sup> -, weil sie nicht mehr wissen, wohin mit dem Geld und andererseits ein immer größerer Anteil von ausgerackerten und verarmten Menschen und vor allem – ein ausgebluteter und zerstörter Planet Erde auf dem die existenziellen Nöte immer gravierender werden. Dorthin sollte/müsste man diese Unsummen an Geld dringend lenken und nicht in noch mehr schrankenlosen Luxus.

Veronika Bohrn Mena, Expertein für prekäre Arbeit und weibliche Arbeitswelt sowie Sprecherin der BürgerInnen-Initiative für ein Lieferkettengesetz in Österreich und Sebastian Bohrn Mena, Organisator des Tierschutzvolksbegehrens und Bundessprecher der Nachhaltigkeitsinitiative „oekoreich“, fordern in einem ersten Schritt mit einem Lieferkettengesetz einen Stopp der Ausbeutung und eine Korrektur der Konzernmacht.<sup>84</sup>

Naomi Klein bringt es auf den Punkt. Wir stehen unweigerlich vor einer Entscheidung: Entweder wir fahren den zügellosen Kapitalismus des „Mehr und immer noch mehr“ weiter und damit letztendlich die menschliche Zivilisation in den Abgrund oder wir reißen das Ruder herum und stellen uns den existenziellen Herausforderungen.<sup>85</sup>

## 5. Adäquate Formen in Politik, Wirtschaft und Lebensstil finden

Vermutlich gab es zur Zeit von Marx und Engels nur die Methode der Revolution, um die seinerzeitigen Verhältnisse zu ändern. Heute kommen wohl auch andere Methoden in Frage. Doch der sozialdemokratische Staat zusammen mit einem starken Gemeinwesen und einer mutigen Zivilgesellschaft<sup>86</sup> muss wieder mächtiger werden, um die nötige steuernde Instanz sicherzustellen – um eben z.B. das Ausweichen in Steueroasen zu beenden und die Grundversorgung einer Gesellschaft mit den elementaren Gütern des täglichen Bedarfes zu sichern. Diese dürfen keinesfalls, so wie inzwischen schon üblich, in die Hände von weltweiten Spekulanten geraten. Das ist Verrat an den Bürgern und macht eine Gesellschaft abhängig und verletzlich.

Das bedarf selbstverständlich auch eines verantwortlichen Staatswesens. In Österreich erleben wir immer wieder unrühmliche Beispiele in der Politik. So etwa unter der Regierung „Schwarz-Blau“ (2000-2006) einen Finanzminister, der sich rühmte, die erste schwarze Null im Budget der Zweiten Republik zu schreiben. Dass er dafür das Staatssilber, etwa die Bundesimmobilien, verscherbelte, war eine andere Geschichte. Wie er das machte mit seinem engsten

<sup>83</sup> Die Gesamtmasse an Weltraummüll wird aktuell auf 6300 Tonnen geschätzt.

Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltraummüll#Mengen>

Laut der Europäischen Raumfahrtagentur ESA schätzen Forscher, dass die Erdumlaufbahn bereits mit etwa 34.000 Trümmerobjekten mit einer Breite von mindestens zehn Zentimetern und 128 Millionen Stücken mit einem Durchmesser von einem Millimeter oder mehr übersät ist.

Die Raumstation ISS hat aktuell wieder einen 2,9 Tonnen schweren, SUV-großen Brocken ins Weltall abgeworfen (Frachtpalette mit alten Batterien). Vgl. MDR Wissen vom 19.03.2021: *Raumstation ISS wirft 2,9 Tonnen-Brocken Weltraumschrott ab*; <https://www.mdr.de/wissen/raumstation-iss-weltraumschrott-orbit-raumfahrt-100.html>

<sup>84</sup> Vgl. OÖNachrichten vom 06.11.2021, S. 6.

Buch: Veronika und Sebastian Bohrn Mena: *Konzerne an die Kette. So stoppen wir die Ausbeutung von Umwelt und Menschen*; Brandstätter Verlag 2021.

<sup>85</sup> Vgl. Naomi Klein: *Die Entscheidung – Kapitalismus vs. Klima*; Fischer 2016.

<sup>86</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2019): *Zivilcourage – Über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/zivilcourage.pdf>

Freundeskreis, im Rahmen der sogenannten „Buberlpartie“<sup>87</sup>, dafür war in der Folge die Staatsanwaltschaft zuständig. Es mutet halt doch etwas befremdlich an, wenn der Finanzminister eines demokratischen Landes selber all jene Steuertricks anwendet, die zu beenden er eigentlich berufen wäre.

Wenn man verfolgt, was sich auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt abspielt, dann kann man durchaus von einem Verrat am Volk sprechen, an jungen Familien, wie auch an alten Menschen, wenn man Wohnungen, die im Prinzip zum kostendeckenden Selbstkostenpreis zur Verfügung stünden, den Immobilienspekulanten überlässt. Man braucht nur beobachten, was sich z.B. auf dem Wohnungssektor in Berlin abspielt. Oder wie sich die Wohnungspreise in München und anderen Großstädten entwickeln.

Nehmen wir noch ein zweites Beispiel: Im Rahmen einer „B´soffenen G´schicht“ schwadronierte der Vizekanzler unter „Türkis-Blau“ (2017-2019) in seinem Feriendomizil auf Ibiza u.a. davon, die Wasserversorgung des Landes an die Börse zu bringen, d.h. den Börsenspekulanten auszuhändigen und damit Steuereinnahmen zu lukrieren. Wenn man sich bewusst macht, dass die Wasservorräte auf der Welt zu einem immer kostbareren Gut werden, dann wird einem auch bewusst, dass allein der Gedanke an solche Strategien gleichermaßen ein Verrat am eigenen Volk darstellt. All das soll ja auch nicht ganz uneigennützig abgelaufen sein.

Ja, und selbst der jüngste „Altbundeskanzler“ der Republik Österreich: Angetreten mit dem Versprechen, eine neue, authentische, ehrliche und vertrauensbasierte Politik – eine „neue Volkspartei“ in Österreich zu etablieren, ist nun gar selber mit seinen engsten Gefolgsleuten im Visier der Korruptionsstaatsanwaltschaft. Nun: Die Worte hör(t)en wir wohl ... Mit dem Terminus „Volkspartei“ sollte man etwas sogfältiger umgehen, vor allem, wenn man das Wort in seinem (semantischen) Wortsinn tatsächlich ernst nimmt.

Mitunter mag es ja für manche Mitarbeitende eines börsennotierten Unternehmens auch interessant sein, mizuerleben, dass das Unternehmen, in dem man arbeitet, heute einem US-amerikanischen Investor gehört, morgen einem russischen Oligarchen und übermorgen einem Scheich aus Dubai.

Wenig erfreut wird man aber wohl dann sein, wenn man vor die Tatsache gestellt ist, dass das Unternehmen aufgelöst wird, weil es für den „Investor“ keinen oder einen zu geringen Ertrag erwirtschaftet. Börsennotierte Unternehmen sind weitgehend Spekulationsobjekte – nur der Profit entscheidet über sein oder nicht-sein.

Im Güterbereich der menschlichen Grundversorgung ist das inakzeptabel. Hier braucht es andere Strategien. Hier ist der Sinn der Sache und das Gemeinwohl das entscheidende, nicht der Profit. Darum dürf(t)en solche Unternehmen niemals zum Spielball von Spekulanten werden. Leider haben in vielen solchen Belangen schon viel zu viele derartige „Investoren“ ihre schmutzigen Hände mit im Spiel. Mit Grund und Boden, Wasser, Lebensmittel und Landwirtschaft usw. wird schon viel zu viel Spekulation getrieben.

---

<sup>87</sup> **Buberlpartie** ist eine Bezeichnung für eine Gruppe von jungen österreichischen Politikern, die während der Zeit des politischen Aufstiegs von Jörg Haider dessen engsten Kreis bildeten. Mehrere von ihnen kamen mit dem Gesetz in Konflikt, hatten sich vor Gericht zu verantworten und wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Buberlpartie>

Wir dürfen und müssen uns ernsthaft die Frage stellen, ob der Kapitalismus in der derzeitigen Form überhaupt in der Lage ist, die großen Probleme und Herausforderungen, die sich aktuell der Menschheit stellen, zu lösen. Wenn das gelingen sollte, dann wohl nur über den „Preis“ – denn das ist die einzige Sprache, die der Kapitalist, sei es als Produzent oder als Konsument – versteht.

Sämtliche Umweltkosten und Kollateralschäden müssen in den Preisen miteingepreist werden. Ein Rinderfilet aus Südamerika darf dann hier in Österreich nicht zum halben Preis im Vergleich zu dem vom regionalen Landwirt erhältlich sein, sondern muss das Dreifache dessen kosten. Wobei im Preis eines Rinderfilets natürlich auch die anteilige Methangas-Emission mit eingepreist werden müsste. Dann kostet es eben statt sechs Euro z.B. sechzehn Euro – na und? Das würde den Konsum vermutlich „automatisch“ etwas reduzieren.

Ein Handy darf nicht quasi zum Nulltarif („unschlagbaren Preis“) auf den Markt kommen, sondern muss auch sämtliche Kollateralschäden, die mit der Rohstoffgewinnung und den Transportwegen einhergehen, sowie auch die Kosten der Entsorgung und der Schäden, die durch den Müll z.B. auch in Afrika entstehen, mitberechnen im Preis. Das macht freilich keine „unsichtbare Hand“ des Marktes, das kann nur ein starker, regulierender Staat, der ganzheitlich Verantwortung übernimmt – auch für den Erhalt und die Pflege des Lebensraumes.

In der westlichen, kapitalistisch organisierten Welt wurden die beiden großen Ökonomen Marx und Engels verständlicherweise verbrämt und verdammt. Doch ihre Lehren scheinen neuerdings wieder an Interesse zu gewinnen. Denn es scheint so, als würden wir uns wieder der Welt von damals annähern – ungeheuer steigender Reichtum auf der einen – und zunehmendes Elend auf der anderen Seite, eben auch das Elend einer zu Tode ausgebeuteten Natur.

Dass in der Landeshauptstadt Graz (Bundesland Steiermark in Österreich) mit 60 Prozent Wählerstimmen eine Kommunistin zur Bürgermeisterin gewählt wurde, mag durchaus ein Signal dafür sein, dass man gegen solche Zustände angehen möchte.

Interessant zu hören waren die Stimmen der Verlierer: Der FPÖ-Chef in der Steiermark sagte sinngemäß: Er habe bislang immer auf die Vernunft der Wähler vertraut – nach diesem Wahlergebnis zweifelt er nun daran. Auch die „Präsidentin“ der Wirtschaftskammer von OÖ sagte in einer Stellungnahme zu den Ereignissen von Graz sinngemäß: Das gibt zu denken und das macht tatsächlich Angst, wenn man weiß, was der Kommunismus angerichtet hat in der Welt.

In der Tagespresse folgten Schlagzeilen, wie z.B.: „Hat Ihnen Nordkorea schon gratuliert, Frau Kahr?“ Derartiges ist nicht nur strohdumm, es erzeugt auch dementsprechende Bilder in den Köpfen von (unreflektierten) Lesern: Kommunismus als Strategie der Entmachtung, Unterdrückung, Ausbeutung, ...

Das ist völlig fehlgeleitetes Denken. Dass der „Kommunismus“ in den Staaten des ehemaligen „Ostblockes“ wie auch in manchen anderen Ländern derart ausgeartet ist, daran zweifelt kaum jemand. Das hat aber nichts oder nur wenig mit seinem Grundverständnis zu tun, sondern mit einer völligen Missinterpretation, Fehlinterpretation und destruktiven, zentralistischen Machtstrukturen.

Nimmt man hierzulande den Begriff „Kommunismus“ in den Mund, so sieht man sich rasch in eine Ecke gedrängt und wird scheel betrachtet, ob man denn noch alle Tassen im Schrank habe?

Man muss den Begriff „Kommunismus“ differenzieren: 1. Den historischen Kommunismus im Sinne von Marx und Engels – oder auch schon Platons.<sup>88</sup> 2. Den „real“ gelebten Kommunismus, etwa in den sogenannten „Ostblockstaaten“. 3. Den Neokommunismus<sup>89</sup> (vielfach auch als die „Neue Linke“ bezeichnet).<sup>90</sup> 4. Den „kommunalen Kommunismus“: Kommunismus als Kommune/ Gebietskörperschaft/ Verwaltungseinheit/ Kollektivwirtschaft/ gemeinschaftliche Lebensform.<sup>91</sup>

---

<sup>88</sup> **Kommunisten** nannten sich Anhänger radikal auf Gleichheit ausgerichteter Gesellschaftsmodelle in England und Frankreich seit den 1830er Jahren. Schon im Altertum finden sich Visionen einer Ungleichheit überwindenden Gütergemeinschaft (Beispiel: Platons „Politeia“). Vgl. Konrad-Adenauer-Stiftung:

<https://www.kas.de/de/web/linksextremismus/was-ist-kommunismus->

<sup>89</sup> Nach dem Ende des „real existierenden Kommunismus/Sozialismus“ geriet die extremistische Linke in eine tiefe Identitätskrise, die eine Reformulierung der kommunistischen Ideen anstieß. Das Ergebnis war der sogenannte **Neokommunismus**. Die Bücher von Neokommunisten erreichen zum Teil hohe Auflagen, und die Leader unter ihnen sprechen in europäischen Hauptstädten in prallgefüllten Sälen vor großem Publikum. Kult-Status genießt der slowenische Gesellschaftstheoretiker Slavoj Žižek. Eine von Žižek herausgegebene Beitragssammlung („*The Idea of Communism*“, London 2009) vereint wichtige neokommunistische Autoren, die bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Auffassungen folgende Prämisse teilen: Der Kommunismus als die Idee „radikaler Philosophie und Politik“ müsse sich von einer Fixierung auf Staat und Ökonomie lösen und die Erfahrungen des 20. Jahrhunderts verarbeiten. Die kommunistische Betonung der Gemeingüter (etwa gemeinschaftliche Vorkehrungen und Einrichtungen gegen den Raubbau an der Natur oder die ungerechte Verteilung von Bildungschancen) fordere die Privatisierungsprojekte „neoliberaler kapitalistischer Ausbeutung und Beherrschung“ heraus. Dabei sei der (neue) Kommunismus bestrebt, Freiheit und Gleichheit zu vereinen: Freiheit gedeihe nicht ohne Gleichheit, und Gleichheit könne nicht bestehen ohne Freiheit.

Vgl. Konrad-Adenauer-Stiftung: <https://www.kas.de/de/web/linksextremismus/was-ist-kommunismus->

<sup>90</sup> **Neue Linke** ist ein Sammelbegriff für verschiedene Einzelpersonen, Gruppen, politische Bewegungen, Parteien und Parteiflügel vor allem in Westeuropa und Nordamerika, die seit Mitte/Ende der 1960er Jahre teilweise unterschiedliche Sozialismus-Vorstellungen sowie andere politisch links ausgerichtete Konzepte mit revolutionärem Anspruch vertraten und vertreten. Dabei setzt sie mehrheitlich ihre Schwerpunkte auf emanzipatorisch-sozialistische und internationalistische Ideale.

Der Kampf gegen Rassismus und Kampagnen der Solidarität für politisch und sozial benachteiligte Minderheiten, beispielsweise für Flüchtlinge und politisch Verfolgte gehör(t)en ebenso zum politischen Aktionsrepertoire der Neuen Linken wie der Widerstand gegen das Aufkommen rechtsextremistischer und faschistischer Gruppen und Parteien sowie gegen die Rüstung und Militarisierung in den Industriestaaten.

Die Neue Linke war und ist nach dem Abflauen der Studentenbewegungen Ende der 1960er Jahre stark an den Aktivitäten der neuen sozialen Bewegungen beteiligt, insbesondere der antimilitaristischen Zweige der Friedensbewegung, der antiimperialistischen Bewegung, bei den Atomkraftgegnern sowie bei den seit Mitte der 1990er Jahre zugenommenen Aktivitäten der Globalisierungskritiker. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Neue\\_Linke](https://de.wikipedia.org/wiki/Neue_Linke)

<sup>91</sup> **Kommune** ist eine Entlehnung aus dem Lateinischen *commune* Gemeinwesen, Gemeinde, Stadt, Staat. Ins Deutsche findet das Wort über die romanischen Sprachen Eingang; *commun[e]* ist im Deutschen mindestens seit dem 13. Jahrhundert mit der Bedeutung Gemeinde bezeugt. Während einige ältere Bedeutungen wie beispielsweise „Gebetsbuch“ irgendwann aus dem Gebrauch geraten, hat sich die Bedeutung Gemeinde, lokale Gebietskörperschaft, Verwaltungseinheit bis heute gehalten. Neben der Bedeutungslinie, in der die *Kommune* ein zunächst informelles, später auch rechtliches Gebilde innerhalb des Staates ist, bildet sich über die sachhistorischen Ereignisse erst der Französischen Revolution, dann der Pariser Kommune von 1871 sukzessive eine neue Bedeutungslinie aus, in der *Kommune* in sozialistischer und kommunistischer Perspektive gerade als Alternative zum Staat bzw. genauer den herrschenden Eliten gedacht wird. Berührungspunkte mit dem sozialistischen bzw. kommunistischen Diskurs hat schließlich eine Bedeutungsentwicklung, die im 20. Jahrhundert in der Ausbildung der Bedeutung Wohngemeinschaft bzw. Ansiedlungen mit gemeinschaftlicher Lebensform und/oder Kollektivwirtschaft mündet. Vgl. ZDL: *Weltgeschichte zu Kommune*; in: <https://www.zdl.org/wb/wortgeschichten/Kommune>

Die Grundidee von „Kommunismus“ im Wortsinn von „Kommune“ meint ein funktionales, basisgesteuertes Gemeinwesen, welches extreme Ungleichheiten reduzieren will und der „Basisdemokratie“ in einem echten Sinne mehr Gestaltungsraum zukommen lassen möchte. Das hat mit einem Politbonsensystem, so wie in den ehemaligen „Ostblockstaaten“ genauso wenig zu tun wie mit einem Unterdrückungssystem á la Nordkorea.

## 6. Adäquate Formen der Ökonomie realisieren

Als studierter Wirtschaftswissenschaftler interessiere ich mich nach wie vor für funktionale Wirtschaftssysteme, aber eben nicht mehr, ob sie in erster Linie ausreichend „Profit“ erwirtschaften, sondern ob sie funktional sind für die Versorgung einer Gesellschaft und das möglichst ohne Kollateralschäden.

Ob unser bestehendes Wirtschaftssystem das jemals schaffen wird, daran darf man ernsthaft zweifeln. Wir brauchen ein System, das dafür sorgt, dass die Grundversorgung der Menschen sichergestellt ist, welches aber weder mit einer, letztlich unerschöpfliche Profitgier, noch mit einem ausufernden Konsumismus verbunden ist.

Elke Kahr, die mit 17.11.2021 in der Stadt Graz, der zweitgrößten Stadt Österreichs, zur „ersten kommunistischen Bürgermeisterin Österreichs“ berufen wurde, sagt in ihrer Antrittsrede unter anderem, sie wolle das „profitgesteuerten Bauwesen in Graz eindämmen“. *„Unser Blick auf viele Fragen wird ein Blick von unten sein. [...] Klimaschutz und Innovation sollen der wirtschaftliche Motor sein. Mit unserer Koalitionsvereinbarung eröffnen wir ein neues Kapitel. Wir wollen an die besten Traditionen unserer Bewegungen anschließen und Graz sozialer, freundlicher, ökologischer und demokratischer machen. [...] Wir müssen das Gemeinwohl im Auge haben.“*<sup>92</sup>

Aus einer früheren Budgetrede von Elke Kahr: *„Wir brauchen in unserer Stadt eine Wertediskussion, bei der aber auch die Bevölkerung mitreden soll. Wenn wir nur eine bestimmte Summe Geldes zur Verfügung haben, wofür geben wir es aus? Diese Frage, die sich jede Familie stellen muss, ist auch für die Gemeinde wichtig. Wir müssen soziale Leistungen wie Kindergärten, Schulen, Daseinsvorsorge, öffentlichen Verkehr, sozialen Wohnbau absichern und da oder dort sogar ausbauen. [...] Wir stopfen durch den Verkauf von öffentlichem Eigentum Finanzlöcher, wir sind immer weniger in der Lage, grundlegende Aufgaben einer sozialen und ökologischen Stadtentwicklung zu erfüllen – und das in einer Situation der globalen Gefährdung des Friedens und eines gesellschaftlichen Grundkonsenses des Zusammenlebens.“*

*Die Reichen werden immer reicher, die Armut breitet sich in einem der reichsten Länder der Welt immer mehr aus. Schon jetzt ist die Situation so, dass ohne staatliche Sozialleistungen 42 % der Menschen in Österreich armutsgefährdet wären, davon vor allem Familien mit mehreren Kindern, Alleinerziehende und ältere Menschen. Man braucht dazu aber keine Statistiken, um diese Entwicklung auch in unserer Stadt Graz zu sehen. Wir dürfen nicht darauf verzichten, gegenzusteuern. [...] Für uns hat das Wort Solidarität seine Bedeutung nicht verloren und nicht*

<sup>92</sup> Konstituierende Gemeinderatssitzung vom 17.11.2021: *Elke Kahr zur Bürgermeisterin gewählt*; in: [https://www.graz.at/cms/beitrag/10380002/8106610/Konstituierende GR Sitzung Elke Kahr zur.html](https://www.graz.at/cms/beitrag/10380002/8106610/Konstituierende_GR_Sitzung_Elke_Kahr_zur.html)

verändert. Es geht um solidarisches Verhalten im Alltag genauso wie um Solidarität mit den Schwächeren und um das gemeinsame Eintreten für gemeinsame Ziele. Dieses solidarische Verhalten zu fördern und einem Zerfall der Gesellschaft entgegenzutreten, wird auch weiterhin die Arbeit der gesamten KPÖ-Gemeinderatsfraktion in der Stadt Graz bestimmen.“<sup>93</sup>

Mariana Mazzucato, Professorin für Innovationsökonomie am University College in London und Sonderberaterin der EU-Kommissarin für Forschung, Wissenschaft und Innovation, zeichnet einen Weg zu einer neuen, planetenfreundlichen Wirtschaft. Das bedeutet, den öffentlichen Zweck wieder zum Prinzip unserer Politik zu machen. Öffentliches Interesse soll dabei eher eine Rolle spielen als der Profit. „In diesem Sinne geht es letztlich um ein Überdenken des Kapitalismus selbst!“<sup>94</sup>

Wir müssen nicht nur von einer „schmutzigen Wirtschaft“ (im Sinne von Umweltschädigungen) wegkommen – dazu ist der „Kapitalismus“ möglicherweise durchaus in der Lage, wie etwa der stv. Chefredakteur der OÖNachrichten, Dietmar Mascher feststellt.<sup>95</sup> Stichwort: „Ökosoziale Marktwirtschaft“.

„Firmen müssen nicht nur gesetzlich Farbe bekennen. Auch auf dem Kapitalmarkt werden Stinker und Umweltverschmutzer Probleme bekommen, weil ihre Kredite teurer werden und die Anleger sehr genau hinschauen, in was sie da investieren.“<sup>96</sup>

„Das Thema Nachhaltigkeit ist ganz klar im Bewusstsein der Menschen angekommen. Ein Nicht-Beachten könne für die Unternehmen auch mit einem Reputationsverlust einhergehen.“<sup>97</sup>

Nun, es scheint tatsächlich so, dass die Unternehmen in diese Richtung Fahrt aufnehmen. Wir müssen aber darüber hinaus auch vom überbordenden Konsum wegkommen – und dazu ist der Kapitalismus eher nicht in der Lage, denn der lebt davon – mehr und noch mehr, das ist sein Antrieb. Dazu braucht es eher das Prinzip „Gemeinwohlökonomie“.<sup>98</sup>

Die Idee der Genossenschaften ist dabei durchaus ins engere Kalkül zu ziehen. So hatten etwa die sogenannten „Lagerhäuser“ einen solidarischen Gedanken als Grundlage: Die Bauern konnten dort Güter lagern und über den „Maschinenring“ half man sich gegenseitig aus, z.B. bei der Ernte. Der „Maschinenring“ funktioniert heute auch darüber hinaus ausgezeichnet. „Lagerhäuser“ werden in ihrem Ursprungssinn nicht oder kaum mehr benötigt.

<sup>93</sup> Elke Kahr: *Rede in der Budgetdebatte des Grazer Gemeinderates. Soziale Verantwortung – konkrete Forderungen an das Land*; <https://www.kpoe-graz.at/elke-kahr-rede-in-der-budgetdebatte-des-grazer-gemeinderates.phtml>

<sup>94</sup> Mariana Mazzucato: *Wir brauchen eine neue Mission*; in: OÖNachrichten vom 06.11.2021, S. 6.

Vgl. Mariana Mazzucato: *Mission: Auf dem Weg zu einer neuen Wirtschaft*; Campus 2021.

<sup>95</sup> Dietmar Mascher: *Der Kapitalismus muss grüner werden*; in: OÖNachrichten vom 30.10.2021, S. 4.

<sup>96</sup> Dsb.: *Das ist erst der Anfang*; in: PEGASUS OÖNachrichten - *Das grüne Jahrzehnt der Wirtschaft. Wie die Klimawende gelingen kann*; 11/2021, S. 6.

<sup>97</sup> Beate Anzinger, Anwältin und Partnerin in der Kanzlei Wildmoser/Koch mit dem Aufgabenschwerpunkt Transaktionen im Unternehmensbereich (Mergers&Acquisitions), zum Thema: *Ein grüner Mantel als Umhang reicht nicht*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 35.

<sup>98</sup> Vgl. Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gemeinwohloekonomie.pdf>

Zwar haben diese „Lagerhausgenossenschaften“ heute auch schon eher einen Konzernstatus, aber zumindest saugt hier kein „Eigentümer“ und keine Spekulanten und Aktionäre unnötig Profit ab. Und sie wären durchaus in der Lage, die Grundversorgung einer Bevölkerung zu sichern – und das vor allem auch mit weitgehend regionalen Produkten.

Dass wir wieder mehr und ein stärkeres Gemeinwesen brauchen, daran gibt es kaum Zweifel. Es braucht wieder mehr Miteinander statt Gegeneinander, mehr Kooperation statt Konkurrenz, mehr gemeinsam verantwortetes Entscheiden, statt Vorgaben „von oben“ u.v.a.m. Man kann dutzende Beispiele aufzeigen, wo dies hilfreich und unterstützend, ja geradezu erforderlich ist: Im Wohnungsbereich, in Fahrgemeinschaften, regionalen Vertrieben, in der Grundversorgung der Menschen mit den Gütern des täglichen Bedarfs, in der Sozialarbeit, wie in der Altenversorgung, in innovativen Bereichen der Wirtschaft, Startups usw.

Man sieht´s auch hier in unserer Siedlung: Jeder einzelne auf sich gestellt, hätte hier ein Problem mit der Wasserversorgung. Hätte sich z.B. ein Mitglied der Wassergenossenschaft tatsächlich von der gemeinsamen Versorgung abgekoppelt und im Alleingang einen Brunnen errichten wollen, so stünde er jetzt ganz schön bedient da. Die Gemeinschaft trägt das Risiko solidarisch.

Im Umgang mit Krisen, wie Großbränden, Lawinen, Muren, Überschwemmungen usw. ist gemeinschaftliche Unterstützung sowieso unabkömmlich. Auch kleine Unternehmen – etwa auch Kleinbauern, sollten sich zu Kommunen zusammenschließen um noch eine Chance gegen die alles vereinnahmenden Riesenkonzerne zu haben etc.

Man braucht auch nicht „an der Vernunft der Wähler“ zu zweifeln. Denn die Menschen spüren sehr wohl, ob jemand, so wie Frau Elke Kahr in Graz, etwas authentisch und wahrhaftig vertritt oder ob es nur Schöngerede ist, das kurze Zeit später im Wind verpufft, so wie die Rufe eines ehemaligen FPÖ-Chefs nach mehr „Basisdemokratie“, mit der er tatsächlich nur eine ihm höfliche Anhängerschaft meinte.

Wir dürfen uns auch bewusst machen, dass Marx und Engels zu den Urvätern unserer Sozialdemokratie zählen – jedenfalls als maßgebliche Vordenker und Impulsgeber.<sup>99</sup> So wie es ohne Sigmund Freud die Psychologie in der heutigen Form nicht geben würde, so würde es ohne Karl Marx und Friedrich Engels die Sozialdemokratie in der heutigen Form nicht geben.<sup>100</sup>

In der Idee des „kommunalen Kommunismus“ geht es keinesfalls um die „Entmachtung“ des Unternehmertums. Kaum jemand wird heute daran denken, Unternehmer zu entmachten, denn natürlich brauchen wir Unternehmertum. Das wissen heute auch die kommunistischen Führer etwa in Russland und China sehr wohl. Chinas Unternehmer durchdringen inzwischen nahezu die ganze Welt, einschließlich Afrika und sie sind dabei, den Amerikanern den ersten Rang in der Weltwirtschaft abzurufen. Wir brauchen auch Leistung und auch diese will und soll honoriert werden. Doch all dies mit Augenmaß. Dass etwa ein Vorstandsvorsitzender das 200-fache eines Mitarbeitenden abkassiert und Unsummen an Abfindungszahlungen erhält, das ist schlicht und einfach zu viel – viel zu viel.

<sup>99</sup> Vgl. <https://www.vorwaerts.de/artikel/spd-sollte-keine-angst-karl-marx-haben>

<sup>100</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_der\\_deutschen\\_Sozialdemokratie](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_deutschen_Sozialdemokratie) sowie:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_des\\_Marxismus#Marxismus\\_in\\_der\\_deutschen\\_und\\_österreichischen\\_Sozialdemokratie](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Marxismus#Marxismus_in_der_deutschen_und_österreichischen_Sozialdemokratie)

Frau Kahr gibt z.B. seit Jahren zwei Drittel ihres Politikergehaltes an Bedürftige ab. Ohne jedes Aufheben. Das ist nur zufällig bekannt geworden im Rahmen ihrer Wahl zur Bürgermeisterin. Andere würde so etwas „ausschlachten“ im Wahlkampf, sie sagt schlicht: das ist unwichtig, sie will gar nicht weiter darüber reden.

Es geht um den Abbau extremer Ungleichheit, um mehr Gerechtigkeit und Augenmaß, um mehr Kooperation statt Konkurrenz. Der Kapitalismus spaltet und trennt, er lebt von Konkurrenz und Wettbewerb (jeder muss selber schauen, wo er bleibt) – das sind dem Grunde nach, seine Treiber. Der Kommunismus (als kommunales System) verbindet und vereint, er lebt vom Miteinander, Gemeinsamkeit und Solidarität. Das sind die Grundgedanken.

*Liberté, égalité, fraternité – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (Solidarität)*, so der Leitspruch der *Französischen Revolution*<sup>101</sup>, die in der Folge in der „*Internationale*“<sup>102</sup> ihren Niederschlag fand. Zwar haben Marx und Engels in ihrem späteren *Kommunistischen Manifest*<sup>103</sup> diese Leitgedanken durchaus aufgegriffen, doch leider wurden diese Prinzipien der Menschlichkeit und der Menschenrechte im realen „Kommunismus“ des Ostblockes weitgehend missverstanden und mit Füßen getreten.

Wir müssen den Kapitalismus nicht abschaffen, doch wir müssen ihn nivellieren und mit kommunalen (wenn man so will: „kommunistischen“) Gedanken und Strategien verbinden. Die Menschen sind auch reif dafür. Sie brauchen nicht mehr so sehr „die Steuerung von oben“. Sie sind heute fähiger als das früher der Fall war – und auch bereiter dazu. Das führt auch zu einem bewussteren Bürgertum, zu mehr Zivilcourage und macht unabhängiger von Manipulationen und fehlgeleiteter Politik.

Mit Wortspielen könnte man auch sagen: Wir brauchen mehr „kommunistischen Kapitalismus“ oder auch „kapitalistischen Kommunismus“. Wir können den negativ verbrämten Begriff „Kommunismus“ auch weglassen und den Begriff „Gemeinwohlökonomie“<sup>104</sup> vorziehen – läuft im Prinzip auf ähnliches hinaus.

---

<sup>101</sup> Die **Französische Revolution** von 1789 bis 1799 gehört zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen europäischen Geschichte. Die Abschaffung des feudal-absolutistischen Ständestaates sowie die Propagierung und Umsetzung grundlegender Werte und Ideen der Aufklärung als Ziele der Französischen Revolution – das betrifft insbesondere die Menschenrechte – waren mitursächlich für tiefgreifende macht- und gesellschaftspolitische Veränderungen in ganz Europa und haben das moderne Demokratieverständnis entscheidend beeinflusst.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Französische\\_Revolution](https://de.wikipedia.org/wiki/Französische_Revolution)

<sup>102</sup> Die **Internationale** ist das weltweit am weitesten verbreitete Kampflied der sozialistischen Arbeiterbewegung, die sich ideologisch – gemäß dem marxistischen Motto „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ – dem *proletarischen Internationalismus* verpflichtet sieht. Der ursprünglich französische Text aus dem Jahr 1871 stammt von Eugène Pottier, einem Dichter und aktiven Beteiligten der *Pariser Kommune*, des während des *Deutsch-Französischen Krieges* spontan gebildeten, revolutionären Pariser Stadtrates. Die Melodie des Liedes wurde 1888 vom Belgier Pierre Degeyter komponiert. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Internationale](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Internationale)

Liedtext siehe: [https://www.google.com/search?client=safari&rls=en&q=Die+Internationale+Lyrics&sa=X&ved=2a-hUKEwiA2p\\_G7dbzAhULhv0HHZUiDL0Q1QJ6BAgaEAE&biw=1388&bih=823&dpr=2](https://www.google.com/search?client=safari&rls=en&q=Die+Internationale+Lyrics&sa=X&ved=2a-hUKEwiA2p_G7dbzAhULhv0HHZUiDL0Q1QJ6BAgaEAE&biw=1388&bih=823&dpr=2)

Lied z.B. auf Youtube (deutsch): <https://www.youtube.com/watch?v=UXKr4HSPHT8>

Französisch: L'Internationale: <https://www.youtube.com/watch?v=POH14-HMGFc>

<sup>103</sup> Das **Manifest der Kommunistischen Partei**, auch Das **Kommunistische Manifest** genannt, ist ein programmatischer Text aus dem Jahr 1848, in dem Karl Marx und Friedrich Engels große Teile der später als „Marxismus“ bezeichneten Weltanschauung entwickelten. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Manifest\\_der\\_Kommunistischen\\_Partei](https://de.wikipedia.org/wiki/Manifest_der_Kommunistischen_Partei)

<sup>104</sup> Vgl. Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gemeinwohloekonomie.pdf>

„Die Gemeinwohl-Ökonomie etabliert ein ethisches Wirtschaftsmodell. Das Wohl von Mensch **und Umwelt** wird zum obersten Ziel des Wirtschaftens. Unser jetziges Wirtschaftssystem steht auf dem Kopf. Das Geld ist zum Selbst-Zweck geworden, statt ein Mittel zu sein für das, was wirklich zählt: ein gutes Leben für alle.“<sup>105</sup>

„Gemeinwohl-Ökonomie bezeichnet ein Wirtschaftssystem, das auf gemeinwohl-fördernden Werten aufgebaut ist. Sie ist ein Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene.“<sup>106</sup>

Das Zeitalter des Individuums, das auf Konkurrenz aufbaut und der damit verbundene Egoismus, der dem radikalen Kapitalismus innewohnt, muss und wird zu Ende gehen. Die Folgen dieser Entwicklung wurden vielfach positiv erlebt, doch die dramatischen Folgen einer egozentrierten Gesellschaft überwiegen inzwischen. Wir können und müssen uns – als ökosoziale Gesellschaft – neu erfinden.<sup>107</sup>

Kaum jemand von uns würde sich selber als „Egoist“ bezeichnen – und doch wohnt diese Tendenz unseren Generationen inne. Sie wurde uns zutiefst anerzogen. Wir leben in einer Gesellschaft, die primär auf Verdrängung, Wettbewerb und Konkurrenz und eben nicht in erster Linie auf Kooperation und Miteinander aufgebaut ist. Das beginnt schon in der Schule: „Wenn was werden soll aus dir, dann musst du besser sein als die anderen.“ „Du musst andere austricksen“ usw. Der Filmemacher Erwin Wagenhofer hat die Folgen dieser Grundhaltung in seinem Dokumentarfilm *Alphabet – Angst oder Liebe* in aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht.<sup>108</sup>

Während im Hoch- und Spätmittelalter die Forderung nach Gemeinnutz im Mittelpunkt stand - jedwedem wirtschaftliche, soziale oder politische Handeln solle dem gemeinen Nutzen dienen, so änderte sich dies mit dem Erscheinen der Schrift des Leonhard Fronsperger *Von dem Lob deß Eigen Nutzen* im Jahr 1564. Ab dieser Zeit wird der Eigennutz als die Kraft angesehen, die den Menschen motiviert zu handeln.<sup>109</sup>

Mit dem Hauptwerk des schottischen Ökonomen Adam Smith *Der Wohlstand der Nationen* im Jahr 1776 wird der Eigennutz zur zentralen Triebfeder für den Wohlstand eines Landes: Wer

<sup>105</sup> Christian Felber, Autor des Buches *Gemeinwohl-Ökonomie* und Mitinitiator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung; zitiert in: *Gemeinwohl Ökonomie. Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft*; in: <https://www.ecogood.org/de/idee-vision>

<sup>106</sup> *Gemeinwohl Ökonomie. Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft*; in: <https://www.ecogood.org/de/idee-vision>

Siehe dazu Christian Felber: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Deuticke 2014 (Erstausgabe 2010).

Sowie auch Gabriel Hilbrig: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlagen eines alternativen demokratischen Wirtschaftskonzepts. Geschichtlicher Hintergrund, Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie, kritische Lernreflexion*; Grin Verlag 2017.

<sup>107</sup> Vgl. Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Der europäische Mensch am Ende des Zeitalters des Individuums*; Carl-Auer 2021.

<sup>108</sup> Erwin Wagenhofer: *Alphabet – Angst oder Liebe?* Dokumentarfilm 2013 (auch als Blu-ray und DVD erhältlich).

Buch: Erwin Wagenhofer / Sabine Kriechbaum / André Stern: *Alphabet - Angst oder Liebe*; Ecowin 2013.

<sup>109</sup> Vgl. Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Der europäische Mensch am Ende des Zeitalters des Individuums*; Carl-Auer 2021, S. 118.

eigennützig handelt, dient indirekt auch der Gemeinschaft. Der Mensch ist somit als eine egoistische Kreatur anzusehen, der es nur um den eigenen Vorteil geht und der auf wundersame Weise damit Wohlstand für alle schafft.<sup>110</sup>

*„Soziale Eigenschaften und Orientierungen wie Solidarität, Mitgefühl, Verpflichtung, Rollen oder Gruppennormen (oder auch ein Handeln im Interesse der Gesellschaft) spielen in der Analyse des Marktes und für das Bild des Menschen im Marktfundamentalismus keine Rolle. Hier gilt der Mensch immer als vereinzelt Individuum, das nur auf seinen Vorteil achtet.“<sup>111</sup>*

Diese, über mehrere Jahrhunderte zutiefst anerzogenen Haltung steckt nach wie vor in vielen von uns. Man braucht dazu den Menschen nur zuhören: Es geht praktisch nur um sie selber. Natürlich reden sie auch über andere, doch der „soziale Mensch“ würde auch die (Aus-)Wirkungen seines Denkens und Handelns auf andere mit betrachten und der „ökosoziale Mensch“ zudem die Auswirkungen auf die ihn umgebende Natur.

In einem echten ökosozialen Verständnis wäre es undenkbar, seinen Atom- und Plastikmüll oder die unbrauchbar gewordenen Fischernetze und vieles andere in den Weltmeeren zu „entsorgen“ oder seine CO<sub>2</sub>-Emissionen unkontrolliert in die Luft zu blasen usw. In einem egozentrischen Nutzenmaximierungs-Verständnis durchaus. Was nix kost´, is´ nix wert. Darum muss auch der CO<sub>2</sub>-Preis noch viel, viel höher angesetzt werden und auch andere Umweltschädigungen mit dementsprechenden Kosten verbunden werden.

Dass die CO<sub>2</sub>-Preise noch viel stärker nach oben gehen müssen, um ausreichend lenkungswirksam zu sein, dass sagen auch die Klimaökonominnen, wie z.B. der österreichisch-amerikanische Prof. Gernot Wagner.<sup>112</sup> Aber wenigstens gibt es mit dem Emissionshandelsgesetz der EU zumindest diesen Schritt einmal, auch wenn er nur rund 50 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen erfasst.

Ökosoziale Marktwirtschaft und Gemeinwohlökonomie sind durchaus Entwürfe in die richtige Richtung.<sup>113</sup> Dazu braucht es wieder mehr Bewusstheit der Menschen, dass sie eben nicht „Produktionsfaktoren“ und „Konsumenten“ oder „Verbraucher“ sind, sondern in erster Linie Menschen, die auch in der Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse und im Bewusstsein der Verbundenheit mit ihrer Mitwelt Zufriedenheit und Glück finden können und nicht im Massenkonsum jedweder Art.

Immerhin: Immer mehr Menschen sind inzwischen bereit, wirksam und unterstützend im Dienst der Nachkommen zu handeln. Aus meiner Sicht liegt die Chance auf wirksame Veränderungen eher weniger bei der – teilweise, wenn überhaupt, nur sehr zögerlich agierenden – Politik, als bei verantwortungsbewussten Unternehmen. Hier gibt es zunehmend mehr Menschen, die sich sehr aktiv um Veränderung bemühen, wie z.B. Der Vorstandschef der Um-dasch-Gruppe (Bauunternehmen), Wolfgang Litzlbauer, der mit Bestimmtheit und Zuversicht

<sup>110</sup> Vgl. dsb., ebenda, S. 118 f.

<sup>111</sup> Walter Ötsch: *Mythos Markt. Mythos Neoklassik – Das Elend des Marktfundamentalismus*; Metropolis 2019, S. 49; zitiert in: Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Der europäische Mensch am Ende des Zeitalters des Individuums*; Carl-Auer 2021, S. 119.

<sup>112</sup> Vgl. Gernot Wagner im Ö1-Interview vom 12.11.2021:

<https://oe1.orf.at/programm/20211112/657080/Was-bringt-ein-Weltklima-Gipfel-nur-bla-bla>

<sup>113</sup> Vgl. Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/gemeinwohloekonomie.pdf>

sagt: „Es reicht nicht, der Atmosphäre weniger zu verschmutzen, wir müssen ihr wieder CO<sub>2</sub> entziehen. Und das muss und wird ein Geschäft sein. [...] In der Bauindustrie werden die Karten jetzt neu gemischt. Wir werden Geschäftsmöglichkeiten für eine Kreislaufwirtschaft am Bau finden.“<sup>114</sup>

Oder die Firma Fronius, ein inzwischen weltweit agierendes Unternehmen aus Oberösterreich, die sich aktiv am weltweiten Projekt ‚Mission Innovation‘<sup>115</sup> engagiert. Die Herstellung und Nutzung von Wasserstoff als ein Energiemittel der Zukunft ist hier ebenso wie die Solartechnologie eines der innovativsten und erfolgversprechendsten Projekte. Einer von diesen Pionieren ist der 74-jährige Unternehmer und Umweltpionier Klaus Fronius. Menschen wie er könnten sich auf ihren bisherigen Erfolgen und im Rahmen ihrer Pension „ausruhen“, aber sie verschreiben sich und ihre umfassende Kompetenz in den Dienst an einer besseren Welt, insbesondere einer sauberen Energiegewinnung und bewerten dabei das Prinzip Ökologie höher als ihren eigenen ökonomischen Zweck.<sup>116</sup>

Oder auch der Chef der Österreichischen Hagelversicherung, Kurt Weinberger, der den exzessiven Bodenverbrauch anprangert und der in der Öffentlichkeit klar und deutlich ausspricht, dass in Österreich die Ernährungssicherheit im Land längst schon nicht mehr gegeben ist und dass es sich bei unserer Raumordnung um „kollektiven Selbstmord“ handelt:

„Wir denken nur daran, Straßen (und Industriebauten und Einkaufszentren usw., Anm.) zu bauen. Eine Umfahrung nach der anderen. Die Folge ist massiver Bodenverbrauch, der wiederum längst die Ernährungssouveränität bedroht. Nur noch 80 Prozent des Getreides und 50 Prozent des Gemüses werden im Inland erzeugt. Unsere Lebensweise erfordert pro Einwohner 3200 Hektar Agrarfläche, doch nur noch 1600 sind vorhanden.“<sup>117</sup>

Wie die neuesten Zahlen erkennen lassen, schreitet der Flächenfraß in Österreich trotz der bekannten drastischen Auswirkungen weiter hurtig voran. Jährlich verschwindet nach wie vor

---

<sup>114</sup> Wolfgang Litzlbauer; in: OÖNachrichten vom 06.10.2021, S. 9.

<sup>115</sup> Das Netzwerk „Mission Innovation“ besteht mit Österreich aus 23 Staaten und der Europäischen Union. Ziel dieser internationalen Initiative ist es, gemeinsam mit privaten Investoren den Klimawandel zu bekämpfen und die Entwicklung sauberer Energietechnologien deutlich voranzutreiben. Beim 3. Mission Innovation Ministergipfel in Malmö wurden die Leistungen und Vorhaben Österreichs zur Entwicklung innovativer Energietechnologien gewürdigt und die Aufnahme in die Allianz der *innovation leader* beschlossen. Die enge Kooperation der öffentlichen Hand mit der Wirtschaft ist dabei ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg.

„Es ist die Partnerschaft aus Staat und Privat, die *Mission Innovation* so stark macht. [...] Deshalb werden wir gemeinsam mit österreichischen Betrieben Forschungs- und Innovationsschwerpunkte zu den Themen Speichersysteme und Batterien, Smart Buildings und Smart Cities, Intelligente Netze sowie Industrieanwendungen im Rahmen der [...] Energieforschungsinitiative vorbereiten.“ (Vgl. BMVIT - nachhaltig wirtschaften; in: <https://nachhaltigwirtschaften.at/de/news/2018/20180619-oe-mission-innovation.php>; abgerufen am 26.03.2019).

<sup>116</sup> Vgl. Klaus Fronius, Techniker, Unternehmer, Umweltpionier und Produzent von Fotovoltaik im Interview mit Josef Ertl, Chefredakteur des Kurier Oberösterreich; in: Kurier Oberösterreich vom 24.03.2019, „Interview“ S. 4

<sup>117</sup> Kurt Weinberger, Generaldirektor der Österreichischen Hagelversicherung: *Die Raumordnung ist kollektiver Selbstmord*; zitiert von Josef Lehner, in: OÖNachrichten vom 06.09.2018, S. 9.

Siehe dazu auch Karl Wimmer (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen! Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst\\_blumen\\_bluehen.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst_blumen_bluehen.pdf)

eine Fläche von 16 Fußballfeldern für immer unter Asphalt und Beton und das, obwohl „Österreich die höchste Supermarktkfläche pro Kopf und das dichteste Straßennetz Europas hat.“<sup>118</sup>

*„Pro Tag gingen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 11,5 ha an produktiven Böden durch Verbauung für Siedlungs- und Verkehrszwecke, aber auch für intensive Erholungsnutzungen, Deponien, Abbauflächen, Kraftwerksanlagen und ähnliche Intensivnutzungen verloren. [...] die jährliche Flächeninanspruchnahme [ist] noch mehr als vier Mal so hoch wie der Zielwert von 2,5 ha pro Tag bzw. 9 km<sup>2</sup> pro Jahr, der im Regierungsprogramm 2020–2024 für das Jahr 2030 angestrebt wird.“<sup>119</sup>*



Wertvolles Ackerland ... wird planiert ... und in riesige Industriebauten verwandelt. Hektarweise wird der Boden versiegelt und statt mehrgeschossig wird breit und raumgreifend in die Fläche gebaut. Wohin man auch schaut: so schaut es aus – rechts und links neben dem ohnedies schon äußerst üppigen Straßennetz in Österreich.

Dass damit – und vor allem auch durch den rasenden Straßenverkehr ganze Populationen von Tieren ausgelöscht werden, sei nur „nebenbei“ erwähnt. Es vergeht keinen Tag, an dem nicht unzählige Tiere ihr Leben lassen müssen.<sup>120</sup>



<sup>118</sup> Kurt Weinberger im Interview: „Bei uns ist es sehr schlimm.“ Im Artikel: *Bodenverbrauch steigt: Heimat wird zubetoniert.* In: Kronen-Zeitung vom 10.10.2021, S. 27.

<sup>119</sup> Vgl. Umweltbundesamt vom 24.06.2021: Bodenverbrauch in Österreich; <https://www.umweltbundesamt.at/news210624>

<sup>120</sup> Vgl. Karl Wimmer (09/2018): *Über die Mensch-Tier-Beziehung. Ein Plädoyer für eine lebenswerte Tierwelt. Warum wir die Mensch-Tier-Beziehung neu gestalten müssen*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch\\_und\\_tier.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch_und_tier.pdf)



All das opfern wir täglich für unseren „Fortschritt“ und unsere „dynamische Mobilität“.

Der ÖVP-Wirtschaftslandesrat von OÖ denkt wie ein „Trottel“, wenn er sagt: „Das Raumordnungsgesetz in OÖ ist ohnedies das strengste, da braucht es keine Änderung.“ Das Raumordnungsgesetz ist in Österreich weitgehend zahnlos. Faktum ist, dass hier über Bauvorhaben letztlich die Bürgermeister entscheiden und diese haben natürlich ein Interesse daran, dass sich Unternehmen in der Gemeinde ansiedeln und ausbreiten oder auch neue Einwohner usw. Denn das bedeutet zusätzliches Geld in die – ohnehin meist leere – Gemeindekasse. Dafür nehmen sie auch zusätzliche Verbauungen in Kauf. Ist ja eh schon wurscht – Österreich ist ohnedies im Jahre 2054 gänzlich zugepflastert, wenn das so weitergeht wie bisher.



Kräne und Bagger – wohin man schaut, wird gebaut.

Fährt man durch Österreich, so sieht man jede Menge Kräne, die hoch und steil in den Himmel ragen. Das Bau(un)wesen scheint ungebremst. Schaut man etwas genauer hin, so fällt einem auf, dass viele dieser Kräne auf einer freien Wiese – oder einem Acker – stehen. Obwohl viele, sehr viele alte Bauwerke in Österreich brach liegen, scheint das Bauen „auf der grünen Wiese“ immer noch attraktiver zu sein, als der Umbau oder die Renovierung eines Altbaus. Das wird vor allem auf dem Land deutlich: Viele alte Häuser, auch Bauernhöfe stehen leer, während die Jungen nebenbei auf einem freien Grundstück ein neues Haus oder Anwesen errichtet haben.

Langsam, sehr langsam, allzu langsam tritt das, was mit Grund und Boden passiert in Österreich, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. So folgt z.B. Hanno Settele im Rahmen der ORF-Doku „*Viel verbautes Österreich*“ der ewig wachsenden Betonspur durch unser Land. Und er zeigt unter anderem Paradoxien der Raumordnung auf: Wie es z.B. möglich war, im Rahmen der Errichtung eines Einkaufszentrums in der Steiermark, die Größenvorgaben des Landes von 5.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche zu umgehen und eine **zehnfach größere** „Shopping Stadt“ zu bauen - gegen den Einspruch von engagierten BürgerInnen.<sup>121</sup>

Was nicht zugepflastert wird in Österreich, das wird halt für den Tourismus erschlossen. So wie aktuell wieder der geplante Ausbau des Schigebietes Warscheneck-Wurzeralm mit zusätzlichen „Schischaukeln“. Statt das man die Schneisen in den bedrohten Alpen mit klimafitten und hangstabilisierenden Bäumen aufforstet – so wie es etwa in Tirol schon eine Initiative gibt.<sup>122</sup> Man scheint nichts begriffen zu haben. Dramatischer Zustand der Alpen hin oder her: Hauptsach´ der Rubel rollt.

Analog zu der Weisheit der Cree, den Indianern Nordamerikas, könnte man auch anmerken:

*„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Acker versiegelt,  
der letzte Fluss vergiftet, das letzte Meer verseucht und das  
letzte Tier ausgerottet ist, wird der weiße Mann erkennen,  
dass man Geld nicht essen kann.“*

## 7. Markt & Wirtschaft als heilige Kühe in kapitalistischen Systemen

„Hauptsache Wirtschaftswachstum“ – diese heilige Kuh der traditionellen kapitalistischen Volkswirtschaften verschlingt allmählich und unweigerlich ihren eigenen Lebensraum.<sup>123/124</sup>

In Indien gilt die (reale) Kuh als heilig. In den westlichen Industrienationen ist es der Markt und sein Wachstum, die als absolut „heilig“ gehandelt werden. Hörte man den Reden des sich vor kurzem in seinen, möglicherweise etwas dubiosen Netzwerken verstrickten jüngsten Altbundeskanzlers von Österreich<sup>125</sup> - für den natürlich ebenfalls die vielzitierte „Unschuldsvormutung“ gilt - zu, so bekam man unweigerlich den Eindruck, die Wirtschaft sei für ihn der Gott, an dem er sich orientierte und in dessen Dienst er stand. Jeder dritte Satz enthielt in irgendeiner Form Begriffe wie „Wirtschaft“, „Wachstum“ und dessen Förderung etc. Wirtschaft und Markt als „Pluralis Majestatis“<sup>126</sup>, als uneingeschränkter Herrscher.

<sup>121</sup> ORF-Doku 1: *Viel verbautes Österreich. Hanno Settele über den Kampf um Grund und Boden und das heiße Eisen Flächenwidmung*; in: <https://tv.orf.at/program/orf1/dok180.html>

<sup>122</sup> Vgl. <https://klimafitter.bergwald.tirol>

<sup>123</sup> Siehe dazu Mathias Binswanger: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.

<sup>124</sup> Vgl. Karl Wimmer (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phönix aus der Asche?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/wirtschaft\\_konsum\\_klima.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf/dateien/wirtschaft_konsum_klima.pdf)

<sup>125</sup> Aufgrund der sogenannten „Inseratenaffäre“ ist das Vertrauen der österreichischen Bevölkerung in Medien und Politik weiter gesunken. Laut einer Studie gibt es - unabhängig von möglichen Bestechungs- und Betrugstatbeständen - kaum Verständnis für derart hohe Inseratenausgaben, dafür aber den Wunsch nach einer Förderung von journalistischer Qualität. Vgl. Vienna.at vom 05.11.2021:

<https://www.vienna.at/inseratenaffaere-medien-und-politik-sind-bei-den-oesterreichern-unten-durch/7181356>

Siehe dazu auch das Buch von „News“-Journalist Andreas Wetz: *Näher als erlaubt. Wie sich die Politik mit Steuergeld Medien kauft*; News Medienservice 2021.

Der Markt als quasi göttliche, unsichtbare, über alles herrschende, alles regelnde Hand. Wenn man diesem Gott entsprechend dient und ihm huldigt, dann kommt alles in gute Bahnen, dann wird alles gut. Doch dieser Gott ist kein geduldiger, gütiger und vergebender, sondern ein mahnender, gebietender und fordernder. Er kennt keine Gnade, kein Erbarmen, keine Toleranz und duldet keinen Widerspruch.

Der Systemiker Wilhelm Rotthaus hat dem eine Geschichte gewidmet:

*„Es war einmal ... - Das Märchen vom Herrn Markt“<sup>127</sup>*

*Es war einmal in einem fernen Land ein sehr bedeutsamer Mann, der über eine wundersam große Macht verfügte. Man sprach ehrfurchtsvoll von seiner „unsichtbaren Hand“. Er nannte sich schlicht: Herr Markt. Die Kinder in diesem Land lernten schon früh den Markt-Katechismus, in dem die Markgebote angeführt und begründet wurden.*

*Das 1. Gebot lautete: „Ich bin der Herrscher über die Wirtschaft: Du sollst keine anderen Herrscher neben mir dulden!“*

*Das 2. Gebot hieß: „Nur beständiges Wachstum sichert den Wohlstand!“ Wer anders denkt, ist dumm und verdient nicht, dass man ihm zuhört.“*

*Das 3. Gebot: „Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis!“*

*Das 4. Gebot: „Der Staat darf sich in den Herrschaftsbereich des Herrn Markt nicht einmischen! (Nur wenn ein Zusammenbruch der Wirtschaft droht, hat er finanzielle Unterstützung zu leisten, damit die Herrschaft des Herrn Markt nicht gefährdet wird.)“*

*Das 5. Gebot: „Wenn du dich genug anstrengst, wirst auch du auf wunderbare Weise von Herrn Markt profitieren!“*

*Das 6. Gebot: „Du sollst viel konsumieren! Wenn du noch Geld übrig hast, lass es für dich arbeiten!“ (Dazu gab es in dem Markt-Katechismus eine lange Erklärung; denn die Erfahrung hatte gezeigt, dass Kinder nur schwer verstehen, wie Geld arbeiten kann.)*

*Die Macht von Herrn Markt war so groß, dass selbst die Regierungschefin (der Regierungschef) dieses Landes das Volk dazu aufrief, man solle ihn respektieren und seine Besonderheiten beachten. Vor allem müsse die Politik vermeiden, ihn zu beunruhigen. Denn er reagiere sehr sensibel auf das, was die Politik mache. Deshalb verkündete sie (er) dass sie (er) selbstverständlich eine „marktkonforme“ Politik verfolge und alle Wirtschaftsmaßnahmen ihrer (seiner) Regierung „marktgerecht“ ausfallen würden. Nicht die Politik müsse die Wirtschaft lenken, sondern sie müsse die Märkte überzeugen (man sprach von Herrn Markt gern im Pluralis Majestatis).*

[...]

---

Laut Recherchen von Andreas Wetz verdreifachten sich die Werbeausgaben der Bundesregierung unter Sebastian Kurz in Zeitungen auf 3 Millionen Euro pro Monat. Ob die wechselseitigen Abhängigkeiten rechtens waren oder nicht, ist Gegenstand der aktuellen Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA).

<sup>126</sup> Der **Pluralis Majestatis** (lat., „Mehrzahl der Hoheit“) wird verwendet, um eine Person, z. B. einen Herrscher, als besonders mächtig oder würdig auszuzeichnen. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Pluralis\\_Majestatis](https://de.wikipedia.org/wiki/Pluralis_Majestatis)

<sup>127</sup> Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 116 ff.

*Und es zeigten sich in seiner Herrscherzeit auch noch andere Hinweise, die leise Zweifel an seiner Allweisheit und Allmächtigkeit aufkommen ließen. So gab es in diesem Land beispielsweise einmal eine Bankenkrise, in der sein System vollkommen versagte. Doch in dieser Situation zeigte sich seine Klugheit und Schlaueheit aufs Trefflichste: Es gelang ihm mit Verweis auf das 4. Markt-Gebot, dem Staat Milliarden an Unterstützungssummen zu entlocken, die sein System vor dem Zusammenbruch bewahrten. Nach kurzer Zeit war seine Herrschaft wiedererstanden, und er brachte es fertig, diese „kleine Schwächeperiode“ vergessen zu lassen, ohne dass überflüssige Diskussionen über alternative Wirtschaftskonzepte in nennenswertem Umfang aufgekommen wären. Nur schrecklich naive Menschen – so seine Anhänger – konnten es für möglich halten, dass Wohlstand auch ohne beständiges Wachstum möglich sein. Und so dauerte die Herrschaft des Herrn Markt weiter an. Die Menschen, selbst diejenigen, die unter ihm litten, glaubten weiterhin treu an seine Weisheit. Und wenn sie nicht an einem Crash-down des Systems gestorben sind, leben (und leiden) sie heute noch.*

Angefeuert wird diese heilige Kuh, dieser Götze, nicht zuletzt durch eine schrankenlose Gier<sup>128</sup> und einen ausufernden Konsum: „Die Konsumlust ist derzeit unbändig“.<sup>129</sup> Die meisten Menschen in der westlichen Welt können sich finanziell viel zu viel leisten. Der wachsende finanzielle „Wohlstand“ führt zu immer größeren Schäden in der Welt. Es wäre auch besser für diese Welt und seine Zukunft, das Angebot etwas zu beschränken, als den Menschen die Überfülle dermaßen penetrant aufzudrängen bzw. das Kaufen und „Verbrauchen“ sogar „aufzuzwingen“.

Wie sehr die Herrschaft dieses Götzen über alles, auch über die Politik eines Landes dominiert, das zeigt sich aktuell jetzt im Herbst (November 2021) wieder: Kaum hat die Politik einen Teillockdown für Covid-19-Ungeimpfte ausgesprochen und es zeigt sich eine geringfügige Einbuße an den Verkaufszahlen im Handel, so wird die grollende Stimme Gottes hörbar: Der Staat müsse diese Umsatzeinbuße ausgleichen! Und er wird das tun, davon kann man ausgehen, denn die Stimme Gottes darf man niemals ignorieren, das wäre Blasphemie, Gotteslästerung – und das könnte böse Folgen haben.

Nicht etwa kleine Unternehmen sind es, die Unterstützung fordern – was mitunter verständlich wäre. Es sind die größten 400 Handelsbetriebe, quasi jene mit Konzernstatus, die die Stimme erheben und eine entsprechende gottesfürchtige Haltung und einen entsprechenden Obolus vom Staat einfordern. Angeblich wissen sie schon am ersten Tag dieses kurzdauernden Teillockdowns, dass ihnen hierbei rund 10 Prozent Umsatzminderung drohen, die gefälligst vom Staat zu kompensieren sind. Gott sieht und weiß eben alles – und er fordert. Denn er weiß natürlich auch, dass vor etlichen Jahren alle seine bedrohten weltlichen Banken von seinem Diener, dem Staat, vor dem Untergang „gerettet“ wurden. Daraus folgt selbstverständlich ein „Gewohnheitsrecht“ und „gleiches Recht für alle“ – d. h. Rettung für alle und jedes.

Dabei schwingt immer die drohende Keule im Hintergrund: Wenn du meinen Geboten und Forderungen nicht folgst, dann gibt es halt Kündigungen. Diese ultimative Drohung zwingt selbst den Staat immer wieder gottesfürchtig in die Knie. Dabei sind mehr als ein Viertel dieser

<sup>128</sup> Vgl. Friedrich Schorlemmer: *Die Gier und das Glück: Wir zerstören, wonach wir uns sehnen*; Herder 2015.

Höre denselben dazu in: <https://www.youtube.com/watch?v=lc7uA1-M0q0>

Sowie in: <https://www.youtube.com/watch?v=4kG1muZf-O4>

<sup>129</sup> Vgl. OÖNachrichten vom 15.10.2021, S. 9.

Jobs ohnedies prekärer Art und haben mit einer zunehmend geforderten *New Work*<sup>130</sup>, einer neuen Arbeitskultur nichts oder nur wenig gemein.

Dazu aus einer Studie des Instituts für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler Universität Linz:<sup>131</sup>

„Der Handel ist in Österreich ein wichtiger Sektor in der Wirtschaft, allein 2008 waren 524.791 Personen unselbstständig im Handel beschäftigt, 50.923 davon geringfügig beschäftigt. Das Umsatzvolumen machte 209 Milliarden Euro aus, wovon zwei Drittel auf den Großhandel und ein Viertel auf den Einzelhandel und ein Siebentel auf den Kfz-Handel fiel.“<sup>132</sup>

„Im Zuge der Wirtschaftskrise (2007/2008; Anm.) stieg die Zahl der neuen Selbstständigen rapide an, zumal vom Gesetzgeber Regelungen für eben solche Erwerbsverhältnisse geschaffen wurden. Eine Konsequenz daraus ist, dass viele der Betroffenen scheinselfständig sind, also im Grunde einer unselbstständigen Beschäftigung nachgehen.“<sup>133</sup>

„Generell lassen sich folgende Tatbestände herauslesen: Die Normalarbeitszeit liegt im Handel bei 36 bis 40 Stunden pro Woche, hinzu kommt, dass nicht alle Angestellten über die volle Arbeitszeit, sondern auch nur Teilzeit arbeiten. So kommt es vor, dass sich zahlreiche Angestellte im Handel in so genannten „Minijobs“ wiederfinden. Unter Minijobs versteht man geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, die mitunter gerademal 358 € pro Monat erbringen und meist weniger als 12 Stunden pro Woche ausmachen. Beschäftigte im Einzelhandel verdienen im Schnitt 980 € netto, (Männer 1.330 €, Frauen 890 €), was vor allem mit der hohen Teilzeitquote bei Frauen zusammenhängt. So waren 2007 41,9% der Beschäftigten Teilzeit angestellt, wovon zwischen 79% und 93% der Betroffenen Frauen waren.“<sup>134</sup>

Aufgabe des Staates sollte es sein - so würde man jedenfalls annehmen -, den Menschen zu einem angemessenen, existenzwürdigen Einkommen zu verhelfen und nicht Diener eines Systems von Ausbeutung zu sein.

„Im Hinblick auf die Wirtschaft gewinnt man heute den Eindruck, dass sich der Staat in eine schwache Position definiert, indem er beispielsweise dem „Markt“ große Freiräume einräumt und sich mit regulierenden Maßnahmen schwertut. Eine fragwürdige Stärke entwickelt er lediglich, wenn er glaubt, mit Steuergeldern kriselnde Banken und Firmen am Leben erhalten zu müssen.“<sup>135</sup>

„In Zukunft – darüber sind sich viele Wissenschaftler einig – werden wir einen starken, demokratisch legitimierten Staat benötigen, der die Verantwortung dafür übernimmt, klare Regeln

<sup>130</sup> Vgl. Frithjof Bergmann: *Neue Arbeit, neue Kultur*; 7. Auflage, Arbor 2020 (Erstausgabe 2004).

<sup>131</sup> *Prekäre Beschäftigung – ein qualitativer Zugang*, Endbericht im Rahmen der Lehrveranstaltungen Projektmanagement I und II im Sommersemester 2010 und im Wintersemester 2010/11 am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler Universität Linz: [https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/120/Publikationen\\_und\\_Downloads/Downloads/Publikationen/Lehrforschung\\_Endberichte/EndberichtPrekaereBeschaeftigung.pdf](https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/120/Publikationen_und_Downloads/Downloads/Publikationen/Lehrforschung_Endberichte/EndberichtPrekaereBeschaeftigung.pdf)

<sup>132</sup> Ebenda, S. 48.

<sup>133</sup> Ebenda, S. 48 f.

<sup>134</sup> Ebenda, S. 49.

<sup>135</sup> Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 152.

und Vorgaben zu machen und zu kontrollieren. [...] Der Staat muss auch eine Steuerungsfunktion für die Wirtschaft übernehmen und ein Regelsystem schaffen, dass die unverantwortlichen Auswüchse, die Ausbeutung der Ressourcen unseres Planeten und die Ungleichverteilung verhindert. Dass „der Markt“, zumindest wenn keine Grenzen und Orientierungen gesetzt werden, als Steuerungsprinzip der Wirtschaft ungeeignet ist und die Folgen des Klimawandels nicht zu mildern vermag, kann nicht mehr übersehen werden.“<sup>136</sup>

Dazu gibt es eine zunehmende Zahl an Stimmen - auch von Wirtschaftswissenschaftlern -, die dazu aufrufen, die aktuell herrschende „Wachstumsreligion“ grundsätzlich infrage zu stellen und ein neues Menschen- und Weltbild zu entwickeln. Harald Welzer spricht z.B. von mentalen Infrastrukturen, für die er als Orientierungsmarken Begriffe wie „Verantwortung für andere“, „Fairness und Gerechtigkeit“ sowie die Suche nach einem „als gut und sinnvoll erlebten Leben“ benennt. Denn gerade die Logik von Wachstum und Konsumzwang beruhe fundamental darauf, dem Menschen ein Gefühl der Unzufriedenheit zu suggerieren, dem dann mit ständig ausgeweitetem Konsum begegnet werde, ohne dadurch Zufriedenheit zu erreichen.<sup>137</sup>

„Dieses (*individuumszentrierte; Anm.*) Menschenbild ist falsch und muss dringend einem Update unterzogen werden. Ein System, das Egoismus belohnt, erzieht zum Egoismus. Wir brauchen eine neue Betrachtung der Werte, die Menschen in ihrer kooperativen Lebendigkeit stützen.“<sup>138</sup>

## 8. Die Werbeflut und penetrantes „Marketing“ eindämmen

Schon in meinem Wirtschaftsstudium, wie auch im Rahmen der Ausbildung zum Unternehmensberater, war mir das Thema „Marketing“ etwas suspekt. Sicherlich hat es eine gewisse Berechtigung, dass sich ein Unternehmen bekannt macht mit seinem Angebot. Doch warum sollte man mit allen möglichen, immer gefinkelteren Strategien, beim Kunden immer weitere, künstliche Bedürfnisse und quasi „Kaufzwänge“ wecken? Wenn´s nach mir ginge, würde ich die Werbung von umweltschädigenden Produkten überhaupt verbieten.

Aktuell zähle ich in einer der auflagenstärksten Tageszeitungen in Österreich auf den ersten 20 Seiten nicht weniger als 8 ganzseitige Werbeeinlagen – 4 davon gleich doppelseitig. Nicht nur in den Tageszeitungen ist heute jede vierte Seite eine großformatige Werbeeinlage: Minus 25 % auf den gesamten Einkauf, minus 55 % auf Möbel und Küchen usw. Ist ja eh alles fast geschenkt – also kauf! Sobald man seinen Laptop aufklappt oder sein Smartphone einschaltet, springen einem Dutzende Werbespots entgegen – aufdringlich, penetrant, unerträglich.

Doch nicht nur Werbespots. Wer heute ein neues Smartphone in Betrieb nimmt oder neue Apps installiert, der kann das gar nicht mehr tun ohne diverse Zugriffe auf seine Basisdaten zu gewähren – ob diese nun für diese App relevant sind oder nicht. Man saugt eben sämtliche

<sup>136</sup> Dsb., ebenda, S. 152.

<sup>137</sup> Vgl. Harald Welzer: *Mentale Infrastrukturen. Wie das Wachstum in die Welt und in die Seelen kam*; Schriftenreihe Ökologie, Bd. 14, Heinrich-Böll-Stiftung 2011; zitiert von Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 146.

<sup>138</sup> Maja Göpel: *Unsere Welt neu denken*; Ullstein 2020, S. 72 f.; zitiert von Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 146.

Daten ab, die man nur irgendwie kriegen kann, erstellt damit „Nutzerprofile“ etc. und beglückt diesen Nutzer massenweise mit „nutzergerechter Werbung“.

Auch wenn Sie eine sogenannte Cloud zur „Sicherung“ Ihrer Daten nutzen, so begeben Sie sich damit unweigerlich in die Abhängigkeit dieses Betreibers.<sup>139</sup> Ein einfacher Stick oder eine Zusatzspeicherkarte (externe Festplatte) wäre da vermutlich tatsächlich „sicherer“. Datenschutz hin oder her – man ist heute unweigerlich gefangen im Netz der digitalen Konzerne. Und diese Netze werden immer penetranter und engmaschiger.

Jedenfalls gilt: Sparen und sich in Bescheidenheit üben ist anscheinend keine Option. Zwar wird von CO<sub>2</sub>-Einsparung geredet, das ist es aber dann auch schon. Dass es auch darum ginge, allgemein Energie und den Verbrauch von Gütern einzuschränken, davon will niemand – weder in der Politik, noch sonst wo – hören oder reden. Kauf, kauf, kauf – verbrauch, verbrauch, verbrauch, ... schallt es von allen Seiten.

Auch die österreichische Steuerreform 2022, angeblich die für den Bürger „größte Steuerentlastung der Zweiten Republik“<sup>140</sup>, sieht man unter der Perspektive, dass diese den Konsum und damit das Wirtschaftswachstum fördern soll. Nun: weiter so wie gehabt – das ist der Zweck und das Ziel der Politik.

Jährlich den Inhalt des Kleiderschranks austauschen, jedes Jahr ein neues Smartphone - kostet ja fast nix mit einer „Vertragsverlängerung“ -, alle zwei Jahre ein neues Notebook - zum „unschlagbaren Preis“ -, alle drei Jahre ein neues Auto - bevor die „Reparaturen beginnen“ -, alle vier Jahre eine neue Wohnungseinrichtung - minus 55 % -, darum geht es. Klimaanlage in jede Wohnung - in jedes Auto sowieso, Sauna im Keller, nach Möglichkeit auch einen beheizten Swimmingpool im Garten, Reisen in die entlegensten Gebiete, Kreuzfahrten auf den Ozeanen, drei Mal die Woche Rindfleisch auf den Teller - Methangas hin oder her, Hauptsach´ es schmeckt. Carpaccio mit Kaviar als Vorspeise - so geht Leben. Man gönnt sich ja sonst nichts. Und: *„Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt – wir steigern das Bruttosozialprodukt.“*<sup>141</sup>

Nur nebenbei bemerkt – was ja eh keinen Fleischkonsumenten interessiert: „Die Klimabelastung durch die Fleischproduktion ist um 40 Prozent höher als die durch den Straßenverkehr und belegt damit den Platz eins der Treibhausgas-Emissionen. In Deutschland stammten 2016 rund 59 Prozent der gesamten Methan- und 80 Prozent der Lachgas-Emissionen aus der Land- und dabei weitestgehend aus der Tierwirtschaft. Beides sind extrem klimaschädliche Gase: Methan ist rund 25-mal und Lachgas rund 300-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>.“<sup>142</sup>

Wir haben auch aus „Corona“ nichts gelernt – diese Chance wurde verpasst.<sup>143</sup> Produktionsstätten aus Asien etc. wieder zurückzuholen, war zwar kurzzeitig ein Thema, doch das ist rasch

<sup>139</sup> Womit man sich – meist unbewusst – auch in die Abhängigkeit dieses Betreibers begibt, der das nützt, um ein „Profil“ von dir zu erstellen und dementsprechende Werbung an dich zu übermitteln.

<sup>140</sup> Vgl. <https://www.bmf.gv.at/public/informationen/entlastung.html> und <https://www.finanz.at/steuern/steuerreform/>

<sup>141</sup> Song von „Geier Sturzflug“ aus dem Jahr 1983. In: <https://www.youtube.com/watch?v=RUDyqJuJOAs>

<sup>142</sup> Zitiert von Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 116. Datenquelle dazu: Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt: <https://albert-schweitzer-stiftung.de/themen/umwelt/tierprodukte-befeuern-erderhitzung> und: <https://www.youtube.com/watch?v=7Df3vRcoA50>

wieder verstummt. Man regt sich zwar in der Autoindustrie über die fehlenden Elektronik-Chips aus Asien und über die gestörten Lieferketten auf, aber denkt nicht daran, sie selber zu produzieren. Statt die heimische Produktion auszuweiten bzw. zu reaktivieren, donnern Güter und Lebensmittel weiterhin *Just in Time* um den Erdball. Silberne Blechvögel durchziehen wieder zu Dutzenden dröhnend das Firmament mit grauen Kondensstreifen usw.

Amazon und die anderen Weltkonzerne jubeln und ersticken schier am Gewinn, während die kleinen, regionalen Unternehmen ausgehungert werden. Auch die kleinen Bauern, die im Prinzip Garant für die regionale Versorgung der Bevölkerung wären, sterben allmählich hinweg – nur wer wächst und sich (global) „industrialisiert“ überlebt.<sup>144</sup>

## 9. Schädigungen der Umwelt beenden

„Das Geschöpf, das gegen seine Umgebung siegt, zerstört sich selbst.“  
(Gregory Bateson; in: *Ökologie des Geistes*)<sup>145</sup>

Corina Pelluchon, Professorin an der Universität Gustave Eiffel bei Paris, hat eine Philosophie der Körperlichkeit und des Empfindens entwickelt, die den Blick auf den Menschen als Lebewesen in den Mittelpunkt stellt, das sich in seiner Umwelt ernährt. Sie betrachtet diesen philosophischen Ansatz als Grundlage für neue Umweltwissenschaften, dessen vier Säulen der Schutz der Biosphäre, die Gesundheit, die Gerechtigkeit und die Achtung der Tiere stehen.<sup>146</sup>

Darüber hinaus umfasst dieser Ansatz „eine soziale Dimension, in der sich die Frage nach einer gerechten Ressourcenverteilung und der Neuorganisation von Arbeit stellt, und eine geistige Dimension, in der wir die Vorstellungen vom Sinn unseres Lebens und der Rolle, die die Natur und die anderen Lebewesen dabei spielen, neu gestalten müssen.“<sup>147</sup>

Nicht nur für Industrie-, Wirtschafts-, Handels-, Transport-, Konsum- und Reisezwecke wird laufend lebensnotwendiger Grund und Boden geopfert. Auch die Privathausbesitzer pflastern und betonieren immer größere Flächen rund um ihre Häuser zu. Möglichst alles steril und keinen Pflegeaufwand! Den wenigsten ist dabei bewusst, welchen Schaden sie – in Summe betrachtet – anrichten. Wir haben uns schon viel zu weit von der Natur entfremdet.<sup>148</sup>

<sup>143</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2020): *Corona als Krise und Chance. Über die heilsame Wirkung der Corona-Pandemie*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/corona\\_krise\\_chance.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/corona_krise_chance.pdf)

<sup>144</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen! Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre. Leben und lernen von und mit der Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst\\_blumen\\_bluehen.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst_blumen_bluehen.pdf)

<sup>145</sup> Gregory Bateson: *Ökologie des Geistes. Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven*; Suhrkamp 1983, S. 632.

<sup>146</sup> Vgl. Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 138.

<sup>147</sup> Corina Pelluchon: *Wovon leben wir?* DIE ZEIT 38, S. 47; zitiert von Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021, S. 138.

<sup>148</sup> Vgl. Karl Wimmer (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch\\_und\\_natur.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch_und_natur.pdf)

Man darf sich auch bewusstmachen, dass es 100 bis 300 Jahre dauert, bis sich eine Schicht von einem (!) Zentimeter Humuserde bildet.<sup>149</sup> Und tausende Jahre, bis sich das überschüssige Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) in der Atmosphäre wieder abbaut, selbst wenn der menschengemachte CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf null reduziert würde.<sup>150</sup>

Sicherlich haben Menschen wie Litzlbauer, Fronius und Weinberger auch Geschäftsinteressen, doch sie sind auch einer Ethik verpflichtet und übernehmen Verantwortung.<sup>151</sup> Und vor allem: sie handeln dementsprechend und zunehmend im Dienst einer Gemeinwohlökonomie und ökosozialen Marktwirtschaft<sup>152</sup> und nicht mehr (nur) aus kapitalistisch-egoistischen Profitinteressen.

Wir müssen mutig, aber realistisch gegen die Klimakatastrophe ankämpfen. Realistisch bedeutet, den realen Tatsachen ins Auge schauen und daraus das Beste für den ökologischen Wandel herausholen was möglich ist, um den Schaden für die zukünftige Lebenswelt des Menschen so gering wie möglich zu halten. Eine dieser realistischen Tatsachen liegt z.B. darin, dass aktuell noch immer rund 90 Prozent des weltweiten Energiebedarfes aus fossilen Stoffen gewonnen wird<sup>153</sup>, rund 4 Prozent aus Atomenergie und nur etwa 2 Prozent aus Photovoltaik.<sup>154</sup>

Wenn man zudem bedenkt, dass der weltweite Energieverbrauch sehr wahrscheinlich weiter steigen wird - im Schnitt um 4 Prozent pro Jahr -, dann ist für Menschen, die sich auskennen, völlig klar: Es ist illusorisch, dass es gelingen könnte, die Energieversorgung innerhalb von wenigen Jahren bzw. auch Jahrzehnten, tatsächlich CO<sub>2</sub>-neutral, „nachhaltig“ oder gar „grün“ zu gestalten.<sup>155</sup>

---

<sup>149</sup> Der natürliche Neuaufbau von fruchtbarem Boden verläuft äußerst langsam. In mittleren Breiten wie Deutschland **dauert** es etwa 100 bis 300 Jahre bis sich eine Bodenschicht von einem Zentimeter bildet, in anderen Regionen der Welt auch bis zu 1000 Jahre. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Humus>

<sup>150</sup> Der anthropogene Kohlenstoffdioxideintrag in die Atmosphäre wird sich nach übereinstimmender wissenschaftlicher Auffassung selbst bei einem weitgehenden künftigen Emissionsstopp nur allmählich verringern und in signifikanten Mengen das Klimasystem über die nächsten Jahrtausende nachhaltig prägen. Einige Studien gehen noch einen Schritt weiter und postulieren unter Einbeziehung der *Erdsystem-Klimasensitivität* und verschiedener Kippelemente eine sich selbst verstärkende Erwärmungsphase mit einer Dauer ähnlich dem *Paläozän/Eozän-Temperaturmaximum*. Sollten die anthropogenen Emissionen in der aktuellen Höhe fort dauern, so werden sich wahrscheinlich Rückkopplungseffekte ergeben, die die atmosphärische CO<sub>2</sub>-Konzentration weiter steigen lassen. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kohlenstoffdioxid\\_in\\_der\\_Erdatmosphäre#Ausblick](https://de.wikipedia.org/wiki/Kohlenstoffdioxid_in_der_Erdatmosphäre#Ausblick)

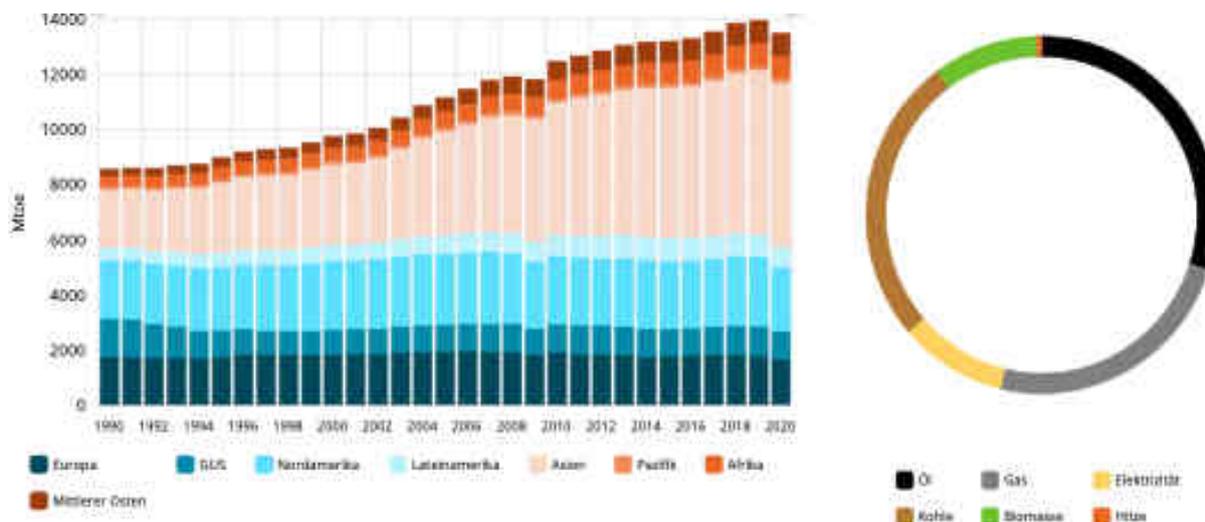
<sup>151</sup> Vgl. Karl Wimmer (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/menschlichkeit\\_verantwortung.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/menschlichkeit_verantwortung.pdf)

<sup>152</sup> Vgl. Karl Wimmer (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gemeinwohloekonomie.pdf>

<sup>153</sup> Vgl. <https://www.biomasseverband.at/klimawandel/>

<sup>154</sup> Siehe dazu Marc H. Hall: *Mutig, aber realistisch gegen die Klimakatastrophe*; Leykam 2021.

<sup>155</sup> Vgl. dsb., ebenda. Marc H. Hall, geboren in England, Studium in Wien, Oxford und Dallas war Topmanager in Deutschland, Tschechien, Österreich (OMV AG, RWE AG, Transgas, Bayerngas und Wiener Stadtwerke AG), Vorstandsmitglied im deutschen Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sowie Chairman in der International Gas Union (IGU) und Herausgeber des *Jahrbuchs der europäischen Energie- und Rohstoffwirtschaft* (2012-2014). Aktuell lebt er als Autor und Berater in Wien.



Weltweiter Energieverbrauch 1990-2020 in Milliarden Tonnen<sup>156</sup>

Das Wachstum des globalen Energieverbrauchs ging im Rahmen der weltweiten Pandemie im Jahr 2020 lockdownbedingt um 3,5 % zurück, gegenüber einem Durchschnitt von 2 %/Jahr im Zeitraum 2000-2018. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen gingen in diesem Zeitraum sogar um 5,2 % zurück.<sup>157</sup>

Das macht deutlich, dass ein „sanfteres Wirtschaftswachstum“ und ein geringerer Verbrauch an Gütern und damit weniger Transportwege, weniger Reiseverkehr usw. ein äußerst wirksames Mittel zur Entlastung und ein bedeutsamer Beitrag zur Lösung unseres Problems sein könnte.

Allerdings dürfte es sich dabei nur um ein vorübergehendes, durch die Pandemie „erzwungenes“ Ereignis handeln: „Nach einem Rückgang von 3,5% im Jahr 2020 wird sich der Energieverbrauch 2021 mit einem Wachstum von 4,1 % voraussichtlich wieder „erholen“.“<sup>158</sup>

Dazu kommt, dass die politischen Signale und Intentionen weltweit betrachtet, bei weitem noch nicht auf „grün“ gestellt sind. So hat der Internationale Währungsfonds (IWF) unlängst berechnet, dass weltweit **pro Minute** elf Millionen Dollar in die Subvention fossiler Brennstoffe fließen. 2020 gingen global 5,9 Bio. Dollar an Fossilkonzerne.<sup>159</sup>

Dramatischer Weise zeigt sich auch, dass die großen CO<sub>2</sub>-Speicher der Erde im Zeitraffer an Kapazität verlieren. Weltweit verschwindet **pro Minute** eine Waldfläche in der Größe von 35

<sup>156</sup> Quelle: Enerdata – Statistisches Jahrbuch zur globalen Energie 2021:

<https://energiestatistik.enerdata.net/gesamtenergie/welt-verbrauch-statistik.html>

<sup>157</sup> Vgl. Enerdata: Globale Energietrends – Ausgabe 2021:

<https://www.enerdata.net/publications/reports-presentations/world-energy-trends.html>

<sup>158</sup> Enerdata: Globale Energietrends – Ausgabe 2021:

<https://www.enerdata.net/publications/reports-presentations/world-energy-trends.html>

<sup>159</sup> Vgl. Oekonews.at vom 11.10.2021: [https://www.oekonews.at/?mdoc\\_id=1167265](https://www.oekonews.at/?mdoc_id=1167265)

Siehe auch: <https://www.aeev.at/wp/wp-content/uploads/2017/10/Subventionen-fossiler-Energie-IWF-2015.pdf>

Fußballfelder. Im Jahr 2020 wurden **43 Millionen Hektar** Regenwald vernichtet.<sup>160/161</sup> Bolsonaro, einer von denen, die diesen „Ökozid“<sup>162</sup> maßgeblich anfeuern, lässt grüßen. Inzwischen werden die Stimmen lauter, die fordern, dass solche Umweltverbrechen völkerrechtlich geahndet werden müssen.<sup>163</sup>

Irgendwie scheint es der Weltgemeinschaft nicht zu gelingen, ein derartiges Treiben zu stoppen. Von August 2020 bis Juli 2021 wurde wieder eine Steigerung der Regenwald-Abholzung um rund 22 Prozent registriert. Mehr als 13.000 km<sup>2</sup> Regenwald wurde in diesem Zeitraum zerstört.

## 10. Umweltverbrechen mit adäquaten Strafen ahnden

Ohne Maßregelung geht es vermutlich nicht. Die Verbrechen gegen die Umwelt reißen nicht ab. Neben der Geld- und Profitgier sind es auch Faulheit und Ignoranz sowie rücksichtsloses Verhalten, die zu vielfältigen Umwelt-Verbrechen führen. „Öko-Polizisten“ - etwa 500 gibt es in Österreich derzeit -, haben alle Hände voll zu tun, um Umweltdelikte als spezielle Form von Wirtschaftsdelikten, aufzuspüren und zu ahnden.<sup>164</sup>

Doch nicht nur die Wälder, auch die Weltmeere sind immer weniger in der Lage, den überdimensionalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu kompensieren. Die Ozeane, die im Prinzip größten CO<sub>2</sub>-Speicher<sup>165</sup> sind zunehmend übersättigt. Die Meere erwärmen sich und übersäuern.<sup>166</sup> Je wärmer, desto weniger CO<sub>2</sub>-Aufnahme. Die warmen Tropengewässer emittieren durch ihre Verdunstung sogar CO<sub>2</sub>.<sup>167/168</sup>

Von den katastrophalen Zuständen der Ozeane, welche im Prinzip die Nahrungsversorgung vieler Völker darstellen würden, einmal ganz abgesehen. Abgesehen von der Ausrottung vieler Arten durch totale Überfischung, sind Meeresfische vollgepumpt mit Quecksilber, Plastik und

<sup>160</sup> Vgl. Christine Elsner in ZDF Heute vom 13.01.2021: *WWF-Report: Waldvernichtung im Sekundentakt*; in: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/regenwald-zerstoerung-amazonas-rodung-100.html>

<sup>161</sup> Vgl. WWF: *Die Kettenreaktion der Regenwaldvernichtung*; in: <https://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/amazonien/die-kettenreaktion-der-regenwaldvernichtung>

<sup>162</sup> Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Ökozid\\_\(Umweltrecht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ökozid_(Umweltrecht)) und [https://de.wikipedia.org/wiki/Ökozid\\_\(Umweltrecht\)#Klimawandel\\_und\\_Ökozid](https://de.wikipedia.org/wiki/Ökozid_(Umweltrecht)#Klimawandel_und_Ökozid)

<sup>163</sup> Neben dem Völkermord (Genozid) sollen nur Verbrechen an der Natur (Ökozid) geahndet werden. Dieser Vorstoß erfolgt, weil der Internationale Strafgerichtshof der einzige globale Mechanismus ist, der auf die Justizsysteme der 123 Mitgliederstaaten zugreifen kann.

Vgl. GLOBAL – Magazin für nachhaltige Zukunft: *Ökozid: Ein Verbrechen gegen das Völkerrecht*; in: <https://globalmagazin.eu/themen/natur/oekoqid-ein-verbrechen-gegen-das-voelkerrecht/>

<sup>164</sup> Vgl. Christoph Matzl / Mark Perry: *Verbrechen gegen unsere Umwelt*; in: Kronen-Zeitung vom 31.10.2021, S. 20 f.  
<sup>165</sup> **Ozeane** entziehen der Atmosphäre etwa ein Viertel der menschengemachten und natürlichen Kohlendioxid-Emissionen. In ihren Tiefen ist 20mal mehr CO<sub>2</sub> gebunden als an Land. Vgl. Anja Franzenburg, Greenpeace (16.11.2020): *Klimaschutz: CO<sub>2</sub>-Emissionen senken – Wälder, Böden, Meere schützen*; in: <https://www.greenpeace.de/themen/klimakrise/umsonst-versenkt>

<sup>166</sup> Als **Versauerung der Meere** wird die Abnahme des pH-Wertes des Meerwassers bezeichnet. Verursacht wird sie durch die Aufnahme von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) aus der Erdatmosphäre.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Versauerung\\_der\\_Meere](https://de.wikipedia.org/wiki/Versauerung_der_Meere)

<sup>167</sup> Vgl. Anja Franzenburg, Greenpeace (16.11.2020): *Klimaschutz: CO<sub>2</sub>-Emissionen senken – Wälder, Böden, Meere schützen*; in: <https://www.greenpeace.de/themen/klimakrise/umsonst-versenkt>

<sup>168</sup> Vgl. World Ocean Review: *Meer und Chemie*; in: <https://worldoceanreview.com/de/wor-1/meer-und-chemie/kohlendioxidspeicher/>

anderen industriellen Abfällen. Die Netflix-Dokumentation *Seaspiracy* bringt uns die brutale Zerstörung der Ökosysteme in den Weltmeeren und die verheerenden Auswirkungen auf unser Klima in schockierender Weise ins Bewusstsein.<sup>169</sup>

Leider kommt mit der CO<sub>2</sub>-Problematik auch das Thema „Atomstrom als Lösung“ wieder auf den Tisch. Die Atomlobby sorgt schon dafür, dass das nicht untergeht. Doch das würde und wird den bislang ungelösten „Albtraum Atommüll – wohin damit?“ nur potenzieren.<sup>170</sup>

Deutschland, Europa und die ganze Welt sind voll von ungelösten „Zwischenlagern“. Wo soll dieser eine Million Jahre strahlende Müll hin? Es gibt bis heute keine Antwort darauf. Die Atomlobby belügt uns: „Alles im Griff“. Tatsache ist: Nichts davon haben wir „im Griff“.<sup>171</sup>

Nur nebenbei: In Deutschland wird allein der Rückbau der Atomkraft rund 50 Milliarden Euro verschlingen. Dafür müssten im Prinzip lt. Gesetz die Verursacher, d.h. die Betreiber der Atom-

---

<sup>169</sup> **Seaspiracy** ist ein US-amerikanischer Dokumentarfilm aus dem Jahr 2021 unter der Regie von Ali Tabrizi. Er wurde von Kip Andersen produziert. «**Seaspiracy**» zeigt den zerstörerischen Einfluss des industriellen Fischfangs auf die Ökosysteme unserer Meere. Eine der Kernaussagen des Filmes: Die Menschheit kann nicht mit einem toten Meer überleben, doch durch die Industrialisierung der Fischerei wird das Leben in den Weltmeeren in rasendem Tempo zerstört. Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Seaspiracy>

<sup>170</sup> **Filmtipp 1: Albtraum Atommüll.** Ein Dokumentarfilm von Eric Guéret (ARTE 2009) nach einer Recherche von Laure Noualhat und Eric Guéret. Endlagerstätten, die mit Wasser voll laufen. Illegal und unter freiem Himmel in Sibirien eingelagerter französischer Atommüll. Schwer umkämpfte Castor-Transporte: Atommüll ist und bleibt die Schwachstelle der Atomenergie, ihre Achillesferse, ihr verdrängter Alptraum. Die Wissenschaft findet keine annehmbaren Lösungen, die Industrie versucht zu beschwichtigen, die Bevölkerung hat offenbar berechnete Ängste und die Politik meidet das Thema. Gibt es eine Antwort?

In Frankreich, Deutschland, den USA und Russland sucht das Filmteam in Gesprächen mit Beschäftigten der Atomindustrie und Atomkraftgegnern sowie Vertretern aus Politik und Industrie erstmals systematisch nach Antworten auf Fragen, die entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft der Menschheit betreffen.

»Was geschieht mit dem gefährlichen Atommüll, wie funktioniert die angebliche Wiederaufbereitung? Filmemacher Eric Guéret versucht aufzuzeigen, wie die Atomkraft-Lobby weltweit die Informationspolitik steuert. In Frankreich, Russland, Deutschland und den USA macht der Autor erschreckende Entdeckungen: Das Recycling des Atommülls ist eine Farce.« (Zeitschrift G/Geschichte).

»Der Film zeigt nicht nur, wie skrupellos, menschenverachtend und ignorant die Verursacher von Abermillionen Tonnen Atommüll - militärisch oder zivil - die Öffentlichkeit täuschen. Er tut es auch ohne das Pathos, das dieses Thema durchaus verträge, angesichts eines Genozids auf Raten, den uns die Industrie als zukunftsfähige Energie verkauft.« (Frankfurter Rundschau).

Vgl. [https://www.youtube.com/watch?v=2Y4x\\_XWgss](https://www.youtube.com/watch?v=2Y4x_XWgss)

Sowie: <https://www.youtube.com/watch?v=bwvveZ-bt1k>

**Filmtipp 2: Into Eternity - Wohin mit unserem Atommüll?** Ein Dokumentarfilm von Michael Madsen (2011). 'Into Eternity' beschreibt die Problematik, ein atomares Endlager für hochradioaktiven Müll zu bauen. Dieses Bauprojekt wird gerade in Finnland umgesetzt und soll 100.000 Jahre halten - so lange würde eine Gesundheitsgefährdung bestehen. So lange strahlt der Müll, so lange darf das Endlager nicht betreten werden. 100.000 Jahre - das ist die 25-fache Zeitspanne seit Erbauung der Pyramiden. Wie wird sich in dieser Zeit die Erdoberfläche verändern? Welche Art von Kriegen wird es geben? Was passiert mit unserer Sprache? Ist es eher besser, das Endlager zu versiegeln und Warnschilder aufzustellen - die aber vielleicht gerade erst neugierig machen könnten (auch bei den Pyramiden wurden Warnhinweise aufgestellt, und trotzdem wurden sie betreten)? Oder sollte man von Generation zu Generation Wächter aufstellen? Aber geht das überhaupt bei mehr als 1.000 Generationen?

In 'Into Eternity' macht Michael Madsen deutlich, dass niemand in der Lage ist, die obigen Fragen zu beantworten und damit absolute Sicherheit eines Endlagers zu garantieren. 100.000 Jahre sind einfach zu lang - es übersteigt jegliches Vorstellungsvermögen. Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=io3pV4Sg-As>

Vgl. Klaus Stierstadt: *Atommüll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.

<sup>171</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2016): *Atomare Bedrohung. Die Büchse der Pandora*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf\\_dateien/atomrisiko.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf_dateien/atomrisiko.pdf)

kraftwerke aufkommen. Diese haben aber nur 38 Milliarden an Rückstellungen dafür ausgewiesen – und auch das nur am Papier!<sup>172</sup> Folglich: der Staat, d.h. der Steuerzahler wird letztlich dafür aufkommen (müssen).

Dass der Bau neuer Atomkraftwerke tatsächlich wieder Fahrt aufnehmen könnte, sieht die deutsche Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert so: *„Die Diskussion sehe ich sehr gelassen, weil die ökonomischen Daten so eindeutig sind, dass ohne horrend Subventionen keine Atomkraftwerke gebaut werden können. [...] Die Atomenergie ist so viel teurer als die erneuerbaren Energien, in Ländern mit freiem Markt daher ohne Subventionen nicht finanzierbar. Die Kosten für den Bau, den Rückbau und die Atommülllager stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten erneuerbarer Energie. Auch die angeblich müllfreien und billigen kleinen Kraftwerke, über die geredet wird, sind weder technisch noch wirtschaftlich ernsthaft darstellbar.“*<sup>173</sup> Mögen dieses Argument tatsächlich höher gewichtet werden, als das Drängeln der Atomlobby.

Die Fakten stehen leider so, dass z.B. China aktuell 20 Reaktoren baut. Frankreich hat den Bau neuer Kernkraftwerke bereits beschlossen und andere Staaten wie Polen, Slowenien und Großbritannien sind nahe dran, diesen Weg weiter zu gehen. Für den Chef der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO)<sup>174</sup>, Rafael Grossi<sup>175</sup>, ist Kernkraft Teil der Lösung, um die globale Erhitzung zu stoppen. Nun, wie sollte es auch anders sein - die Lobbyisten nützen freilich jede Chance, um in die „richtige Kerbe zu hauen“.

Tatsächlich stuft nun auch die EU in Brüssel die Atomenergie als Klimaschutz-Investment ein. Mit der „Taxonomieverordnung“ werden Atomenergie und Gaskraftwerke als umweltfreundlich eingestuft. Investitionen in diese Energieform gelten somit als förderungswürdig im Sinne der Nachhaltigkeit. Noch gibt es einen durchaus europaweiten Aufschrei gegen dieses „fatale ökologische Weichenstellung“ der EU.<sup>176</sup> Man kann gespannt sein, wie das endet.

Eine der realistischen Folgerungen aus all dem oben dargestellten ist jedenfalls, dass wir das Klimaziel von Paris wohl kaum erreichen werden können, aber dennoch oder trotzdem, alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten mit voller Kraft ausschöpfen müssen, um die katastrophalen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

---

<sup>172</sup> Siehe Video: *Atommüll – Wohin mit den giftigen Überresten?* (Ganze Folge) | Quarks; in: <https://www.youtube.com/watch?v=bwvveZ-bt1k>

<sup>173</sup> Claudia Kemfert: *Wir haben zwei Jahrzehnte verloren – Über Versäumnisse der Klimapolitik und große Chancen für die Wirtschaft*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 19.

<sup>174</sup> Die **Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO; International Atomic Energy Agency, IAEA)** ist eine autonome wissenschaftlich-technische Organisation, die innerhalb des Systems der Vereinten Nationen einen besonderen Status innehat. Die IAEO ist keine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, sondern mit diesen vielmehr durch ein separates Abkommen verbunden. Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale\\_Atomenergie-Organisation](https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Atomenergie-Organisation)

<sup>175</sup> **Rafael Mariano Grossi** (\* 1961 in Buenos Aires) ist ein argentinischer Diplomat. Seit dem 3. Dezember 2019 ist er Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO). Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Rafael\\_Grossi](https://de.wikipedia.org/wiki/Rafael_Grossi)

<sup>176</sup> Vgl. Kronen-Zeitung vom 19.11.2021, S. 8: *Aufschrei gegen „fatale ökologische Weichenstellung“ der EU.*

## 11. Individuelle Beiträge zur Lösung des Problems

Aus momentaner Sicht lässt es sich tatsächlich schwer abschätzen, in welche Richtung es geht. Die Zunahme der Erderwärmung ist jedenfalls noch alles andere als gestoppt. Wir können auch nicht mehr ausschließen, dass wir diese unsere Erde möglicherweise tatsächlich in einen für den Menschen unbewohnbaren Planeten verwandeln. David Wallace-Wells hat die schlimmstmöglichen Folgen der Klimaerwärmung aus den vorliegenden wissenschaftlichen Daten recherchiert und in seinem Buch *Die unbewohnbare Erde* zusammengefasst.<sup>177</sup>

Ich möchte jedenfalls meinen, mir noch möglichen Beitrag dazu leisten, dass unseren späteren Nachkommen jenes grenzenlose Leid erspart bleibt, das mit diesen derart schlimmen Folgen der Klimakrise einhergehen würde.

Jede/r von uns kann zu einer besseren Welt beitragen: Wo Sie Ihr Kreuzerl setzen bei Wahlen, welchen Lebensstil sie pflegen, wie verantwortungsbewusst Sie mit Konsum, der Mutter Erde, Flora und Fauna umgehen usw. – all das ist von existenzieller Bedeutung für die Welt der Zukunft.

Der einzelne Bürger, die einzelne Bürgerin, sieht sich oft eher als kleines, unbedeutendes Rädchen im Gefüge einer Gesellschaft, eines Staates - ja als winziges „Niemand“ im Gefüge der Weltgemeinschaft. Und doch ist es so, dass letztlich die Macht vom Einzelnen ausgeht. Und sie wird von einem Tropfen zu einem Rinnsal, zu einem Bächlein, zu einem Fluss und zu einem Meer, wenn sie sich mehr und mehr im Dienst einer Sache vereint.

*Fridays for Future* ist ein lebendes Beispiel dafür. Wer hätte jemals geglaubt, dass ein kleines Mädchen mit einem Pappschild vor der Brust eine derartige Bewegung auslösen könnte?<sup>178/179</sup> Inzwischen gibt es viele ähnliche Bewegungen, etwa auch *Extinction Rebellion*, die Kräfte in diesem Sinne bündeln.<sup>180</sup>

Ob man sich nun einer Bewegung anschließt oder nicht, jeder Einzelne, soll und kann im Sinne der Herausforderung handeln. Die Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert, Autorin des Buches *Mondays for Future*<sup>181</sup>, formuliert das so: „*Jeder Bürger und jede Bürgerin kann und soll sich einbringen, egal an welcher Stelle. Etwa mit privaten Entscheidungen oder als Beschäftigter im Betrieb, sich zum Beispiel gemeinschaftlich engagieren und dazu beitragen, dass auch die Rahmenbedingungen verändert werden.*“<sup>182</sup>

<sup>177</sup> David Wallace-Wells: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.

<sup>178</sup> Vgl. Fridays For Future Austria: <https://www.fridaysforfuture.at/>

<sup>179</sup> Vgl. Karl Wimmer (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel\\_fridaysforfuture.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf)

<sup>180</sup> Die **Extinction Rebellion** ist eine Umweltschutzbewegung mit dem erklärten Ziel, durch Mittel des zivilen Ungehorsams Maßnahmen von Regierungen gegen das Massenaussterben von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen sowie das mögliche Aussterben der Menschheit als Folge der Klimakrise zu erzwingen.

Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Extinction\\_Rebellion](https://de.wikipedia.org/wiki/Extinction_Rebellion)

<sup>181</sup> Claudia Kemfert: *Mondays for Future: Freitag demonstrieren, am Wochenende diskutieren und ab Montag anpacken und umsetzen*; Murmann 2020.

<sup>182</sup> Claudia Kemfert im Interview mit Dietmar Mascher; in: *Wir haben zwei Jahrzehnte verloren – Über Versäumnisse der Klimapolitik und große Chancen für die Wirtschaft*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 18.

Ein wesentlicher Beitrag liegt nicht zuletzt darin, wie bewusst man Käufe tätigt und wie energiebewusst man sein Leben gestaltet. So fragt mich mein Sohn gelegentlich auch beim Autofahren: Brauchen wird jetzt die Klimaanlage wirklich? Und in der Tat: vieles lässt sich tatsächlich einsparen – in der Nutzung, wie im „Verbrauch“. Wissen und Bewusstheit spielt hier eine große Rolle.

Auch die hochgelobte Digitalisierung ist keineswegs nur ein Segen für die Welt. Neben den latenten Suchtgefahren, der Entfremdung von menschlichen Grundbedürfnissen, den Hasspostings im Netz<sup>183</sup> usw. ist sie vor allem eines: ein mächtiger Energiefresser.<sup>184</sup> Von den sogenannten „Blockchaintechnologien“<sup>185</sup> („Kryptowährungen“), die nichts anderes als pure Energie sind, einmal ganz abgesehen.

Nur um diese Dimension bewusst zu machen: Österreichs gesamter Stromverbrauch beträgt pro Jahr rund 72 Terawattstunden. Das Schürfen von Kryptowährungen verschlingt aktuell rund 140 Terawattstunden pro Jahr, also etwa das Doppelte des österreichischen Stromverbrauchs oder ein Viertel des deutschen Stromverbrauchs.<sup>186</sup> Tendenz steigend. Dass diese Energiemengen jemals „grün“ werden, bleibt wohl eher ein Traum.<sup>187</sup>

Wir brauchen nicht zurück in die Steinzeit oder gar auf die Bäume, wie manche Skeptiker spöttisch anmerken, doch wir müssen wieder in Einklang kommen mit der uns umgebenden Natur und deren natürlichen und regenerierbaren Ressourcen.<sup>188</sup>

Kleine Energiesparmaßnahmen haben große Auswirkungen, wenn das Millionen von Menschen so machen. Bequemlichkeit und „Wohlstandssucht“ sind neben der Raffgier (Profitgier) sogenannter „Investoren“ die Haupttreiber für den Ruin dieser Welt.

---

<sup>183</sup> Die **Social Media** werden heute vielfach als „Gottersatz“ gehandelt, tatsächlich handelt es sich dabei aber eher um einen Pakt mit dem Teufel, wie die Whistleblowerin Frances Haugen, eine ehemals führende Produktmanagerin im Facebook-Konzern, sogar den Justizministerien mehrerer US-Bundesstaaten mitteilte. Nämlich in der Form, dass diese Unternehmen, wie eben z.B. Facebook, gar nicht wirklich daran interessiert seien, den Hass im Netz zu begrenzen und daher in diesem Sinne auch gar nicht im Rahmen ihrer tatsächlichen Möglichkeiten handeln, weil sie damit mehr Geschäfte machen, als mit „guten Aktionen“. Diese Medien leisten, so Haugen, „einen Betrug an der Demokratie“. Vgl. OÖNachrichten vom 06.10.2021, S. 5.

<sup>184</sup> Vgl. Karl Wimmer (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch – eine kritische Reflexion*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale\\_gesellschaft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale_gesellschaft.pdf)

<sup>185</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Blockchain>

<sup>186</sup> Das *Cambridge Centre for Alternative Finance* ermittelt seit 2019 den ungefähren **Stromverbrauch der Kryptowährung**. Laut den Forschern beanspruchen allein die Bitcoin-Rechner hochgerechnet auf ein Jahr rund 140 Terawattstunden Strom. Das ist etwa ein Viertel des deutschen Stromverbrauchs. Laut dem niederländischen IT-Experten Alex de Vries sind Bitcoins für etwa 56 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr verantwortlich. Das liegt am enormen Stromverbrauch. Dass diese Kryptowährung so viel Energie benötigt, liegt vor allem am Grundkonzept des Bitcoins selbst. Unzählige Rechner arbeiten daran, Bitcoins zu schürfen.

Vgl. <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/finanzen/darum-wird-der-bitcoin-den-stromverbrauch-nicht-reduzieren-a/>

<sup>187</sup> Vgl. Handelsblatt vom 03.06.2021: *Der Traum vom grünen Bitcoin. So will die Kryptonbranche ihr schmutziges Image loswerden*; in: <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/report-der-traum-vom-gruenen-bitcoin-so-will-die-kryptobranche-ihr-schmutziges-image-loswerden/27251340.html?ticket=ST-1144469-fpoHue146CpdPSt7xeCO-cas01.example.org>

Siehe dazu auch Karl Wimmer (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute\\_vorfahren.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute_vorfahren.pdf)

<sup>188</sup> Siehe dazu Karl Wimmer (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch\\_und\\_natur.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch_und_natur.pdf)

Die Herausforderung an den Menschen liegt aktuell, klar und dringend auf dem Tisch: Sie besteht darin, eine „Einpassung“ unserer Wirtschafts- und Lebensform in einem vorgegebenen ökologischen Rahmen - auf einem endlichen Planeten -, zu finden. Inzwischen sollten wir vor allem Eines begriffen haben: Die Natur verhandelt nicht und wir können sie uns niemals „untertan“ machen. Die natürlichen Ökosysteme als Grundlage unseres Lebens und unserer Wirtschaft können geschützt werden, wenn wir ihren Wert verstehen und in unserem Handeln berücksichtigen.<sup>189</sup>

In diesem Sinne: Möge uns auch das Naturjuwel Böhmerwaldregion erhalten bleiben und niemals der Zerstörungswut des Menschen<sup>190</sup> oder auch der Klimakrise zum Opfer fallen. Wenn man die tschechische Seite des Böhmerwaldes sieht, wo riesige Waldflächen bereits den orkanartigen Stürmen und dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind und nur mehr kahle Stumpen wie apokalyptische Mahnmahle aus der Erde ragen, dann steigt einem unweigerlich das Grauen hoch. So könnte die Welt in wenigen Jahrzehnten aussehen, wenn wir das Klimaproblem nicht in den Griff bekommen – Fragmente von ehemaligen Wäldern:



„Behüt´ dich, Böhmerwald ...!“<sup>191</sup>

Die österreichische Seite des Böhmerwaldes ist (noch) behütet:

<sup>189</sup> Vgl. Ökosystem Erde – Strategien für die Zukunft: <https://www.oekosystem-erde.de/html/zukunft.html>

<sup>190</sup> Die Profitgeier, die den vermeintlichen „Fortschritt“ anheizen, lauern überall. Und sie kennen weder moralische, noch sonstige Grenzen. So wie etwa beim Regenwald des Amazonas, der im Zeitraffer abgeholzt und abgebrannt wird und wo die letzten Ureinwohner einen verzweifelten Kampf um dessen Erhalt und um ihr eigenes Überleben führen. Siehe dazu: Thomas Fischermann & Dzuliferi Huhuteni: *Der Sohn des Schamanen. Die letzten Zauberer am Amazonas kämpfen um das magische Erbe ihrer Welt*; Heyne 2021.

<sup>191</sup> Aus dem Schlager „Es war im Böhmerwald ...“

Gesungen von Ronny: <https://www.youtube.com/watch?v=hxYXBj7NFr0>

Und vom Montanara Chor: <https://www.youtube.com/watch?v=cPpFJgmWO8E>

Text und Historie zum Böhmerwaldlied siehe: <http://www.volksmusik-archiv.de/vma/node/3220>



**Für mich gibt es nur das Gehen, auf Wegen, die Herz haben.  
Dort gehe ich, und die einzige lohnende Herausforderung ist,  
sein ganzes Leben zu gehen.**

(aus Carlos Castaneda: *Die Lehren des Don Juan*)

## 12. Literatur

Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt:

<https://albert-schweitzer-stiftung.de/themen/umwelt/tierprodukte-befeuern-erderhitzung>

Anzinger, Beate: *Ein grüner Mantel als Umhang reicht nicht*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 35.

Bateson, Gregory: *Ökologie des Geistes. Anthropologische, psychologische, biologische und epistemologische Perspektiven*; Suhrkamp 1983.

BAWP\_Statusbericht2021.pdf (<https://www.bmk.gv.at>).

Bergmann, Frithjof: *Neue Arbeit, neue Kultur*; 7. Auflage, Arbor 2020 (Erstausgabe 2004).

Bettel, Sonja; in: Der Standard vom 16.06.2021: *Sind wir bereit für die Kreislaufwirtschaft?* In: <https://www.derstandard.at/story/2000127429944/sind-wir-bereit-fuer-die-kreislaufwirtschaft>

Beuermann, Christiane: *Die Entdeckung des menschlichen Einflusses auf das Klima*; in: BPB-Bundeszentrale für politische Bildung vom 7.5.2013:

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/38444/entdeckung-des-menschlichen-einflusses>

Binswanger, Mathias: *Der Wachstumszwang. Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben*; Wiley-VCH 2019.

Dsb.: *Die Tretmühlen des Glücks. Wir haben immer mehr und werden nicht glücklicher*; Herder 2019.

BMBWF-Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: *Praxisleitfaden für Integrität und Ethik in der Wissenschaft\_Stand\_29-9-2020\_Final.pdf*

BMVIT: nachhaltig wirtschaften; in:

<https://nachhaltigwirtschaften.at/de/news/2018/20180619-oe-mission-innovation.php>

BOKU Wien: *Klima- und Klimafolgen*; in:

<https://boku.ac.at/wau/met/forschungsthemen/klima-und-klimafolgen>

Castaneda, Carlos: *Die Lehren des Don Juan. Ein Yaqui-Weg des Wissens*; Fischer TB 194.

Conway, Erik M. / Oreskes, Naomi: *Merchants of Doubt. How a Handful of Scientists Obscured the Truth on Issues from Tobacco Smoke to Global Warming*; Bloomsbury Trade 2010. Deutsch: *Die Machiavellis der Wissenschaft. Das Netzwerk des Leugnens*; Wiley-VCH 2014.

Dablander, Fabian (11/2021) zu "Klimawandel verstehen und verhindern": *Understanding and Preventing Climate Breakdown*; Vortrag: <https://www.youtube.com/watch?v=aYEFV4feVBs>

Folien dazu: <https://fabiandablander.com/assets/talks/Climate-Workshop.pdf>

- Dsb.: *Anticipating Critical Transitions in Psychological Systems using Early Warning Signals: Theoretical and Practical Considerations*; in: [https://www.youtube.com/watch?v=055Ou\\_aqKUQ](https://www.youtube.com/watch?v=055Ou_aqKUQ)  
 Siehe auch: <https://fabianablander.com/assets/talks/Early-Warning.html#1> und <https://fabianablander.com>  
 Sowie: <https://fabianablander.com/assets/posters/PIK-Poster-2021.pdf>
- Elsner, Christine in ZDF Heute vom 13.01.2021: *WWF-Report: Waldvernichtung im Sekundentakt*; in: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/regenwald-zerstoerung-amazonas-rodung-100.html>
- Enerdata – Statistisches Jahrbuch zur globalen Energie 2021:  
<https://energiestatistik.enerdata.net/gesamtenergie/welt-verbrauch-statistik.html>
- Enerdata: Globale Energietrends – Ausgabe 2021:  
<https://www.enerdata.net/publications/reports-presentations/world-energy-trends.html>
- En-ROADS von Climate Interactive (<https://www.climateinteractive.org>); in:  
<https://en-roads.climateinteractive.org/scenario.html?v=21.10.0&p63=11&lang=de>
- Extinction Rebellion – Umweltschutzbewegung: [https://de.wikipedia.org/wiki/Extinction\\_Rebellion](https://de.wikipedia.org/wiki/Extinction_Rebellion)
- Felber, Christian: *Gemeinwohl-Ökonomie*; Deuticke 2014 (Erstausgabe 2010).
- Fischermann, Thomas / Huhuteni, Dzuliferi: *Der Sohn des Schamanen. Die letzten Zauberer am Amazonas kämpfen um das magische Erbe ihrer Welt*; Heyne 2021.
- Franzenburg, Anja, Greenpeace (16.11.2020): *Klimaschutz: CO2-Emissionen senken – Wälder, Böden, Meere schützen*; in: <https://www.greenpeace.de/themen/klimakrise/umsonst-versenkt>
- Fridays For Future Austria: <https://www.fridaysforfuture.at/>
- Geier Sturzflug: *Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt – wir steigern das Bruttosozialprodukt*; Song aus dem Jahr 1983; in: <https://www.youtube.com/watch?v=RUDyqJuJOAs>
- GLOBAL – Magazin für nachhaltige Zukunft: *Ökozid: Ein Verbrechen gegen das Völkerrecht*; in: <https://globalmagazin.eu/themen/natur/oekoaid-ein-verbrechen-gegen-das-voelkerrecht/>
- Göpel, Maja: *Unsere Welt neu denken. Eine Einladung*; Ullstein 2020.
- Guéret, Eric: *Albtraum Atommüll*. Ein Dokumentarfilm von Eric Guéret (ARTE 2009).
- Hall, Marc H.: *Mutig, aber realistisch gegen die Klimakatastrophe*; Leykam 2021.
- Handelsblatt vom 03.06.2021: *Der Traum vom grünen Bitcoin. So will die Kryptonbranche ihr schmutziges Image loswerden*; in: <https://www.handelsblatt.com/finanzen/maerkte/devisen-rohstoffe/report-der-traum-vom-gruenen-bitcoin-so-will-die-kryptobranche-ihr-schmutziges-image-loswerden/27251340.html?ticket=ST-1144469-fpoHue146CpdPst7xeCO-cas01.example.org>
- Hilbrig, Gabriel: *Die Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlagen eines alternativen demokratischen Wirtschaftskonzepts. Geschichtlicher Hintergrund, Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie, kritische Lernreflexion*; Grin Verlag 2017.
- Huber, Johannes: *Die Kunst des richtigen Maßes*; edition a, 2021.
- Hümmeler, Holm G. / Schiesser, Ulrike: *Fakt und Vorurteil - Kommunikation mit Esoterikern, Fanatikern und Verschwörungsgläubigen*; Springer 2021.
- IHS-Institut für Höhere Studien: *Prinzipien der wissenschaftlichen Integrität für Auftragsstudien*; <https://www.ihs.ac.at/de/org/ethik-und-wissenschaftliche-integritaet/prinzipien-der-wissenschaftlichen-integritaet/>
- IPCC vom August 2021: *Besonderer Bericht: Globale Warnung von 1,5 Grad – Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger*; in: <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/spm/>  
 Siehe dazu auch: <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle/#report-chapters>
- Jackson, T. (Hg.): *Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt*; Oekom 2011.
- Kahr, Elke: *Rede in der Budgetdebatte des Grazer Gemeinderates. Soziale Verantwortung – konkrete Forderungen an das Land*;  
<https://www.kpoe-graz.at/elke-kahr-rede-in-der-budgetdebatte-des-grazer-gemeinderates.phtml>
- Kastner, Heidi: *Dummheit*; Kremayr & Scheriau 2021.

- Kemfert, Claudia: *Mondays for Future: Freitag demonstrieren, am Wochenende diskutieren und ab Montag anpacken und umsetzen*; Murmann 2020.
- Kemfert, Claudia: *Wir haben zwei Jahrzehnte verloren – Über Versäumnisse der Klimapolitik und große Chancen für die Wirtschaft*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 19.
- Kemfert, Claudia im Interview mit Dietmar Mascher; in: *Wir haben zwei Jahrzehnte verloren – Über Versäumnisse der Klimapolitik und große Chancen für die Wirtschaft*; in: PEGASUS OÖNachrichten 11/2021, S. 18.
- Klein, Naomi: *Die Entscheidung – Kapitalismus vs. Klima*; Fischer 2016.
- Kromp-Kolb, Helga / Formayer, Herbert: *Schwarzbuch Klimawandel. Wie viel Zeit bleibt uns noch?* Ecowin 2005.
- Dsb.: *+ 2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*; Molden 2018.
- Madsen, Michael: *Into Eternity - Wohin mit unserem Atommüll?* Dokumentarfilm (2011).
- Mascher, Dietmar: *Der Kapitalismus muss grüner werden*; in: OÖNachrichten vom 30.10.2021, S. 4.
- Dsb.: *Das ist erst der Anfang*; in: PEGASUS OÖNachrichten - *Das grüne Jahrzehnt der Wirtschaft. Wie die Klimawende gelingen kann*; 11/2021, S. 6.
- Matzl, Christoph / Perry, Mark: *Verbrechen gegen unsere Umwelt*; in: Kronen-Zeitung vom 31.10.2021, S. 20 f.
- Mazzucato, Mariana: *Wir brauchen eine neue Mission*; in: OÖNachrichten vom 06.11.2021, S. 6.
- Dsb.: *Mission: Auf dem Weg zu einer neuen Wirtschaft*; Campus 2021.
- MDR Wissen vom 19.03.2021: *Raumstation ISS wirft 2,9 Tonnen-Brocken Weltraumschrott ab*; <https://www.mdr.de/wissen/raumstation-iss-weltraumschrott-orbit-raumfahrt-100.html>
- Mena, Veronika / Mena, Sebastian B.: *Konzerne an die Kette. So stoppen wir die Ausbeutung von Umwelt und Menschen*; Brandstätter Verlag 2021.
- Oekonews.at vom 11.10.2021: [https://www.oekonews.at/?mdoc\\_id=1167265](https://www.oekonews.at/?mdoc_id=1167265)
- Ökosystem Erde – Strategien für die Zukunft: <https://www.oekosystem-erde.de/html/zukunft.html>
- Ökosystem Erde - Treibhausgase: <https://www.oekosystem-erde.de/html/treibhausgase.html>
- ORF-Doku 1: *Viel verbautes Österreich. Hanno Settele über den Kampf um Grund und Boden und das heiße Eisen Flächenwidmung*; in: <https://tv.orf.at/program/orf1/dok180.html>
- Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014*; Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; in: [http://www.austriaca.at/APCC\\_AAR2014.pdf](http://www.austriaca.at/APCC_AAR2014.pdf)
- Ötsch, Walter: *Mythos Markt. Mythos Neoklassik – Das Elend des Marktfundamentalismus*; Metropolis 2019.
- Pelluchon, Corina: *Wovon leben wir?* DIE ZEIT 38, S. 47; zitiert von Wilhelm Rotthaus: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021.
- Rekwitz, Andreas: *Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*; Suhrkamp 2019.
- Rekwitz, Andreas / Rosa, Hartmut: *Spätmoderne in der Krise. Was leistet die Gesellschaftstheorie?* Suhrkamp 2021.
- Ronny: *Es war im Böhmerwald*; Böhmerwaldlied: <https://www.youtube.com/watch?v=hxYXBJ7NFrO>
- Rosa, Hartmut: *Schrankenloses Steigerungsspiel: Die strukturbildende Einheit hinter der Vielfalt der Kapitalismen*; in: Jansen S.A./ Schröter E./ Stehr N. (Hg.): *Mehrwertiger Kapitalismus*; Verlag für Sozialwissenschaften 2008.
- Rothschild, Kurt W. im Interview mit Hans Bürger: *Wir werden nie genug haben. 96 Fragen an Kurt W. Rothschild zu Kapitalismus und Zufriedenheit*; Braumüller Verlag 2010.
- Rotthaus, Wilhelm: *Wir können und müssen uns neu erfinden. Am Ende des Zeitalters des Individuums – Aufbruch in die Zukunft*; Carl-Auer 2021.

- Schorlemmer, Friedrich: *Die Gier und das Glück: Wir zerstören, wonach wir uns sehnen*; Herder 2015.  
Höre denselben dazu in: <https://www.youtube.com/watch?v=lc7uA1-M0q0>  
sowie in: <https://www.youtube.com/watch?v=4kG1muZf-O4>
- Schumacher, Friedrich: *Es geht auch anders. Jenseits des Wachstums. Technik und Wirtschaft nach Menschenmaß*; Desch Verlag München 1974.
- STATISTA: *Prognose zu den energiebedingten Kohlendioxid-Emissionen weltweit in den Jahren 2018-2050*; in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/28937/umfrage/prognose-zur-kohlendioxid-emission-weltweit-bis-2050/>
- Steffen et al. (2015): *The trajectory of the Anthropocene: The Great Acceleration* <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/2053019614564785>
- Stierstadt, Klaus: *Atommüll - wohin damit?* Verlag Europa-Lehrmittel 2010.
- Tabrizi, Ali: *Seaspiracy* - US-amerikanischer Dokumentarfilm aus dem Jahr 2021 unter der Regie von Ali Tabrizi.
- Teller, Christoph: *Große Lust an der Schnäppchenjagt*; in: Kronen-Zeitung vom 31.10.2021, S. 40 f. Quellen: Statistik Austria, Handelsverband Consumer Check, eCommerce Studie Österreich/ KMU Forschung Austria, JKU Centre of Retail and Consumer Research.
- Umweltbundesamt: *Die Treibhausgase*; <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimaschutz-energiepolitik-in-deutschland/treibhausgas-emissionen/die-treibhausgase>
- Wagenhofer, Erwin: *Alphabet – Angst oder Liebe?* Dokumentarfilm aus dem Jahr 2013.
- Wagenhofer, Erwin / Kriechbaum, Sabine / Stern, André: *Alphabet - Angst oder Liebe*; Ecowin 2013.
- Wagner, Gernot / Weitzmann, Martin: *Klimaschock: Die extremen wirtschaftlichen Konsequenzen des Klimawandels*; Facultas 2017.
- Wagner, Gernot: Vortrag zum Thema *Klimaschock* im Nov. 2019 bei der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz – aufgezeichnet von der TELE-Akademie 3Sat: <https://www.3sat.de/wissen/tele-akademie/tele-akademie-gernot-wagner-100.html>  
Dsb. im Ö1-Interview vom 12.11.2021:  
<https://oe1.orf.at/programm/20211112/657080/Was-bringt-ein-Weltklima-Gipfel-nur-bla-bla>
- Wallace-Wells, David: *Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung*; Ludwig 2019.
- WAZ vom 09.11.2021: *Klimawandel: Ein Fünftel der Treibhausgase gar nicht erfasst*;  
<https://www.waz.de/politik/klimawandel-treibhausgas-berechnung-fehler-washington-post-id233792453.html>
- Welzer, Harald: *Mentale Infrastrukturen. Wie das Wachstum in die Welt und in die Seelen kam*; Schriftenreihe Ökologie, Bd. 14, Heinrich-Böll-Stiftung 2011.
- Wetz, Andreas: *Näher als erlaubt. Wie sich die Politik mit Steuergeld Medien kauft*; News Medienservice GmbH 2021.
- Wimmer, Karl (07/2016): *Generation Babyboomer – eine Generation ohne Gewissen?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/generation\\_babyboomer.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/generation_babyboomer.pdf)  
Dsb. (09/2016 und 01/2019): *Die Alten entscheiden – die Jungen leiden. Junge Generation in Not – (k)ein Grund zur (Vor-)Sorge?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die\\_alten\\_entscheiden.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_alten_entscheiden.pdf)  
Dsb. (10/2016): *Atomare Bedrohung. Die Büchse der Pandora*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/atomrisiko.pdf>  
Dsb. (10/2016): *Die Verschrottung der Welt. Wegwerfgesellschaft versus Nachhaltigkeit*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/verschrottung\\_der\\_welt.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/verschrottung_der_welt.pdf)  
Dsb. (03/2017): *Die Welt, in der wir leben (werden). Ein Plädoyer für eine neue Kultur der Bescheidenheit*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die\\_welt\\_in\\_der\\_wir\\_leben.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/die_welt_in_der_wir_leben.pdf)  
Dsb. (10/2017): *Digitale oder menschliche Gesellschaft? Die Welt im Umbruch – eine kritische Reflexion*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale\\_gesellschaft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/digitale_gesellschaft.pdf)

- Dsb. (02/2018): *Wirtschaft, Verkehr, Konsum, Müll und Klimafalle. Ende der Menschheitsgeschichte oder Phoenix aus der Asche?* In: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft\\_konsum\\_klima.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wirtschaft_konsum_klima.pdf)
- Dsb. (04/2018): *Menschlichkeit und Verantwortung in der Gesellschaft*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/menschlichkeit\\_verantwortung.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/menschlichkeit_verantwortung.pdf)
- Dsb. (03/2019): *Neue Werte transformieren die Welt. Die existenziellen Herausforderungen meistern. Greta Thunberg und die Bewegung Fridays for Future*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel\\_fridaysforfuture.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wertewandel_fridaysforfuture.pdf)
- Dsb. (04/2019): *Lasst die Blumen wieder blühen! Ein Aufruf zur Heilung der Ökosphäre. Leben und lernen von und mit der Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst\\_blumen\\_bluehen.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/lasst_blumen_bluehen.pdf)
- Dsb. (08/2019): *Zivilcourage – Über die Kunst, sozial mutig zu sein*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/zivilcourage.pdf>
- Dsb. (11/2019): *Gemeinwohlökonomie und Ökosoziale Marktwirtschaft. Neue Formen des Wirtschaftens und der Gesellschaftsgestaltung*; in: <https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gemeinwohloekonomie.pdf>
- Dsb. (12/2019): *Welt mit Zukunft. Bausteine einer zukunftsfähigen Welt. Auswege aus der Krise*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt\\_mit\\_zukunft.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/welt_mit_zukunft.pdf)
- Dsb. (12/2019): *Geld regiert die Welt? Die Rolle des Geldes für die Zukunft dieser Welt*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld\\_regiert\\_die\\_welt.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/geld_regiert_die_welt.pdf)
- Dsb. (02/2020): *Sind wir gute Vorfahren? Spuren des Menschen im Anthropozän und ihr langer Schatten in die Zukunft*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute\\_vorfahren.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/gute_vorfahren.pdf)
- Dsb. (04/2020): *Corona als Krise und Chance. Über die heilsame Wirkung der Corona-Pandemie*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/corona\\_krise\\_chance.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/corona_krise_chance.pdf)
- Dsb. (12/2020): *Komplexe Betrachtungen am Beispiel Klimawandel und Klimaforschung*; in: dsb.: *Zu Wissenschaft, Schule, Gesellschaft, Mensch & Natur*; S. 4-25; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wissenschaft\\_schule\\_gesellschaft\\_mensch.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/wissenschaft_schule_gesellschaft_mensch.pdf)
- Dsb. (08/2021): *Mensch und Natur – eine untrennbare Einheit. Eine Ode an die Natur*; in: [https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch\\_und\\_natur.pdf](https://www.wimmer-partner.at/pdf.dateien/mensch_und_natur.pdf)
- Wörgetter, Sylvia: *In Glasgow stellt die Welt die Weichen*; in: OÖNachrichten vom 30.10.2021, S. 2 f.
- World Ocean Review: *Meer und Chemie*; in: <https://worldoceanreview.com/de/wor-1/meer-und-chemie/kohlendioxidspeicher/>
- WWF: *Die Kettenreaktion der Regenwaldvernichtung*; in: <https://www.wwf.de/themen-projekte/projekt-regionen/amazonien/die-kettenreaktion-der-regenwaldvernichtung>
- ZDL: *Weltgeschichte zu Kommune*; in: <https://www.zdl.org/wb/wortgeschichten/Kommune>